

TEXTE

90/2022

Best-Practice-Beispiele im Bereich des nachhalti- gen Bauens: Produkte, Gebäude und Quartiere

Analyse vorhandener Best-Practice-Darstellungen

TEXTE 90/2022

Ressortforschungsplan des Bundesministerium für
Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und
Verbraucherschutz

Forschungskennzahl 3717 37 329 0
FB000827

Best-Practice-Beispiele im Bereich des nachhaltigen Bauens: Produkte, Gebäude und Quartiere

Analyse vorhandener Best-Practice-Darstellungen

von

Jürgen Veit, Thomas Rühle, Yoana Angelova,
Jana Rudnick
Öko-Zentrum NRW GmbH, Hamm

Im Auftrag des Umweltbundesamtes

Impressum

Herausgeber

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
Fax: +49 340-2103-2285
info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

 [umweltbundesamt.de](https://www.facebook.com/umweltbundesamt.de)

 [umweltbundesamt](https://twitter.com/umweltbundesamt)

Durchführung der Studie:

Öko-Zentrum NRW
Sachsenweg 8
59073 Hamm

Abschlussdatum:

Oktober 2020

Redaktion:

Fachgebiet III 1.4 - Stoffbezogene Produktfragen
Dr. Wolfgang Plehn, Dr. Johannes Schwan, Dr. Johanna Wurbs

Publikationen als pdf:

<http://www.umweltbundesamt.de/publikationen>

ISSN 1862-4804

Dessau-Roßlau, August 2022

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Kurzbeschreibung: Best-Practice-Beispiele im Bereich des nachhaltigen Bauens: Produkte, Gebäude und Quartiere

Die von der Bundesregierung angestrebten Klimaschutzziele können nur erreicht werden, wenn auch im Gebäudesektor alle Beteiligten die Prinzipien des nachhaltigen Bauens annehmen und umsetzen. Mit Hilfe geeigneter Best-Practice-Beispiele können beispielsweise vorbildliche Bauweisen, erfolgreiche Sanierungen einzelner Gebäude oder auch Quartieren sowie innovative Bauprodukte sichtbar gemacht werden. Durch ihre Vorbildwirkung sollen weitere Beteiligte für eine Anwendung oder Umsetzung gewonnen werden.

Im Auftrag des Umweltbundesamtes entwickelt eine Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung des Öko-Zentrum NRW einen neuartigen Wettbewerb. Mit diesem sollen Best-Practice-Beispiele für architektonisch anspruchsvolle und nachhaltige Gebäude und Quartiere gefunden und ausgezeichnet werden. Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse einer im Zeitraum von 2014 bis 2018 erfolgten Recherchephase, in der aktuelle Wettbewerbe, Zertifizierungssysteme, Datenbanken, Modellvorhaben und Publikationen analysiert und kategorisiert wurden. Diese Recherche soll zeigen, ob und wie Best-Practice-Beispiele dargestellt werden. In Vorbereitung des neuen Wettbewerbs lag der Schwerpunkt der Recherche auf den bis zum Jahr 2018 durchgeführten Wettbewerbsverfahren.

Es zeigt sich, dass trotz der großen Anzahl an Wettbewerben, in denen auch Nachhaltigkeitsthemen aufgegriffen werden, diese sich nur eingeschränkt zur Vermittlung von Best-Practice eignen. Dies liegt zum einen daran, dass die Dokumentation solcher Wettbewerbsverfahren teilweise nur wenige Detailinformationen zu den ausgezeichneten Projekten veröffentlichen. Auch liegen die Bewertungskriterien nur in seltenen Fällen detailliert vor. In einem neuen Wettbewerb werden Kriterien zu aktuellen Themen und Entwicklungen aufgegriffen. Anhand dieser Kriterien sollen teilnehmende Gebäude, Konstruktionen, Baustoffe in verschiedenen Wettbewerbskategorien hinsichtlich ihrer Eignung als Best-Practice bewertet und ausgezeichnet werden.

Abstract: "Best Practice Examples in Sustainable Building: Products, Buildings and Neighborhoods"

The climate protection targets set by the Federal Government can only be achieved if all those involved in the building sector accept and implement the principles of sustainable construction. With the help of suitable best-practice examples, exemplary construction methods, successful renovation of individual buildings or neighborhoods and innovative building products can be made visible. Through their exemplary effect, other actors are to be won over for application or implementation.

On behalf of the Federal Environment Agency, a consortium led by the NRW Eco-Centre is developing a new type of competition. The aim is to find and award best practice examples for architecturally sophisticated and sustainable buildings and neighborhoods. This report documents the results of an initial research phase carried out in the period between 2014 and 2018, in which current competitions, certification systems, databases, model projects and publications were analysed and categorised. This research is intended to show whether and how best practice examples are currently presented. In preparation for the new competition, the focus of the research was on the competition procedures carried out up to 2018. It turns out that despite the large number of competitions in which sustainability issues are also addressed, these are only suitable to a limited extent for communicating best practice. On the one hand, this is due to the fact that the documentation of such competition procedures sometimes only publish a limited amount of detailed information on the award-winning projects. Also, the evaluation criteria are only available in detail in rare cases. In a new competition, criteria relating to current topics and

developments are taken up. On the basis of these criteria, participating buildings, constructions and building materials in various competition categories are to be evaluated and awarded as best practices in terms of their suitability.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	7
Abbildungsverzeichnis.....	9
Tabellenverzeichnis.....	9
Abkürzungsverzeichnis.....	10
Zusammenfassung.....	11
Summary	14
1 Aufgabenstellung.....	16
1.1 Hintergrund	16
1.1.1 Problemstellung.....	16
1.1.2 Forschungsprojekt „Best-Practice-Beispiel im Bereich des nachhaltigen Bauens“	16
1.2 Grundsätzliche Überlegungen.....	17
1.2.1 Best-Practice zwischen bewährter Praxis und Innovation	17
1.2.2 Best-Practice für nachhaltiges Bauen	17
1.3 Methodischer Ansatz zur Identifizierung von Best-Practice-Beispielen	18
1.3.1 Recherche von Best-Practice-Beispielen	19
1.3.2 Entwicklung eines Auswertungsrasters	19
1.3.3 Analyse und Dokumentation der recherchierten Beispiele.....	20
1.3.4 Dokumentation der Bewertungskriterien	20
1.3.5 Eignung als Best-Practice	20
2 Durchführung der Recherche	21
2.1 Wettbewerbsverfahren.....	21
2.1.1 Auswertungsraster.....	22
2.1.2 Dokumentation der Wettbewerbsverfahren.....	23
2.2 Zertifizierungssysteme zur Nachhaltigkeit	32
2.2.1 Auswertung.....	33
2.2.2 Dokumentation der Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme.....	34
2.3 Datenbanken	35
2.3.1 Auswertung.....	35
2.3.2 Dokumentation der Datenbanken.....	35
2.4 Modellvorhaben	37
2.4.1 Auswertung.....	37
2.4.2 Dokumentation der Modellvorhaben.....	37
2.5 Publikationen.....	39

2.5.1	Auswertung.....	39
2.5.2	Dokumentation der Publikationen	40
3	Ergebnis und Interpretation.....	43
3.1	Eignung als Best-Practice.....	43
3.1.1	Wettbewerbsverfahren	43
3.1.2	Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme	43
3.1.3	Datenbanken.....	44
3.1.4	Modellvorhaben	45
3.1.5	Publikationen	45
3.2	Empfehlung	46
4	Ausblick Best-Practice Wettbewerb.....	47
4.1	Grundsätzliche Überlegungen.....	47
4.1.1	Relevanz, Detailtiefe und Prüfbarkeit von Kriterien	47
4.2	Best-Practice Wettbewerbskategorien	50
4.2.1	Wettbewerbskategorien.....	50
5	Quellenverzeichnis	52
A	Anhang	55
A.1	Wettbewerbsverfahren/Architekturwettbewerbe	56
A.2	Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme.....	98
A.3	Datenbanken	103
A.4	Modellvorhaben	109
A.5	Publikationen.....	118

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Quellen für Best-Practice-Beispiele	21
Abbildung 2:	Auswertungsraster der untersuchten Wettbewerbe	22
Abbildung 3:	Auslober*innen/Veranstalter*innen der Wettbewerbsverfahren	25
Abbildung 4:	Wettbewerbskategorien	26
Abbildung 5:	Übergeordnete Kategorien: Gebäude und Quartiere	27
Abbildung 6:	„Sonstiges“ im Detail	28
Abbildung 7:	Kategorien für „Sonstiges“ im Detail	29
Abbildung 8:	Nutzungen in der Kategorie Gebäude	29
Abbildung 9:	Wettbewerbsthemen innerhalb der Kategorie Gebäude	30
Abbildung 10:	Kategorien bei Quartieren	31
Abbildung 11:	Zielgruppe	31
Abbildung 12:	Wettbewerbskategorien	50

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Auswertungsraster Wettbewerbsverfahren	23
Tabelle 2:	Gesamtmenge der untersuchten Wettbewerbsverfahren	23
Tabelle 3:	Auswertungsraster Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme	33
Tabelle 4:	Nach den deutschen Bewertungssystemen zertifizierte Gebäude	34
Tabelle 5:	Untersuchte Datenbanken	36
Tabelle 6:	Untersuchte Modellvorhaben	38
Tabelle 7:	Untersuchte Publikationen	40
Tabelle 8:	Überlegungen zur Definition von Kriterien für den Wettbewerb	49
Tabelle 9:	Bewertungssystem nachhaltiges Bauen: Qualitäten und Schutzziele	51

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bezeichnung
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BMI	Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BNB	Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen
dena	Deutsche Energie-Agentur GmbH
DGNB	Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen
EFH	Einfamilienhäuser
EnEV	Energieeinsparverordnung
GEFMA	German Facility Management Association
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
MFH	Mehrfamilienhäuser
NaWoh	Bewertungssystem Nachhaltiger Kleinwohnhausbau
NWO	Nichtwohngebäude
TGA	Technische Gebäudeausrüstung
UBA	Umweltbundesamt
WECOBIS	Webbasiertes ökologisches Baustoffinformationssystem

Zusammenfassung

Die von der Bundesregierung angestrebten Klimaschutzziele können nur erreicht werden, wenn auch im Gebäudesektor alle Beteiligten die Prinzipien des nachhaltigen Bauens annehmen und umsetzen. Mit Hilfe geeigneter Best-Practice-Beispiele, können beispielsweise vorbildliche Bauweisen, erfolgreiche Sanierungen einzelner Gebäude oder auch Quartieren sowie innovative Bauprodukte sichtbar gemacht werden. Durch ihre Vorbildwirkung können auch weitere Beteiligte für eine Anwendung oder Umsetzung gewonnen werden.

In einem aus mehreren Arbeitspaketen bestehenden Forschungsprojekt werden Wettbewerbskategorien entwickelt, die im Rahmen eines neuen Wettbewerbes zur Anwendung kommen. Ziel ist neue Kategorien zu identifizieren, die in der Vergangenheit bei der Nachhaltigkeitsbewertung von gebauten Beispielen (Gebäude, Quartiere) oder Bauprodukten vernachlässigt oder nicht ausreichend betrachtet wurden. Gleichzeitig soll eine Dokumentation der Ergebnisse sowohl Fachleuten, Bauherren*innen, als auch den interessierten „Laien*Laiinnen“ aufzeigen, wo und wie Best-Practice-Beispiele ermittelt und gefunden werden können.

Es wurde analysiert, wie im Zeitraum von 2014 bis 2018 die Auswahl von Best-Practice-Beispielen erfolgt und welchen Kategorien und Kriterien bei der Bewertung verwendet werden. Dabei werden folgende Quellen für Best-Practice-Beispiele untersucht und hinsichtlich ihrer Eignung bewertet:

Wettbewerbsverfahren / Architekturwettbewerbe: Vorbildhafte Projekte, Bauweisen, Gebäude und Quartiere werden in großer Zahl und Vielfalt durch Wettbewerbsverfahren, überwiegend als sogenannte Architekturwettbewerbe, ermittelt und ausgezeichnet. Neben Gebäuden oder Quartieren handelt es sich auch um innovative Produkte, Methoden und Konzepte (Prozesse) im Rahmen von Wettbewerbsverfahren.

Nach einer vorläufigen Einschätzung können die vorhandenen Wettbewerbe zum derzeitigen Stand der Bewertung zum überwiegenden Teil nicht zur Ableitung von Kriterien für einen neuen Best-Practice Wettbewerb herangezogen werden. Im Abschnitt „Identifizierung von Kategorien für einen Best-Practice Wettbewerb“ (Aufgabenstellung Arbeitspaket 2) ist ein Vorschlag zur Ableitung von Kriterien dargestellt.

Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme: Nachhaltigkeitsbewertungs- und Zertifizierungssysteme zeichnen Gebäude aus, die in besonderer und vorbildhafter Weise nachhaltige Bauweisen und Konzepte realisieren. Grundlagen der Bewertung sind Kriterienkataloge mit Indikatoren. Die Erfüllung der Kriterien wird dokumentiert und dann bewertet. Auch diese Systeme besitzen Kriterien, die hinsichtlich ihrer Eignung zur Identifizierung von Best-Practice-Beispielen untersucht wurden.

Im Sinne der Best-Practice-Definition können die ausgezeichneten Projekte, mit Ausnahme der zertifizierten Bestandsgebäude, eigentlich nicht als Best-Practice betrachtet werden.

Datenbanken: Datenbanken im Bereich des Nachhaltigen Planen und Bauens dokumentieren ebenfalls Projekte, die aufgrund ihrer spezifischen Eigenart und Eigenschaften als Best-Practice verstanden werden können. Untersucht wurde, welche Kriterien für die Auswahl zur Anwendung kommen und welche Informationen zu den Projekten veröffentlicht werden. Datenbanken sind geeignet, Projekte zu finden, deren Thematik dort erfasst und aufbereitet werden. Thematisch liegt der Schwerpunkt hier auf den Bereichen der Energieeffizienz. Andere Nachhaltigkeitsaspekte sind unterrepräsentiert und finden derzeit noch keine Berücksichtigung oder Aufnahme in einem Datenbanksystem.

Modellvorhaben: Modellvorhaben bilden eine wichtige Quelle für innovative Ansätze und entstehen oftmals im Rahmen von Forschungsprojekten. Die Realisierung und Erprobung von innovativen Ideen können so direkt zu Ergebnissen im Sinne des erweiterten Best-Practice-Ansatzes führen. Gerade die wissenschaftliche Begleitung stellt sicher, dass die Ergebnisse zu praxisgerechten und praxisrelevanten Lösungen führen und eine breite Anwendung sich daraus entwickeln kann. Die enge wissenschaftliche Begleitung und Auswertung ermöglichen auch eine kritische und unabhängige Bewertung der Erkenntnisse. Dies ist gerade für die Feststellung, ob Lösungen im Sinne eines Best-Practice funktionieren, hilfreich und fördert die zukünftige Anwendung und die Weiterverbreitung innovativer Ideen und Lösungen.

Publikationen: Hier werden vor allem Publikationen des Bundes betrachtet, da diese in der Regel unabhängig und neutral über Projekte berichten. Eine große Anzahl dieser Publikationen entsteht im Nachgang zu den erwähnten Architekturwettbewerben, und dokumentiert i. d. R. die (architektonischen) Qualitäten der ausgezeichneten Objekte. Der Best-Practice-Gedanke wird sowohl bei Buchpublikationen wie auch bei Zeitschriften aufgegriffen und erfolgt in Form von Erfahrungsberichten. So werden beispielsweise Objekte (und auch Quartiere) Jahre nach ihrer Realisierung wieder besucht und die Langzeiterfahrungen und die Bewährung ehemals innovativer Ideen kritisch untersucht.

Empfehlung

Die Recherche und Untersuchung der verschiedenen Quellen zur Bewertung hinsichtlich der Eignung für Best-Practice zeigen, dass bis auf wenige Ausnahmen klassische Best-Practice-Lösungen hierüber nicht zu ermitteln sind. Es liegen i. d. R. keine Langzeiterfahrungen für die eingesetzten technischen Lösungen oder eine ausreichende Erfahrung durch Nutzende vor. Für die thematische Ausrichtung und Durchführung des zukünftigen neuen Wettbewerbs stellen sich daher folgende Fragen:

Welche Themen, die derzeit noch nicht oder nicht ausreichend betrachtet werden, können im Rahmen eines Wettbewerbs behandelt werden?

Welche Zielgruppen müssen angesprochen werden, um diesen Themen eine größere Verbreitung und Beachtung zu ermöglichen?

Diese Fragen werden bei der Konzeption des neuen Wettbewerbs berücksichtigt und führten zur nachfolgend beschriebenen Konzeption.

Ausblick Best-Practice Wettbewerb

Der Best-Practice-Wettbewerb soll in zwei Wettbewerbskategorien ausgelobt werden:

Kategorie A, mit dem Schwerpunkt auf architektonisch anspruchsvollen und nachhaltigen Gebäuden mit den Unterkategorien A1 Wohngebäude, A2 Nichtwohngebäude und A3 Quartiere.

Kategorie B, mit dem Schwerpunkten Nachhaltigkeit und Innovation und den Unterkategorien B1 Resilienz, B2 Technik & Suffizienz und B3 Gebäudehülle & Bauprodukte.

Diese Kategorien ermöglichen die Teilnahme von Projekten aus sehr vielen Themenfeldern des nachhaltigen Bauens in Deutschland.

Zielgruppen für die Wettbewerbsteilnahme

Diese differieren je nach Wettbewerbskategorie und umfassen nahezu alle relevanten Handelnde im Bereich des nachhaltigen Bauens:

Bauherren und Bauherrinnen, die innovativen Lösungen gegenüber offen sind und auch Vorreiter bei neuen Technologien sein möchten. Z. B. Baugruppen, Baugenossenschaften und andere Bauherrenmodelle mit innovativen Nachhaltigkeitskonzepten.

Unternehmen, die Bauprodukten, Bausystemen oder andere Bauelementen entwickeln oder herstellen.

Planer und Planerinnen (u.a. Architekten*Architektinnen, Gebäudetechnikplaner*innen, Stadtplaner*innen, Landschaftsarchitekten*Landschaftsarchitektinnen), die innovative Lösungen entwickeln und realisieren.

Forschungseinrichtungen, die innovative Quartierskonzepte entwickeln, realisieren oder evaluieren.

Städte und Kommunen, die innovative Konzepte fördern und realisieren.

Summary

The climate protection targets set by the Federal Government can only be achieved if all those involved in the building sector accept and implement the principles of sustainable construction. With the help of suitable best-practice examples, exemplary construction methods, successful renovations of individual buildings or quarters as well as innovative building products can be made visible. Through their exemplary effect, other actors can also be won over for an application or implementation.

In a research project consisting of several work packages, competition algorithms are developed which are applied within the framework of a new competition. The aim is to identify new categories which in the past were neglected or not considered sufficiently when assessing the sustainability of built examples (buildings, neighbourhoods) or building products. At the same time, a documentation of the results is intended to show both experts, building owners and interested "laypersons" where and how best practice examples can be identified and found.

It was analysed how in the period between 2014 and 2018, the selection of Best Practice examples took place and which categories and criteria were used. The following sources of best-practice examples were examined and evaluated with regard to their suitability:

Competition procedures / architectural competitions: Exemplary projects, construction methods, buildings and districts are determined and awarded in large numbers and variety by competition procedures, predominantly as so-called architectural competitions. In addition to buildings or neighbourhoods, there are also innovative products, methods and concepts (processes) within the framework of competition procedures.

According to a preliminary assessment, most of the existing competitions cannot be used to derive criteria for a new best-practice competition at the current evaluation stage. A proposal for deriving criteria is presented in the section "Identification of categories for a best practice competition" (task of work package 2).

Sustainability certification systems: Sustainability assessment and certification systems award buildings that implement sustainable construction methods and concepts in a special and exemplary manner. The evaluation is based on catalogues of criteria with indicators. These systems also have criteria that have been examined with regard to their suitability for identifying best-practice examples.

In terms of best practice definition, the award-winning projects, with the exception of certified existing buildings, cannot actually be regarded as best practice.

Databases: Databases in the field of sustainable planning and construction also document projects that can be understood as best practices due to their specific nature and characteristics. It was examined which criteria are used for the selection and which information on the projects is published. Databases are suitable for finding projects whose topics are recorded and processed there. The focus here is on the areas of energy efficiency. Other aspects of sustainability are underrepresented and are not yet included in a database system.

Model projects: Model projects are an important source for innovative approaches and are often developed within the framework of research projects. The realisation and testing of innovative ideas can thus directly lead to results in the sense of the extended best-practice approach. The scientific support in particular ensures that the results lead to practice-oriented and practice-relevant solutions and that a broad application can develop from them. The close scientific monitoring and evaluation also enables a critical and independent evaluation of the findings. This is particularly helpful in determining whether solutions function in the sense of best practice and promotes the future application and dissemination of innovative ideas and solutions.

Publications: Publications of the federal government are considered here above all, as they usually report independently and neutrally on projects. A large number of these publications are produced following the architectural competitions mentioned above, and usually document the (architectural) qualities of the award-winning objects. The best-practice idea is taken up in both book publications and magazines and takes the form of experience reports. Thus, for example, objects (and quarters) are visited again years after their realisation and the long-term experiences are documented.

Recommendation

The research and investigation of the different sources for the evaluation regarding the suitability for Best Practice shows that with few exceptions classical Best Practice solutions are not to be determined over this. As a rule, there is no long-term experience for the technical solutions used or sufficient user experience. The following questions therefore arise for the thematic orientation and implementation of the future new competition:

Which topics, which are currently not or not sufficiently considered, can be dealt with within the framework of a competition?

Which target groups need to be addressed in order to allow these topics to be more widely disseminated and given attention?

These questions will be taken into account in the conception of the new competition and led to the conception described below.

Outlook Best Practice Competition

The Best Practice competition will be offered in two competition categories:

Category A, with a focus on architecturally sophisticated and sustainable buildings with subcategories A1 residential buildings, A2 non-residential buildings and A3 neighbourhoods.

Category B, with the focus on sustainability and innovation and the subcategories B1 resilience, B2 technology & sufficiency and B3 building envelope & building products.

These categories enable the participation of projects from a wide range of sustainable building topics in Germany.

Target groups for participation in the competition

These differ according to the competition category and include almost all relevant players in the field of sustainable construction:

Building owners who are open to innovative solutions and also want to be pioneers in new technologies. E. g. assemblies, building cooperatives and other building owners' models with innovative sustainability concepts

Manufacturer/developer of building products, building systems or other building elements

Planners (including architects, building technology planners, urban planners, landscape architects) who develop and implement innovative solutions

Research institutions that develop, implement or evaluate innovative neighbourhood concepts.

Cities and municipalities that promote and implement innovative concepts.

1 Aufgabenstellung

1.1 Hintergrund

1.1.1 Problemstellung

Die von der Bundesregierung angestrebten Klimaschutzziele können nur erreicht werden, wenn auch im Gebäudesektor alle Beteiligten die Prinzipien des nachhaltigen Bauens annehmen und umsetzen. Mit Hilfe geeigneter Best-Practice-Beispiele können beispielsweise vorbildliche Bauweisen, erfolgreiche Sanierungen einzelner Gebäude oder auch Quartieren sowie innovative Bauprodukte sichtbar gemacht werden. Durch ihre Vorbildwirkung können auch weitere Beteiligte für eine Anwendung oder Umsetzung gewonnen werden.

Die Darstellung und Aufbereitung aktueller und erfolgreicher Beispiele kann auch argumentativ zur Widerlegung von Vorurteilen, die vielfach im Zusammenhang mit Sanierungs- und Dämmmaßnahmen auftreten, eingesetzt werden. So lenken negative Schlagworte wie „Schimmelbildung“, „veralgte Fassaden“, „ästhetische Verunstaltung“ von Gebäuden oftmals von den tatsächlichen erzielbaren Energieeinspareffekten ab. Best-Practice-Beispiele zeigen jedoch, mit welchen Maßnahmen diese zur Unterstützung und Umsetzung der Klimaschutzziele beitragen. Die Durchführung eines neuen Wettbewerbes zur Identifizierung von Best-Practice-Beispielen soll daher auf einem Konzept basieren, welches bei der Analyse aktueller Best-Practice-Beispiele ansetzt. Auch der Begriff des „Best-Practice“ wird in diesem Zusammenhang untersucht und hinsichtlich seiner Eignung bewertet.

1.1.2 Forschungsprojekt „Best-Practice-Beispiel im Bereich des nachhaltigen Bauens“

In einem aus mehreren Arbeitspaketen bestehenden Forschungsprojekt werden Wettbewerbskategorien entwickelt, die im Rahmen eines neuen Wettbewerbes zur Anwendung kommen. Ziel ist neue Kategorien zu identifizieren, die in der Vergangenheit bei der Nachhaltigkeitsbewertung von gebauten Beispielen (Gebäude, Quartiere) oder Bauprodukten vernachlässigt oder nicht ausreichend betrachtet wurden. Gleichzeitig soll eine Dokumentation der Ergebnisse sowohl Fachleuten, Bauherren*Bauherrinnen als auch den „interessierten Laien*Laiinnen“ aufzeigen, wo und wie Best-Practice-Beispiele ermittelt und gefunden werden können. Die Ergebnissammlung ausgewählter Wettbewerbsverfahren, Datenbanken, Publikationen und Modellvorhaben soll dazu dienen die Prinzipien des nachhaltigen und energieeffizienten Bauens anhand von ausgewählten Beispielen (Best-Practice) zu veranschaulichen und gleichzeitig eine Hilfestellung zu weiterführenden Informationen und Werkzeugen bilden.

In einem ersten Schritt wurde analysiert, wie derzeit die Auswahl von Best-Practice-Beispielen erfolgt und welchen Kategorien und Kriterien bei der Bewertung verwendet werden. Hierfür wurden aktuelle Wettbewerbsverfahren im Bereich des Bauwesens und der Architektur dahingehend untersucht und analysiert, welche Gebäudearten, Bewertungskriterien und Zielgruppen jeweils Gegenstand der Wettbewerbsauslobung sind. Neben den Wettbewerbsverfahren wurden weitere Quellen für Best-Practice-Beispiele identifiziert und analysiert. Hierzu gehörten Datenbanken, die von verschiedenen Personen oder Gruppen erstellt und betrieben werden. Je nach Aufnahmekriterien, werden dort Projekte dokumentiert, die sich hierfür beworben haben oder durch die Beteiligte ermittelt und dokumentiert werden. Weitere als Best-Practice-Beispiele dienende Projekte sind auch Gegenstand verschiedenster Publikationen, die größtenteils durch öffentliche Einrichtungen (bspw. Bundesamt für Bauwesen, Städtebau und Raumordnung oder Forschungseinrichtungen) herausgegeben werden. Hinzu kommen Modellvorhaben aus dem Bereich des nachhaltigen und energieeffizienten Bauens sowie Projekte, die durch eines (oder mehrere) der anerkannten Nachhaltigkeitsbewertungssysteme (z. B. durch das Bewertungs-

system Nachhaltiges Bauen (BNB) oder das der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)) zertifiziert wurden.

1.2 Grundsätzliche Überlegungen

1.2.1 Best-Practice zwischen bewährter Praxis und Innovation

Der Begriff Best-Practice wird laut Duden wie folgt definiert: bestmögliche [bereits erprobte] Methode, Maßnahme o. Ä. zur Durchführung, Umsetzung von etwas“. Dementsprechend wird davon ausgegangen, dass Best-Practice-Beispiele im Rahmen einer „Bestenauswahl“, z. B. mit einem wettbewerblichen Auswahlverfahren, ermittelt werden können. Die in Frage kommenden Verfahren können sehr unterschiedlich sein. In diesem Bericht liegt der Schwerpunkt auf den in Deutschland bekannten und zur Anwendung kommenden „Wettbewerbsverfahren“, Nachhaltigkeitsbewertungs- und Zertifizierungssystemen, Datenbanken, Modellvorhaben und Publikationen und Informationsangeboten von Verbänden und der öffentlichen Hand.

In allen Fällen ist eine Bewertung erforderlich, um festzustellen, ob ein Quartier, ein Gebäude, eine Technik, ein Produkt oder ein Konzept als Best-Practice bezeichnet werden kann. Für die Bewertung bedarf es eines Anforderungsprofils mit Bewertungskategorien und ggf. Benchmarks sowie eines darauf abgestimmten Verfahrens. Die Detaillierung und die fachliche Breite an Informationen sowie die Methoden und die Vorgehensweise des Verfahrens können dabei auf sehr unterschiedlichen Anspruchsniveaus liegen. Zur Sicherung einer fachkompetenten Entscheidung kann es dienlich sein, verschiedene Optionen zu nutzen. In einem Wettbewerbsverfahren wird die Bewertung und Entscheidung in der Regel durch eine Jury getroffen. Denkbar sind hier jedoch auch ergänzend oder alternativ Auswahlverfahren, die sich an ein breites Publikum oder eine ausgewählte Gruppe (z. B. Mitglieder eines Verbands oder Fachleute, die in einer bestimmten Weise akkreditiert sind) richten. Als Best-Practice können auch Modellvorhaben gelten, die beispielweise unter wissenschaftlicher Begleitung geplant und evaluiert wurden. Diese Projekte entsprechen zwar nicht der Definition von Best-Practice (also bereits erprobt), können jedoch im vorliegenden Projekt durchaus als solche betrachtet werden und so auch bei der Analyse von Nachhaltigkeitsthemen und Kategorien herangezogen werden. Auch die untersuchten Datenbanken beinhalten Best-Practice-Beispiele, die anhand von definierten Kriterien und Eigenschaften ausgewählt wurden. Publikationen, die nicht durch Institutionen des Bundes, durch Forschungseinrichtungen oder anerkannte Verbände herausgegeben werden, müssen kritisch geprüft werden. Vielfach gibt es im Architekturbereich Publikationen, die gegen eine „Gebühr“ Projekte aufnehmen.

1.2.2 Best-Practice für nachhaltiges Bauen

Best-Practice steht dafür, dass Erfahrungen und die „gute Praxis“ zum Ausdruck kommen, die zur Nachahmung geeignet sind. In den meisten Fällen enthalten die Best-Practice Darstellungen keine Handlungsanleitung zur Umsetzung. Die Beispiele sollen für sich sprechen. Best-Practice steht zudem in einem Spannungsfeld zwischen bewährten und innovativen Lösungen: Was bewährt ist, erscheint nicht unbedingt als „Bestenauswahl“ und was innovativ ist, schuldet gegebenenfalls noch die Bewährung als „gute Praxis“. Best-Practice hat so gesehen auch eine zeitliche Komponente. Im Idealfall geht es darum, dass eine vorbildliche Beschaffenheit festgestellt werden kann, die sich bewährt hat, aber auch innovativ ist. Best-Practice enthält eine Option auf die Zukunft und baut damit auf Vertrauen. Neben dem wohlbegründeten Vertrauen auf die Beschaffenheit und der anzunehmenden fehlerfreien Handhabung, muss auch eine hinreichende Innovation enthalten sein, um die „gute Praxis“ zu gewährleisten. Die nachfolgend beschriebenen Erkenntnisse werden zeigen, inwieweit der Best-Practice Ansatz zur Identifizierung der Kategorien für den „neuen“ Wettbewerb geeignet ist und umgesetzt werden kann.

Ein weiterer wesentlicher zu beachtender Punkt ist die bewusste Auseinandersetzung mit den Begriffen „Nachhaltiges Bauen“ und „Energieeffizientes Bauen“. Wenn es darum geht, Best-Practice-Beispiele für diese Kategorien zu finden, sind auch die dazugehörigen Themen und Begriffsfelder als Grundlage für die spätere Kommunikation zu beschreiben und zu präzisieren. In den 2000er Jahren wurde eine Entwicklung in Gang gesetzt, die mit den Nachhaltigkeitszertifizierungen von DGNB und BNB quantifizierte und messbare Anforderungen zur Nachhaltigkeit über die Energieeffizienz und den Klimaschutz hinaus einführte. Wenn mit dem vorliegenden Projekt Best-Practice-Beispiele mittels neu herauszuarbeitender Kriterien identifiziert werden, müssen sich auch die Schlussfolgerungen an den Erkenntnissen aus der Kriterienentwicklung orientieren. Im vorliegenden Projekt sollen die Kriterien ökologische, ökonomische, ästhetische und handwerkliche Anforderungen berücksichtigen. Schwerpunkte sind dabei Energieverbrauch, ökologische Eigenschaften mit Bezug auf Ressourcenverbrauch und Schadstoffgehalt, Baukosten, Ästhetik, Bautechnik und Planung.

1.3 Methodischer Ansatz zur Identifizierung von Best-Practice-Beispielen

Für die vorliegende Analyse wurden unterschiedliche Aktivitäten und Handelnde recherchiert, die zur Identifizierung von Best-Practice-Beispielen dienen können. Auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Informationen aus Wettbewerbsverfahren, Datenbanken, Modellvorhaben und Publikationen wurde eine Methodik zur Identifizierung und Dokumentation von Best-Practice-Beispielen entwickelt. Nachfolgenden Fragestellungen dienten dazu Best-Practice zu erkennen:

- ▶ Welche Aktivitäten gibt es zur Identifizierung von Best-Practice-Beispielen im Baubereich?
- ▶ Welche Kategorien (Bauprodukt, Gebäude, Quartier) wurden ausgewählt?
- ▶ Anhand welcher (Nachhaltigkeits-)Kriterien erfolgte eine Bewertung?
- ▶ Wie werden die Ergebnisse (bspw. der Wettbewerbe) dargestellt und präsentiert?
- ▶ Welches sind relevante Handelnde bei der Auswahl und Verbreitung von Best-Practice-Beispielen?
- ▶ Welche Unzulänglichkeiten zeigen sich bei der Identifizierung von Best-Practice-Beispielen?

Die beschriebenen Fragestellungen wurden in den nachfolgend aufgeführten Arbeitsschritten bearbeitet und das Vorgehen und die Ergebnisse im Abschnitt 2 „Durchführung und Ergebnisse der Recherche“ beschrieben und dokumentiert:

1. Recherche von Best-Practice-Beispielen
2. Entwicklung eines Auswertungsrasters
3. Analyse und Dokumentation der Beispiele
4. Dokumentation der Bewertungskriterien
5. Eignung als Best-Practice

1.3.1 Recherche von Best-Practice-Beispielen

Die Rechercheergebnisse von Best-Practice-Beispielen sollen die Grundlage für ein Konzept zum Erkennen und Zuordnen von Best-Practice-Beispielen bilden. Für die Entwicklung des „neuen“ Konzeptes ist es daher wichtig zu wissen, wie Best-Practice-Beispiele gefunden, ausgewählt und präsentiert werden. Dabei werden folgende Quellen für Best-Practice-Beispiele untersucht:

Wettbewerbsverfahren / Architekturwettbewerbe

Vorbildhafte Projekte, Bauweisen, Gebäude und Quartiere werden in großer Zahl und Vielfalt durch Wettbewerbsverfahren, überwiegend als sogenannte Architekturwettbewerbe, ermittelt und ausgezeichnet. Neben Gebäuden oder Quartieren handelt es sich auch um innovative Produkte, Methoden und Konzepte (Prozesse) im Rahmen von Wettbewerbsverfahren.

Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme

Nachhaltigkeitsbewertungs- und Zertifizierungssysteme zeichnen Gebäude aus, die in besonderer und vorbildhafter Weise nachhaltige Bauweisen und Konzepte realisieren. Grundlagen der Bewertung sind Kriterienkataloge mit Indikatoren. Die Erfüllung der Kriterien wird dokumentiert und dann bewertet. Das Bewertungsergebnis (als Punktzahl oder Erfüllungsgrad in Prozent) wird in eine Note und in ein Zertifikatsniveau überführt. Auch diese Systeme besitzen Kriterien, die hinsichtlich ihrer Eignung zur Identifizierung von Best-Practice-Beispielen untersucht wurden.

Datenbanken

Datenbanken im Bereich des Nachhaltigen Planen und Bauens dokumentieren ebenfalls Projekte, die aufgrund ihrer spezifischen Eigenart und Eigenschaften als Best-Practice verstanden werden können. Untersucht wurde, welche Kriterien für die Auswahl zur Anwendung kommen und welche Informationen zu den Projekten veröffentlicht werden.

Modellvorhaben

Modellvorhaben bilden eine wichtige Quelle für innovative Ansätze und entstehen oftmals im Rahmen von Forschungsprojekten. Die Realisierung und Erprobung von innovativen Ideen können so direkt zu Ergebnissen im Sinne des erweiterten Best-Practice-Ansatzes dienen. Gerade die wissenschaftliche Begleitung stellt sicher, dass die Ergebnisse zu praxisgerechten und praxisrelevanten Lösungen führen und eine breite Anwendung sich daraus entwickeln kann.

Publikationen

Hier werden vor allem Publikationen des Bundes betrachtet, da diese in der Regel unabhängig und neutral über Projekte berichten. Eine große Anzahl dieser Publikationen entsteht im Nachgang zu den erwähnten Architekturwettbewerben, und dokumentiert i. d. R. die (architektonischen) Qualitäten der ausgezeichneten Objekte.

1.3.2 Entwicklung eines Auswertungsrasters

Für die Auswertung der unterschiedlichen Quellen werden die Rechercheergebnisse nach den jeweils verwendeten Kriterien oder Eigenschaft kategorisiert. Als Basis für das Auswertungsraster dient eine Grobstruktur, die sich aufgrund der Gliederung der Wettbewerbsverfahren, Zertifizierungssysteme, Datenbanken, Modellprojekte und Publikationen ergibt:

- **Art/Gegenstand:** Hierbei wird zwischen den Kategorien Quartier (Q), Gebäude (G) und Sonstiges (S) unterschieden. In der Kategorie „Sonstiges“ wurden Bauprodukte, nicht eindeutig zuordenbar sind, oder Sonderthemen eingruppiert.

- ▶ Besonderheiten: Dabei handelt es sich beispielsweise um Themenfelder, die entweder übergreifend zur Anwendung kommen oder spezielle Schwerpunkte beinhalten, z. B. Denkmalschutz, serielles Bauen, innovative Technologien
- ▶ Zielgruppen: Dies können Bauherren*Bauherrinnen und Investoren*Investorinnen sein, aber auch Architekten*Architektinnen und Fachplaner*innen, Herstellende von Bauprodukten, Beratungsunternehmen, bauausführende Unternehmen und Handwerker*innen oder auch Forschungseinrichtungen.
- ▶ Bewertungskriterien: Beurteilungskriterien des Wettbewerbs, Innovationen, sofern diese genannt wurden oder Inhalt einer Dokumentation sind.
- ▶ Ergebnisdarstellung und Informationsvermittlung: Beispielsweise webbasiert oder über gedruckte Publikationen

1.3.3 Analyse und Dokumentation der recherchierten Beispiele

Die Analyse der recherchierten Vorhaben, Projekte und Beispiele soll zeigen, ob sich diese als Best-Practice-Zuordnung eignen. Zur Identifizierung von Best-Practice-Beispielen sollten idealerweise Kriterien herangezogen werden, die ökonomische, ökologische, ästhetische oder handwerkliche Anforderungen beinhalten. Eine zu allgemeine Berücksichtigung oder Erfüllung von Nachhaltigkeitsanforderungen ist nicht ausreichend. Es sind konkrete Kriterien zu benennen, die zur Bewertung verwendet werden und die zur Identifizierung und Auszeichnung von Best-Practice-Beispielen führen. Idealerweise orientieren sich diese an einer anerkannten Nachhaltigkeitsdefinition bzw. lassen sich einer damit verbundenen Systematik von Kriterien zuordnen. Eine in Deutschland anerkannte Bewertungssystematik ist das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen, welches den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes unter Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen, soziokulturellen Qualität betrachtet und auch technische und prozessuale Aspekte miteinschließt.

1.3.4 Dokumentation der Bewertungskriterien

Die Dokumentation der Bewertungskriterien erfolgt mit Hilfe des Auswertungsrasters und enthält die wichtigsten Kenndaten der jeweiligen Quellen. Somit lassen sich diese gezielt hinsichtlich Themen, Gebäudekategorien, Zielgruppen oder anderen Themen durchsuchen und, sofern vorhanden, in den jeweiligen Dokumentationen Best-Practice-Beispiele gezielt auffinden. Die Dokumentation gehört zur Anlage dieses Berichtes.

1.3.5 Eignung als Best-Practice

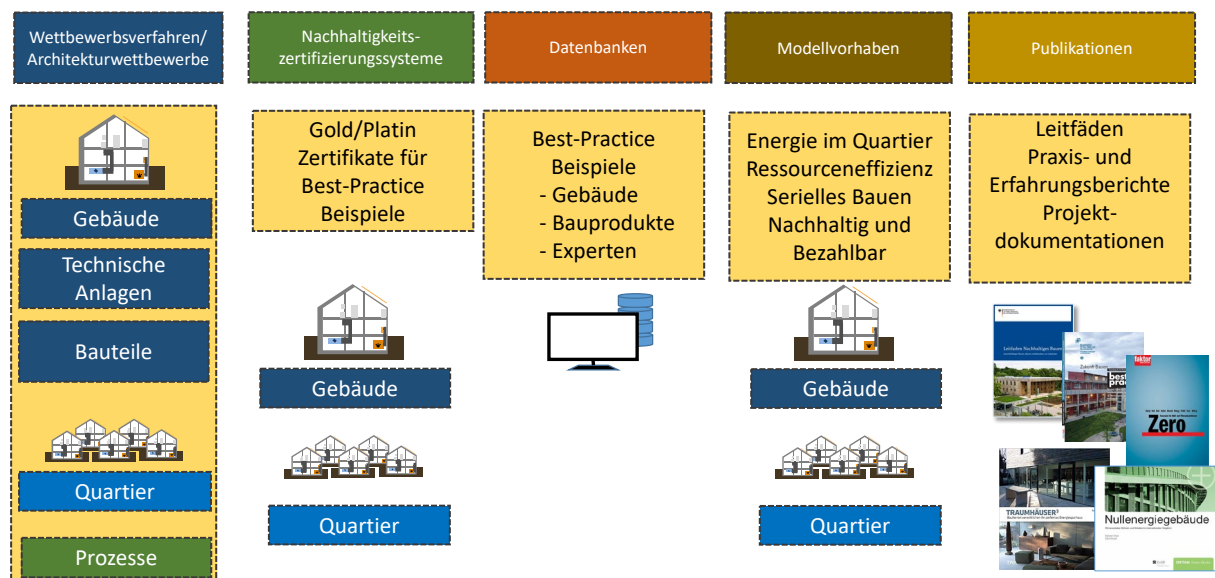
Die Eignung der untersuchten Quellen zur Identifizierung von Best-Practice-Beispielen wird kritisch hinterfragt und es wird sich letztlich zeigen, bei welchen Themenfeldern ein Nachholbedarf besteht. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für einen neuen Wettbewerb. Dieser soll gezielt für ausgewählte Kategorien Kriterien definieren, mit denen innovative und bislang nicht ausreichend gewürdigte ökologische und nachhaltige Lösungen und Projekte gefördert werden.

2 Durchführung der Recherche

Recherche von Best-Practice-Beispielen

Die Recherche von Best-Practice-Beispielen erfolgte primär in Wettbewerbsverfahren, Datenbanken, Nachhaltigkeitsbewertungs- und Zertifizierungssystemen, Modellvorhaben und Publikationen der öffentlichen Hand. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Quellen mit den untersuchten Kategorien. Es zeigt sich, dass Wettbewerbe und Zertifizierungssysteme nahezu ähnliche Kategorien verwenden, jedoch die Details der Objekte in unterschiedlicher Tiefe dokumentiert werden.

Abbildung 1: Quellen für Best-Practice-Beispiele



Quelle: Öko-Zentrum NRW

2.1 Wettbewerbsverfahren

In einem neuen Best-Practice-Wettbewerb sollen Kategorien, Kriterien und Zielgruppen aufgenommen werden, die in den bestehenden Wettbewerben nicht oder nur unzureichend berücksichtigt werden. Aufgrund der großen Anzahl von Wettbewerbsverfahren, die in Deutschland von verschiedenen Institutionen und Organisationen ausgelobt werden, bilden diese den Ausgangspunkt der Recherche zu Best-Practice-Beispielen. Die Recherche bei den Wettbewerbsverfahren wurde u. a. bei den folgenden Einrichtungen und Trägern durchgeführt:

- ▶ Architekten - und Ingenieurkammern der Bundesländer
- ▶ Industrieverbände, u.a. aus den Bereichen Technische Gebäudeausrüstung (TGA), Holzbau, Beton, Kunststoffe
- ▶ Vereine und Stiftungen, u.a. aus den Bereichen Architektur, Bauwesen, TGA, Energieeffizienz, erneuerbar Energie und Rohstoffe
- ▶ Fachzeitschriften aus dem Bereich Bautechnik, Baustoffe, Baukonstruktion, Architektur, Bauingenieurwesen, TGA

Nicht berücksichtigt wurden Wettbewerbe der folgenden Art: Studierendenwettbewerbe, Hersteller- und Firmenwettbewerbe, Datenbanken ausgewählter Projekte von

„Privatpersonen“/Fachplaner*innen, Wettbewerbe, mit „nur“ ästhetischen/gestalterischen Kriterien (z. B. von Wohnzeitschriften).

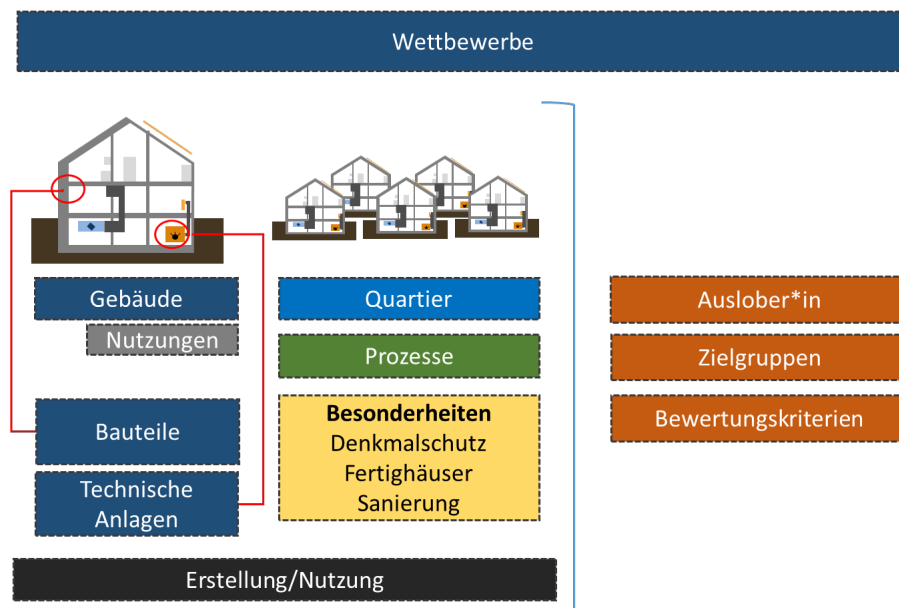
Eine erste Recherche ergab eine große Anzahl von Wettbewerben mit unterschiedlichsten Gebäudekategorien und Handelnde. Beispielhaft wird nachfolgend das Vorgehen bei der Durchführung eines solchen Wettbewerbes (von der Bewerbung bis zur Prämierung) vorgestellt. Dieser Ablauf erfolgt bei nahezu allen Wettbewerben in ähnlicher Weise:

Am Beginn erfolgt durch den*die „Auslober*in“ eine Veröffentlichung (i. d. R. Website, Anzeige in Publikationen) mit Aufruf zur Teilnahme. Darin werden Thema, Zielgruppe, Teilnahmebedingung etc. bekannt gemacht. Die Bewertungskriterien und das Verfahren für die Auswahl und Prämierung werden vorgestellt. Die Beiträge der Teilnehmenden werden durch eine Jury begutachtet und die Preisträger*innen bestimmt. Die Preisverleihung und öffentlichkeitswirksame Publikationen in verschiedenen Medien schließen den Wettbewerb ab.

2.1.1 Auswertungsraster

Nach einer ersten Sichtung und Erfassung von Wettbewerben, die im Zeitraum zwischen 2014 und 2017 durchgeführt wurden, wurde ein Raster entwickelt, das eine Strukturierung und Unterscheidung der unterschiedlichen Themen und Bewertungsfelder ermöglicht. Damit soll einerseits auf der Gebäudeebene eine Unterscheidung hinsichtlich unterschiedlicher Nutzungen möglich sein und andererseits innerhalb der Gebäude eine Trennung zwischen Baukonstruktion und technischen Anlagen. Die nachfolgende Abbildung zeigt den Aufbau und die Struktur des Auswertungsrasters der untersuchten Wettbewerbe:

Abbildung 2: Auswertungsraster der untersuchten Wettbewerbe



Quelle: Öko-Zentrum NRW

Jeder untersuchte Wettbewerb wird gemäß der nachfolgend dargestellten Struktur dokumentiert (Dokumentationsblätter für alle Wettbewerbe siehe Anhang). Dabei entsteht eine Übersicht und Kategorisierung hinsichtlich der Relevanz gemäß der Aufgabenstellung. Es erfolgte auf dieser Basis eine Auswahl für die weitere vertiefte Bearbeitung.

Tabelle 1: Auswertungsraster Wettbewerbsverfahren

Kennziffer /	Kennziffer mit Gegenstand des Wettbewerbs: G – Gebäude, Q – Quartier, S – Sonstiges Titel des Wettbewerbs
Auslobende / Veranstaltende / Bezeichnung	Auslobende Stellen mit Kooperationspartner und Link zur Wettbewerbs- Website
Gegenstand der Auslobung	Bezeichnung der Wettbewerbsthemen und Kategorien; Neubau oder Sanierung
Preis / Auszeichnung	I. d. R. Geldpreise, kostenlose Veröffentlichungen
Zeitraum	Seit wann gibt es den Wettbewerb und Nennung des Jahres des aktuel- len Wettbewerbes
Anzahl der Preisträger*innen	-
Bewertungskriterien	Die Bewertungskriterien entstammen i. d. R. der Ausschreibung oder der Ergebnisdarstellung.

2.1.2 Dokumentation der Wettbewerbsverfahren

Nachfolgend sind alle recherchierten 59 Wettbewerbsverfahren aufgeführt. Als relevant im Sinne der Aufgabenstellung sind letztlich 39 Wettbewerbsverfahren verblieben. Nicht berücksichtigt wurden Wettbewerbe der folgenden Art: Studierendenwettbewerbe, Hersteller- und Firmenwettbewerbe, Datenbanken ausgewählter Projekte von „Privatpersonen“/Fachplaner*innen, Wettbewerbe, mit „nur“ ästhetischen/gestalterischen Kriterien (z.B. von Wohnzeitschriften). Auch die in einer ersten Phase noch enthaltenen Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme wurden herausgenommen und gesondert untersucht.

Tabelle 2: Gesamtmenge der untersuchten Wettbewerbsverfahren

lfd. Nr.	Wettbewerbsbezeichnung
1	dena: Energy-Efficiency-Award (wie 1, neue Wettbewerb-Bezeichnung)
2	dena Gütesiegel Effizienzhaus
3	Passivhaus-Institut: Internationaler Passivhaus Award 2014
4	Passivhaus-Institut: Component Award 2018
5	Passivhaus-Institut: Component Award 2016
6	DGNB-Preis "Diamant"
7	DGNB-Preis "Nachhaltiges Bauen"
8	BNB-zertifizierte Gebäude (auch BNK, NaWoh, DGNB);
9	BMEL: Wettbewerb "Holzbau Plus"
10	Deutscher Fassadenpreis für vorgehängte hinterlüftete Fassaden
11	Deutscher Innovationspreis für Klima und Umwelt
12	Deutscher Architekturpreis
13	Deutscher Hochschulbaupreis

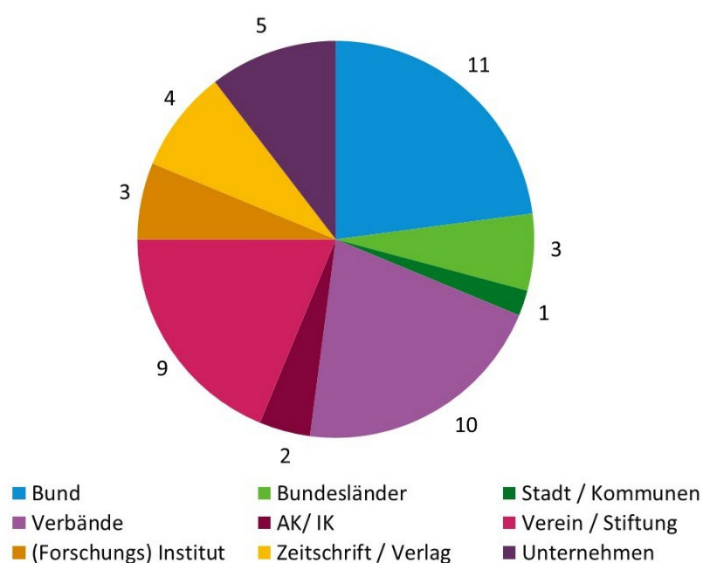
lfd. Nr.	Wettbewerbsbezeichnung
14	Deutscher Ingenieurbaupreis
15	Deutscher Bauherrenpreis
16	Neue Nachbarn: Integrative Wohnkonzepte für Flüchtlinge
17	Balthasar Neumann Preis
18	Best in Interior and Architecture
19	Hugo-Häring-Auszeichnung
20	Das Haus des Jahres
21	Deutscher Fahrradpreis
22	Best Practice Beispiele aus den Bundesländern
23	Best Practice
24	Best Practice Projekte
25	BAKA Preis für Produktinnovation
26	5 innovative Baustoffe der Zukunft
27	Cradle to Cradle Bauprodukte
28	Stahl-Innovationspreis
29	Innovationspreis der Zulieferindustrie Betonbauteile
30	Schöck Bau Innovationspreis
31	Schweighofer Preis - Innovationspreis für die Europäische Forst- und Holzwirtschaft
32	Der Holzbaupreis Baden -Württemberg
33	Deutscher Holzbau Preis
34	Holzbau Preis Niedersachsen
35	Holzbaupreis NRW
36	Beispielhafte Bauten Bayerische Architektenkammer
37	Concrete Design Competition
38	Wüstenrot Gestaltungspreis
39	Innovationspreis Feuerverzinken
40	Otto Borst-Preis für Stadterneuerung
41	KfW Award Bauen
42	Deutscher Nachhaltigkeitspreis Bauen
43	Bundespreis Ecodesign
44	materialPREIS 2018
45	Industriebaupreis
46	Förderinitiative EnEff.Gebäude.2050

lfd. Nr.	Wettbewerbsbezeichnung
47	Ideenwettbewerb zu Gebäuden und Quartieren der Zukunft
48	DAM Preis
49	Open Source Wood Preis
50	BR Traumhäuser
51	Deutscher TGA-Award
52	Deutscher Kältepreis
53	dena Best Practice Projekte
54	dena Effizienzhaus Datenbank
55	Deutscher Städtebaupreis
56	bautec.INNOVATION AWARD
57	Thüringer Staatspreis
58	GreenTec Awards
58	Genossenschaftspreis Wohnen
59	FIABCI Prix d'Excellence Germany

Die nachfolgend dargestellten Auswertungen basieren auf den Ergebnissen der 39 als relevant bewerteten Wettbewerbsverfahren. Im Detail zeigt sich, dass nicht die Anzahl der Wettbewerbsverfahren die Basis der Bewertung bilden sollte, sondern die im jeweiligen Wettbewerb enthaltenen Kategorien. Hierbei kann es durchaus vorkommen, dass in einem einzelnen Wettbewerbsverfahren zahlreiche unterschiedliche Kategorien enthalten sind.

Die Abbildung zeigt die Verteilung der den Wettbewerb durchführenden Organisationen. Die Gesamtzahl ist größer als die Summe der Wettbewerbe da diese vielfach als Kooperation mehrerer Organisationen durchgeführt werden.

Abbildung 3: Auslober*innen/Veranstalter*innen der Wettbewerbsverfahren

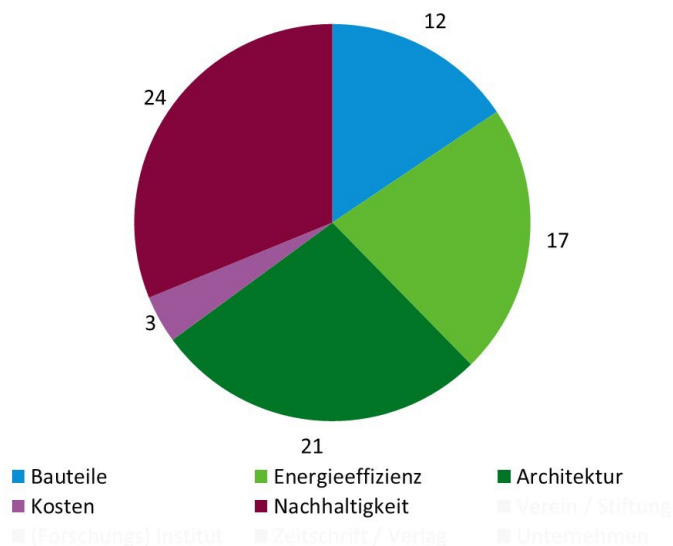


Quelle: Auswertung Öko-Zentrum NRW

Ein Viertel der untersuchten Wettbewerbe wird durch die öffentliche Hand (Bund, Bundesländer, Städte/Kommunen) ausgelobt. Dieser hohe Anteil rührt auch daher, dass die öffentliche Hand vielfach Kooperationspartner*in oder Schirmherr*in ist. Ein weiteres Viertel der Wettbewerbe wird durch Verbände und Kammern (Architekten - und Ingenieurkammern) ausgelobt. Einen weiteren großen Anteil haben Vereine und Stiftungen. Der „Rest“ verteilt sich auf Zeitschriften, Unternehmen und Forschungsinstitute.

Eine Unterscheidung der Wettbewerbe erfolgt anhand der jeweiligen Wettbewerbskategorien. Da die Wettbewerbsverfahren überwiegend mehreren Kategorien für eine Teilnahme anbieten, ist deren Gesamtzahl ebenfalls größer als Summe der Wettbewerbsverfahren. Die Hälfte der Wettbewerbskategorien bewertet die Aspekte Architektur und Energie und ein Viertel aller Kategorien betrachtet nach eigener Aussage Themen des Nachhaltigen Bauens. Vielfach bleiben die Kriterien zur Bewertung der Nachhaltigkeit unspezifisch und werden in den Wettbewerbskategorien nicht genauer benannt. Dies hat zur Folge, dass meist auch keine Kriterien, anhand derer die Objekte bewertet wurden, benannt werden können.

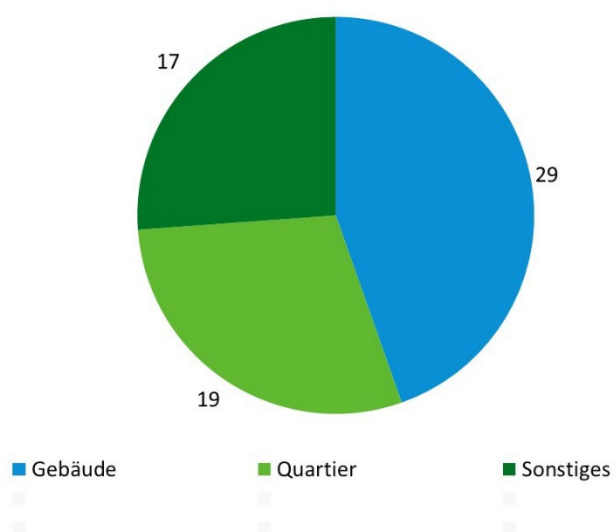
Abbildung 4: Wettbewerbskategorien



Quelle: Auswertung Öko-Zentrum NRW

Die hier dargestellten Wettbewerbskategorien kommen bei Gebäuden, Quartieren oder Sonstigem zu Anwendung. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung dieser übergeordneten Kategorien. Ein Viertel der untersuchten Wettbewerbe befasst sich mit anderen Themen als Gebäude oder Quartiere:

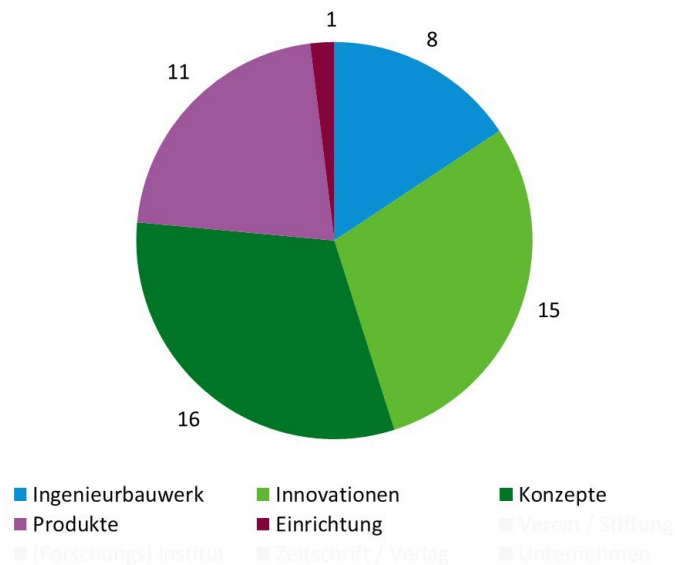
Abbildung 5: Übergeordnete Kategorien: Gebäude und Quartiere



Quelle: Auswertung Öko-Zentrum NRW

Eine Betrachtung der unter „Sonstiges“ eingruppierten „Wettbewerbsarten“ ergibt folgendes Bild:

Abbildung 6: „Sonstiges“ im Detail



Quelle: Auswertung Öko-Zentrum NRW

Diese Gruppe schlüsselt sich wie folgt auf:

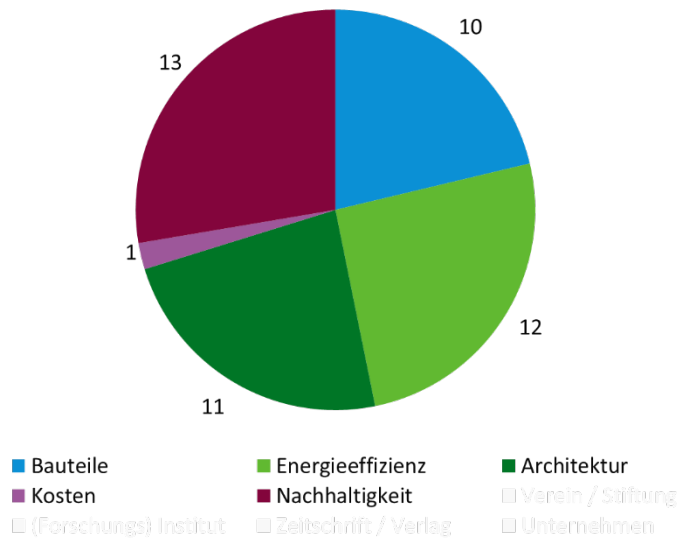
- Gebäudearten, wie z. B. Brücken, die den Ingenieurbauwerken zuzuordnen sind.
- Innovationen, zu denen z. B. innovative Technologien in der Materialverarbeitung (u. a. Holz) oder innovative technische Anlagen gehören.
- Konzepte, d. h. es werden nicht nur die Ergebnisse (das gebaute Objekt) bewertet, sondern auch wie diese entstanden sind und welche Konzepte der Planung und Realisierung zu Grunde liegen. Auch der „Prozess“ einer energetischen Optimierung, Methoden zur Wirtschaftlichkeitsanalyse, Energieversorgungskonzepte und Methoden und Prozesse zur Effizienzsteigerung sind hier enthalten.
- Produkte, insbesondere Bauprodukte (z. B. Holz, Ziegel) oder Bauelemente (z. B. der Fassade), für deren Bewertung unter Nachhaltigkeitsaspekten Kategorien gebildet werden.
- Eine Wettbewerbskategorie, im Rahmen eines „Holzbauwettbewerbes“, bewertet auch Innenausbauten.

Innerhalb dieser Wettbewerbsarten finden sich die folgenden Kategorien:

- Bauteile: prämiert werden hierbei Konstruktionen (z.B. im Fassadenwettbewerb) oder innovative Bauprodukte
- Energieeffizienz und Energieeinsparung: für Konzepte sowie Umsetzungsmaßnahmen zur Erzielung besonderer Einspar- oder –Effizienzeffekte
- Architektur: falls „nur“ architektonische Bewertungskriterien herangezogen werden

- Kosten: wie hier im Industriebaupreis, der ökonomische Effekte neben anderen Kriterien benennt
- Nachhaltigkeit: allgemeine Bewertung nachhaltiger Bauweisen, ohne dass diese im Detail und im Vorfeld definiert wurden

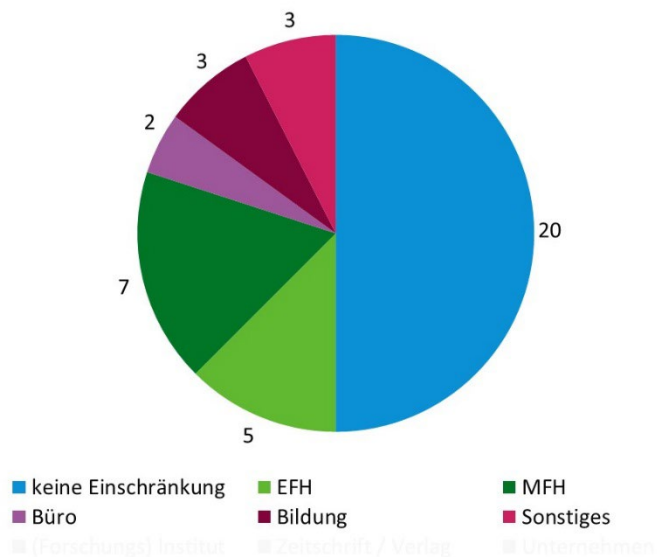
Abbildung 7: Kategorien für „Sonstiges“ im Detail



Quelle: Auswertung Öko-Zentrum NRW

Betrachtet man die Nutzungsarten innerhalb der Kategorien Gebäude, ergibt sich folgendes Bild:

Abbildung 8: Nutzungen in der Kategorie Gebäude



Quelle: Auswertung Öko-Zentrum NRW

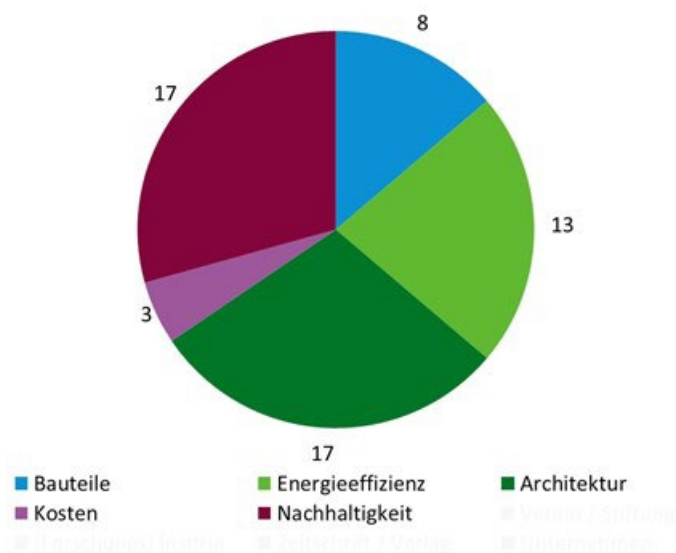
Für die Hälfte aller untersuchten Wettbewerbe im Gebäudebereich gibt es keine Einschränkung hinsichtlich der teilnehmenden Nutzungen. Diese Wettbewerbsverfahren sind offen und sprechen damit alle Nutzungen an. Es zeigt sich, dass sich Wettbewerbsverfahren im Wohnungsbau-bereich in die Kategorien Einfamilienhaus und Mehrfamilienhaus aufteilen. Dadurch werden auch grundsätzlich andere Zielgruppen angesprochen, da Wettbewerbe für Einfamilienhäuser

sich an private Bauherren*Bauherrinnen richten und Mehrfamilienhäuser i. d. R. durch Wohnungsbauunternehmen oder Wohnungsbaugesellschaften (auch Genossenschaften) realisiert werden.

Zu den Nutzungen, die unter „Sonstiges“ eingruppiert werden (was bedeutet, dass es eine eigene Wettbewerbskategorie für eine solche Nutzung gibt), gehören bspw. Krankenhäuser, Hotels und auch Bauten für Sport und Freizeit.

Die in der folgenden Abbildung dargestellten Kategorien wurden aus den Wettbewerben für Gebäude ermittelt. Innerhalb dieser Wettbewerbsart wurden folgende Themen behandelt: Baustoffe/Bauprodukte, Energiestandards und Lösungen zur Steigerung der Energieeffizienz, architektonische Gestaltung, Lösungen zur Senkung der Baukosten, und Nachhaltigkeit in sehr allgemeiner Form. Auffällig ist, dass Nachhaltigkeit als Thema sehr präsent ist, aber den Teilnehmern eine große Freiheit eingeräumt wird bei der Interpretation und Darstellung der realisierten Nachhaltigkeitslösungen.

Abbildung 9: Wettbewerbsthemen innerhalb der Kategorie Gebäude



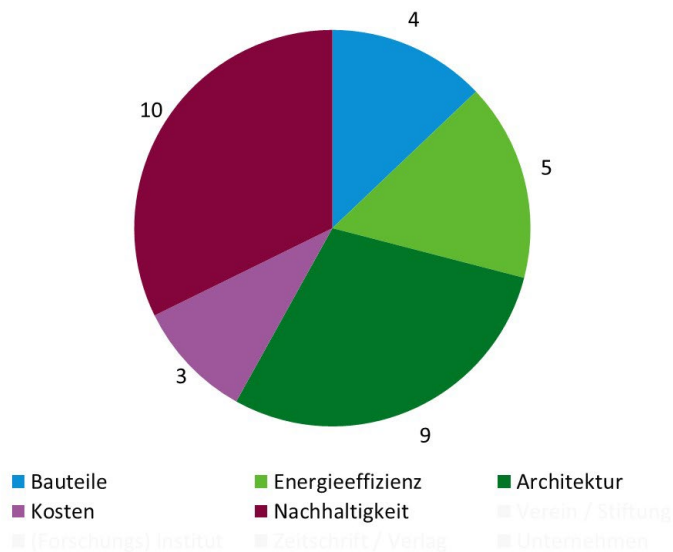
Quelle: Auswertung Öko-Zentrum NRW

Zwei Themen, für die eigene Wettbewerbsverfahren existieren, sind Denkmalschutz und Nachhaltigkeit.

Für ca. 90% der Wettbewerbe gibt es keine Einschränkung hinsichtlich der Baumaßnahmen, diese richten sich sowohl an Neubau- als auch Sanierungsprojekte.

Bei Wettbewerben, die sich an Quartiere richten, ergibt sich die folgende Verteilung. Thematisch sind diese Themen an die der Gebäudewettbewerbe angelehnt.

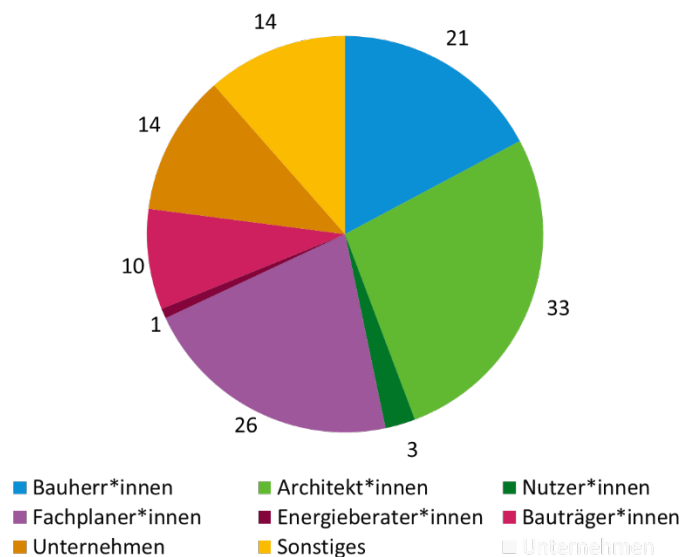
Abbildung 10: Kategorien bei Quartieren



Quelle: Auswertung Öko-Zentrum NRW

Die Verteilung der zur Teilnahme berechtigten Personengruppen oder Organisationen sind nachfolgend dargestellt.

Abbildung 11: Zielgruppe



Quelle: Auswertung Öko-Zentrum NRW

Die Zielgruppen der einzelnen Wettbewerbe sind vielfach sehr breit gefächert und in der Regel nur wenig eingeschränkt. Der größte Teil richtet sich an Bauherren*Bauherrinnen (vielfach auch spätere Nutzer*innen) und Architekten*Architektinnen. Eine Ausnahme bilden Wettbewerbe, die sich nur an Fachplaner*innen oder Experten*Expertinnen für die ausgelobte Aufgabenstellung richten. So z. B. die „dena-Wettbewerbe“, die sich ausschließlich an dena-Energieeffizienzexperten und -expertinnen richten.

Die Wettbewerbskategorien zum Thema „Bauprodukt“ beinhalten auch die Kategorien „Wärmedämmung“ und „nachwachsende Rohstoffe“. Eine große Anzahl von Wettbewerben im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe beschränkt die Teilnahme auf einzelne Bundesländer. So veranstaltet nahezu jedes Bundesland einen „Holzbau-Wettbewerb“, der die Verwendung von Holz

und anderen nachwachsenden Rohstoffen vorschreibt und nur Projekte aus den jeweiligen Bundesländern zulässt. Diese sind in Summe hier nur einmal erfasst worden. Auch können Wärmedämmungen in der Kategorie Nachwachsende Rohstoffe enthalten sein. Unter „Sonstiges“ sind hier Bauprodukte eingruppiert, die in ihrer Vielfalt von Anwendungen im Fassadenbereich, zu Oberflächenbeschichtung bis hin zu Spezialanwendungsfällen im Sanierungsbereich reichen. Der Umfang und die Vielfalt im Bauproduktbereich sollten nicht unerwähnt bleiben und bilden einen interessanten Aspekt für die Kategorienbildung des neuen Wettbewerbes.

Dokumentation der Bewertungskriterien

Die Kriterien für die Bewertung der Teilnehmer*innen werden in den Auslobungsunterlagen in der Regel detailliert aufgeführt. In der Berichterstattung zu den Preisträgern*Preisträgerinnen, zu den Ergebnissen der Wettbewerbe und in den anschließenden Veröffentlichungen (Publikationen, Dokumentationen oder Websites) wird auf diese Kriterien nicht mehr im selben Detaillierungsgrad eingegangen bzw. über diese berichtet. Die von den Auslobenden zur Verfügung gestellten Informationen zu den Preisträgern*Preisträgerinnen sind durchgängig stark reduziert und lassen sich in die beiden folgenden Kategorien unterteilen:

- ▶ Jurybewertung / oder Auszug daraus,
- ▶ Benennung der Besonderheiten oder Alleinstellungsmerkmale des Preisträgers oder der Preisträgerin.

Dieses Ergebnis deckt sich mit den eigenen Erfahrungen aus der Durchführung und Teilnahme bei Architekturwettbewerben. Das Vorgehen ist hierbei ähnlich: In der Regel müssen die Bewertungskriterien in der Auslobung benannt werden, z. T. mit Angaben zur Gewichtung der Kriterien. Die quantitativen Kriterien werden durch eine Vorprüfung anhand der eingereichten Unterlagen bewertet und dokumentiert. Die Dokumentation der Vorprüfung wird in einem „Bericht der Vorprüfung“ zusammengestellt und die Grundlagen der Bewertung darin erläutert und der Jury zur Verfügung gestellt. Die Jury kann dann bei Bedarf auf diesen Bericht zurückgreifen und die Erfüllung der Anforderungen gezielt anhand ausgewählter Kriterien bewerten. Die Entscheidung der Jury nimmt üblicherweise nicht explizit auf diese Kriterien Bezug, sondern formuliert die herausragenden Eigenschaften, die zur Auszeichnung führen, frei. Auch im Nachgang werden die detaillierten Ergebnisse der Vorprüfung nicht veröffentlicht. Die Verfahren sind daher nicht transparent und werden allenfalls bei Einsprüchen gegen das Wettbewerbsergebnis nochmals geprüft. Allerdings findet auch bei Einsprüchen gegen eine Entscheidung einer Jury keine fachliche Prüfung der Vorprüfungskriterien statt, sondern es wird i. d. R. geprüft, ob gegen die Wettbewerbsrichtlinien oder Formalien verstoßen wurden.

2.2 Zertifizierungssysteme zur Nachhaltigkeit

Die Entwicklung der heute in Deutschland zur Anwendung kommenden Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme begann im Jahr 2007 mit der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen, die in Zusammenarbeit mit dem Bund das „Deutsche Gütesiegel Nachhaltiges Bauen“ entwickelte und im Jahr 2008 auf dem Markt etablierte. Daraus entwickelten sich die folgenden deutschen Zertifizierungssysteme und ihre Systemvarianten:

- ▶ BNB - Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Bundesgebäude
- ▶ DGNB Gütesiegel Nachhaltiges Bauen
- ▶ BNK - Bewertungssystem Nachhaltiger Kleinwohnhausbau
- ▶ NaWoh - Qualitätssiegel Nachhaltiger Wohnungsbau

Die Systeme anderer Länder wie zum Beispiel der USA (LEED – Leadership in Energy and Environmental Design) oder Großbritannien (BREEAM - Building Research Establishment Environmental Assessment Method) werden an dieser Stelle nicht weiter betrachtet. Diese kommen auch in Deutschland zur Anwendung. Vielfach erfolgt die Anwendung als sog. internationale Version, die deutschlandspezifische Randbedingungen nicht berücksichtigt. So ist zum Teil die Anwendung der Normen der Herkunftsländer erforderlich und die Dokumentation in englischer Sprache unter Berücksichtigung der Maßsysteme im englischen Sprachraum. Das in Deutschland von der GEFMA (Deutscher Verband für Facility Management e.V.) und der DGNB zusammen entwickelte Zertifizierungssystem für den Gebäudebetrieb wird an dieser Stelle nicht weiter untersucht, da der Schwerpunkt dieses Systems im Gebäudebetrieb liegt. Die Grundlage des Kriterienkataloges bildet eine Richtlinie zur Nachhaltigkeit im Facility Management (GEFMA 160).

2.2.1 Auswertung

Die in Deutschland entwickelten Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme wurden nach dem nachfolgenden Auswertungsraster dokumentiert. Die Struktur und Systematik der einzelnen Systeme ist ähnlich, da sich alle an das seit 2008 gemeinsam vom Bund und der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen entwickelte Deutsche Gütesiegel Nachhaltiges Bauen (DGNB) anlehnen. Die Informationen zu den Systemen werden von den jeweiligen Systembetreibern über Internetportale der Systeme zur Verfügung gestellt.

Tabelle 3: Auswertungsraster Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme

-	Nachhaltigkeitszertifizierungssystem
Bezeichnung	Name des Zertifizierungssystems und Link zur Website
Systembetreibende / Zertifizierungsstelle	Systembetreibende sind in der Regel auch die Systementwickelnde; Zertifizierungsstellen werden z.T. durch externe Prüfinstitute gebildet
Systemvarianten/Module	Neubau, Sanierung, Betrieb und unterschiedliche Nutzungsvarianten (z.B. Bürogebäude, Logistikgebäude, Shoppingmall etc.)
Anwendbar seit	Jahr der Markteinführung
Zertifizierungsstufen, Mindesterfüllungsgrad	Notensystem und zugehörige Zertifikate (z.B. Bronze, Silber, Gold, Platin)
Bewertungsmethodik	Systematik der Kriterien
Besonderheiten	-

2.2.2 Dokumentation der Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme

Nachstehende Tabelle zeigt die zertifizierten Gebäude der folgenden, im Rahmen der Untersuchung betrachteten Zertifizierungssysteme. Gegenüber gestellt werden die in Deutschland entwickelten Systeme für Neubau, Sanierung/Modernisierung und Bestand.

Tabelle 4: Nach den deutschen Bewertungssystemen zertifizierte Gebäude

ausgewählte Systemvarianten	BNB	DGNB	BNK	NaWoh
Gesamtanzahl zertifizierten Projekte	26	855	16	25
Gebäude Neubau	25	763	-	-
Büro- und Verwaltungsgebäude	13	280	-	-
Laborgebäude	4	5	-	-
Unterrichtsgebäude	8	17	-	-
Wohngebäude	-	16	16	25
Sonstiges (Handels-, Gesundheitsbauten, Hotel, Logistik, etc.)	-	445	-	-
Gebäude Komplettmodernisierung	1	7	-	-
Bestandsgebäude: Nutzen und Betreiben (BNB) / im Betrieb DGNB	-	82	-	-
Quartiere DGNB Stadtquartiere	-	1	-	-
Innenräumen DGNB	-	2	-	-

Zertifizierte Gebäude in Deutschland der deutschen Zertifizierungssysteme (ohne Vorzertifikate), Stand 16.11.2018

Charakteristisch für die in Deutschland entwickelten Zertifizierungssysteme ist, dass deren Nachhaltigkeitskonzept über das bekannte Dreisäulenmodell hinausgeht. Es werden daher die sechs Themenfelder der Ökologischen und Ökonomischen Qualität, der Soziokulturellen und Funktionalen Qualität, der Technischen Qualität, der Prozessqualität und der Standortqualität einbezogen. Bei der Bewertung wird der gesamte Lebenszyklus eines Gebäudes berücksichtigt. Die prinzipielle Vorgehensweise ist bei den Zertifizierungssystemen, einschließlich der Gewichtung der Kriterien ähnlich. Für die Begleitung und Einreichung der Projektdokumentationsunterlagen ist jeweils ein für das jeweilige System zugelassene Auditor*in oder Koordinator*in erforderlich. Auch das Bewertungsprinzip ist ähnlich. Über ein Punktesystem, welches für erfüllte Kriterien Punktzahlen verteilt, werden diese aufsummiert, gewichtet und zu Erfüllungsgraden umgewandelt. Je nach erreichtem Grad werden Auszeichnungen in Bronze, Silber, Gold oder Platin (nur DGNB) vergeben. In der DGNB Systematik kann für herausragende gestalterische und baukulturelle Qualität auch der DGNB Diamant vergeben werden.

Welche Qualitäten das jeweilige Projekt erreicht hat, kann in der Regel anhand des veröffentlichten Gesamterfüllungsgrades und der Erfüllungsgrade der sechs Themenfelder abgelesen werden. Die Qualitäten im Detail, d. h. auf Kriteriums- oder Indikatorebene, sind nicht öffentlich zugänglich, außer, der*die jeweilige Bauherr*in bzw. Antragsteller*in veröffentlicht selbst weitere Informationen zum Projekt. Das ist bei herausragenden Objekten durchaus nicht unüblich. Auf diese Informationen kann jedoch über die Webseiten der Zertifizierungssysteme nicht zugegriffen werden; das macht weitere Recherchen erforderlich.

2.3 Datenbanken

Datenbanken im Bereich des Nachhaltigen Bauens haben eine lange Tradition. Sie dienten ursprünglich dazu „... Nachhaltiges Bauen aus der Öko-Ecke herauszuholen.“, wie die Aachener Stiftung Kathy Beyes zu ihrer von 1999 bis 2010 betriebenen „NRW Best Practice Datenbank Bauen“ schreibt. Diese wurde Vorbild für eine Datenbank der Ökobauberatung NRW. Damals wie heute dienen solche Datenbanken meistens dazu, einer interessierten Öffentlichkeit vorbildliche Beispiele (vom Bauprodukt bis zum Quartier) zu präsentieren. Diese kann sowohl aus Fachleuten als auch aus interessierten „Laien*Laiinnen“ bestehen.

Die hier untersuchten Systeme zur Datensammlung gibt es sowohl für Bauprodukte für Best-Practice-Gebäude als auch für Siedlungsprojekte. Die Aufnahme in eine Datenbank erfolgt, wenn das Projekt die Kriterien des Datenbanksystems erfüllt. Projekte können sich zum einen aktiv für eine Aufnahme „bewerben“ oder sie werden durch die Datenbankbetreibenden ausgewählt und dokumentiert.

2.3.1 Auswertung

Internetbasierte Datenbanken und Informationssysteme zum Nachhaltigen Bauen gibt es zu unterschiedlichen Themenfeldern und für unterschiedliche Anwendungen. Eine Auswertung von etablierten Datenbanken, die in Deutschland von unterschiedlichen Anbietenden oder Betreibenden erstellt und gepflegt werden, zeigt die folgenden Schwerpunkte:

- ▶ Projektdatenbanken, die Gebäude oder Projekte darstellen, die spezifische Anforderungen für die Nennung erfüllen: z. B. besondere Energiestandards oder die Verwendung von vorgegebenen Baustoffen.
- ▶ Produktdatenbanken, von Gütesiegel- und Label-Betreibenden, mit Bauprodukten, die besondere ökologische, gesundheitliche oder andere Nachhaltigkeitseigenschaften nachweisen oder ausgewählte Produkte, wie beispielsweise aus nachwachsenden Rohstoffen.
- ▶ Experten*Expertinnen-Datenbanken zu Fachleuten und Dienstleistenden aus dem Bereich des energieeffizienten und nachhaltigen Bauens; diese können auch Teil der Projektdatenbanken sein.

2.3.2 Dokumentation der Datenbanken

Die untersuchten Datenbanken lassen sich für die Bewertung einer Eignung als Best-Practice in zwei Schwerpunkte unterteilen:

- ▶ Schwerpunkt Projekt
- ▶ Schwerpunkt Bauprodukt

Tabelle 5: Untersuchte Datenbanken

lfd. Nr.	Datenbankbezeichnung
1	BINE Informationsdienst
2	Passivhaus-Datenbank
3	Blauer Engel – Das Umweltzeichen
4	Wecobis – Ökologisches Baustoffinformationssystem
5	Best-Practice-Datenbank - Effizienz Agentur NRW
6	Effizienzhaus-Datenbank
7	Initiative Energie Effizienz Referenzprojekte / Best-Practice-Datenbank
8	Informationsdienst Holz
9	Beispielhaftes Bauen
10	siedlungen.eu
11	Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe Anbieter-/Produktverzeichnis
12	Datenbank Umweltkriterien
13	natureplus-Produktdatenbank
14	DGNB Produktnavigator
15	Fachberatung Nachhaltiger Siedlungsbau
16	DETAIL – Zeitschrift für Architektur und Baudetail: Projektdokumentation

Die Datenbanken richten sich überwiegend an Fachleute und setzen ein Basiswissen zu den jeweils behandelten Themen voraus. Gleichwohl gibt es Datenbanken mit Projektbeispielen und Fachleuten (wie Energieberater*innen), die sich auch an private Bauherren*Bauherrinnen richten. Auch der Blaue Engel als Datenbank für nachhaltige Bauprodukte richtet sich sowohl an Fachleute wie auch an private Bauherren*Bauherrinnen.

Projektdatenbanken

Bei der Betrachtung der Datenbanken zeigt sich, dass der thematische Schwerpunkt bei den dokumentierten Projekten aus den Bereichen Gebäude und Siedlungen auf dem Themenfeld „Energie“ liegt. Dieser thematische Schwerpunkt ist nicht überraschend, wenn man sieht, dass heute nachhaltiges Bauen vielfach am Thema Energieverbrauch und Energieeffizienz gemessen wird. Andere Nachhaltigkeitsaspekte, die beispielsweise im Rahmen der Zertifizierungssysteme betrachtet werden, sind wenig bis gar nicht bekannt. Die Zielgruppe der Datenbanken besteht überwiegend aus Fachleuten. Der Detaillierungsgrad und die Tiefe der Informationen, die zur Verfügung gestellt werden, hat eine große Bandbreite. In Datenbanken für beispielhaftes Bauen, die architektonisch herausragende Objekte enthalten, liegt der Schwerpunkt auf der Begründung, warum diese als architektonisch besonders herausragend bewertet werden. Neben den Angaben zum Architekten*Architektin finden sich meist auch die Projektadresse oder eine

interaktive Karte, die zum einen zu einem Vorort Besuch animieren und zum anderen die Auffindbarkeit der Objekte erleichtert.

Eine Datenbank, die sehr viele und detaillierte Fachinformationen bereithält, ist bspw. die Passivhaus-Datenbank. Neben Abbildungen der Objekte finden sich auch Projektbeteiligte, bauausführende Unternehmen und Hersteller. Des Weiteren finden sich Angaben zu Details der Gebäudehülle (mit Angaben zum Schichtenaufbau und den technischen Kennwerten) und zu den technischen Anlagen.

Die Projektdatenbanken sind in der Regel kostenlos. Ausnahmen sind beispielsweise die Datenbank des Detail Verlages, die 5.000 Objekte enthält.

In Kombination mit den Projektdatenbanken finden sich auch Verzeichnisse mit Experten*Expertinnen zu besonderen Leistungen, insbesondere zum Thema Energieberatung und zur Erstellung von Energieausweisen. Suchfilter ermöglichen auch hier die Suche nach regionalen Experten*Expertinnen unterschiedlicher Qualifikationen.

Bauproduktbanken

Neben den beschriebenen Projektdatenbanken finden sich auch Datenbanken für Bauprodukte mit besonderen Eigenschaften. So finden sich Datenbanken ausgewählter Baustoffe und Bauprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen bis hin zu zertifizierten, die Gesundheit und Umwelt schonenden Produkten. Die Datenbank des Blauen Engels verzeichnet neben anderen „Produktwelten“ auch Bauprodukte wie bspw. Bodenbeläge, Farben und Lacke, aber auch Wärmedämmverbundsysteme. Alle mit dem Blauen Engel ausgezeichneten Produkte erfüllen die Vergabekriterien der jeweiligen Produktgruppe. Hierzu gehören sowohl ökologische Kriterien wie auch Gesundheitskriterien. Bewertet werden u. a. die folgenden Eigenschaften: Ressourcenverbrauch bei der Herstellung, Emissionen bei der Herstellung und Nutzung, Langlebigkeit und Reparaturanfälligkeit oder die Recyclingeigenschaften.

2.4 Modellvorhaben

Modellvorhaben und Modelprojekte im Bereich des Nachhaltigen Bauens werden zum großen Teil durch den Bund initiiert. Im Bereich des Nachhaltigen Bauens ist vor allem das Bundesinstitut für Bau- Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) für die Durchführung verantwortlich. Die Modellvorhaben, die untersucht und im Anhang dokumentiert sind, wurden alle im Auftrag des BBR bzw. BBSR durchgeführt. Auch die Erprobung des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB) erfolgte im Rahmen verschiedener Modellvorhaben.

2.4.1 Auswertung

Die Modellvorhaben wurden hinsichtlich ihrer thematischen Schwerpunkte untersucht und einige ausgewählte im Anhang dokumentiert. Gesucht wurden Modellvorhaben, die Methoden und Technologien zur Unterstützung des Nachhaltigen Bauens aufgreifen und behandeln. Damit diese sich als Best-Practice eignen, müssen die Projektinformationen öffentlich zugänglich sein, die Kriterien des Nachhaltigen Bauens behandeln und die Ergebnisse und Bewertung transparent darstellen.

Ausgangspunkt für die Ermittlung der Modellvorhaben waren die auf den Internetseiten von BBR und BBSR aufgeführten Forschungsprogramme und die von dort verlinkte fachspezifische Projektportale. Dort sind die abgeschlossenen und aktuellen Modellvorhaben dokumentiert.

2.4.2 Dokumentation der Modellvorhaben

Exemplarisch wurden die folgenden Modellvorhaben hinsichtlich ihrer prinzipiellen Eignung als Quelle für Best-Practice untersucht.

Tabelle 6: Untersuchte Modellvorhaben

Ifd. Nr.	Bezeichnung der Modellvorhaben
1	Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
2	Deutscher EXPO Beitrag „Effizienzhaus Plus“
3	Sanierung des Abgeordnetenhauses zur Gesamtunterbringung von Organisationen der UN
4	Planungswettbewerbsgewinner: Plusenergiehaus mit E-Mobilität
5	Modellvorhaben zur energetischen Stadterneuerung
6	Modelle genossenschaftliches Wohnen
7	Kosten energierelevanter Bau- und Anlagenteile
8	Modellvorhaben zum nachhaltigen u. bezahlbaren Wohnen von Variowohnungen
9	Energieeffizienter Neubau von NWG kommunaler u. sozialer Einrichtungen
10	Vertiefende Modellprojekte der energetischen Sanierung von Großwohnsiedlungen
11	Modellvorhaben „Gebäudebestand (Energieeffizienz, Denkmalschutz)“
12	Energetisches Konzept im Dienstgebäude des Umweltbundesamtes in Dessau
13	Das Regensburger Modellprojekt
14	StadtKlima- Kommunale Strategien und Potentiale zum Klimawandel
15	KlimaExWoSt- Urbane Strategien zum Klimawandel
16	Optimierung des Rückbaus von Gebäuden zur Rückgewinnung und Aufbereitung von Baustoffen unter Schadstoffentfrachtung des RC- Materials
17	Energiewendebauen
18	ExWoSt – Experimenteller Wohnungs- und Städtebau
19	Energetische Stadtsanierung
20	Werkstatt-Stadt

Die untersuchten Modellvorhaben, die im weitesten Sinne Themen des Nachhaltigen Bauens beinhalten, befassen sich auch mit den Themen Energieeinsparung, Sanierung und Ressourcenverwendung:

- Werkstatt-Stadt – Innovative Projekte im Städtebau und gute Beispiele aus der Stadtbaupraxis. Die Handlungsfelder sind Baukultur, Innovative Stadt, Klimaschutz, Regionalisierung, soziale Stadt und Zivilgesellschaft.

- Energetische Stadtsanierung - erweitert den energetischen Sanierungsprozess vom Einzelgebäude hin zum Quartier und verknüpft Anforderungen an die Sanierung und den Ausbau erneuerbarer Energien mit demografischen, ökonomischen, städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen Fragestellungen.
- ExWoSt – Experimenteller Wohnungs- und Städtebau: u. a. Modellvorhaben zu innovativen Planungen und Maßnahmen zu wichtigen städtebau- und wohnungspolitischen Maßnahmen. Seit 2006 wurden 248 Modellvorhaben initiiert. Darunter folgende Forschungsfelder, die sich mit den Aspekten des Nachhaltigen Bauens befassen:

Zukunft Bau – Die Forschungsinitiative des BMI (Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat) – fördert Forschungsprojekte zu unterschiedlichsten Themenkomplexen. So bspw. auch zu „Nachhaltiges Bauen und Bauqualität“ oder zu „Innovationen für das Bauen und Wohnen“, aber auch „Neue Materialien und Techniken“. Ein eigenes Webportal (www.forschungsinitiative.de) bildet den Zugang zu aktuellen und abgeschlossenen Forschungsvorhaben und stellt Publikationen kostenfrei zum Download zur Verfügung. Über eine Verlinkung zum BBSR sind auch Projektseiten mit Informationen zum Konzept und den durchführenden Forschungsnehmern erreichbar. Die in den Forschungsclustern durchgeführten Forschungsprojekte behandeln thematisch die meisten praxisrelevanten Themen des Nachhaltigen Bauens. Auch die Entwicklung und Erprobung von Systemvarianten des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen erfolgte im Rahmen der Forschungsinitiative Zukunft Bau.

Die im Rahmen der Modellvorhaben entstehenden Publikationen richten sich an Fachleute aus Baupraxis und Wissenschaft.

2.5 Publikationen

Im Rahmen des Forschungsprojektes untersuchte Publikationen, die sich mit den Aspekten des Nachhaltigen Bauens befassen, sind Zeitschriften, Veröffentlichen, Bücher, Leitfäden und Arbeitshilfen.

2.5.1 Auswertung

Der Schwerpunkt der untersuchten Publikationen lag auf den Veröffentlichungen der Bundesministerien, des Umweltbundesamtes und einiger ausgewählter Verbände und Verlage.

Zeitschriften, die sich ausschließlich den Themen des Nachhaltigen Bauens widmen, entstanden vor ca. 10 Jahren, zeitgleich mit der Entwicklung der Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme in Deutschland. Einige sind bis heute auf dem Markt, während andere wieder verschwanden bzw. thematisch in bestehenden Reihen integriert wurden.

Bei den untersuchten Veröffentlichungen wurden hauptsächlich die des BBR/BBSR und des UBA untersucht. Hierbei kann u.a. zwischen Leitfäden und Veröffentlichungen bspw. zu Forschungsvorhaben (auch zu den oben genannten Modellvorhaben) unterschieden werden.

Erhältlich sind die meisten Publikationen in gedruckter Form und als pdf-Dokumente zum Download, z. T. auch ausschließlich in elektronischer Form.

Plattform Nachhaltiges Bauen (www.nachhaltigesbauen.de): Die Website des Bundes ist vielfach erste Anlaufstelle zu vielen Fragen rund um das Thema Nachhaltiges Bauen. Sie verlinkt direkt zum Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen des Bundes und zu Arbeitshilfen und Datengrundlagen. So z.B. zum webbasierten ökologischen Baustoffinformationssystem WECOBIS (siehe auch Anhang zu Datenbanken) oder zum kostenlosen webbasierten Lebenszyklusanalysetool eLCA

für die Berechnung von Ökobilanzen. Auch die Datengrundlage zur Berechnung der Ökobilanz wird hier kostenlos als ÖKOBAUDAT zur Verfügung gestellt.

2.5.2 Dokumentation der Publikationen

Aufgrund der Vielzahl der Publikationen (insbesondere der Bau- und Architekturzeitschriften) werden stellvertretend nur ausgewählte Publikationen dokumentiert:

Tabelle 7: Untersuchte Publikationen

Lfd. Nr.	Publikationsname
1	Veröffentlichungen BBSR
2	Energiewendebauen
3	Zukunft Bauen Forschung für die Praxis: Band 02 best practice
4	DETAIL – Zeitschrift für Architektur und Baudetail
5	xia Intelligente Architektur - Zeitschrift für innovatives Bauen
6	greenbuilding - Fachzeitschrift für den Bereich des nachhaltigen Bauens und Betreibens
7	Nachhaltiges Planen, Bauen und Wohnen: Kriterien Neubau und Bauen im Bestand
8	Atlas Recycling
9	Traumhäuser - Architekturfilmformat, das vom BR Fernsehen (+ Buchdokumentation)
10	Lilli Green
11	Zero Konzepte für Null- und Plusenergiehäuser

Publikationen der Ministerien und Ämter (z.B. BBR, BBSR, UBA)

Neben den Veröffentlichungen sind von den Internetseiten des BBSR noch weitere Webseiten mit Publikationen verlinkt:

- ▶ BMUB-, BMVI-, BMWi-Veröffentlichungen
- ▶ BMVBS-Online-Publikation und Sonderveröffentlichungen
- ▶ Werkstatt: Praxis
- ▶ Forschungen
- ▶ Fachberichte des Kompetenzzentrums "Kostengünstig qualitätsbewusst Bauen" (bis 2009)

Wie auf den Internetseiten des BBSR lassen sich auch auf den Webseiten des UBA Publikationen nach Themen und Reihen suchen und sortieren. Themenfelder, in denen sich Publikationen zum Nachhaltigen Bauen finden, sind: Klima/Energie, Gesundheit, Nachhaltigkeit/Strategien/Internationales.

Fachzeitschriften

Die im Anhang aufgeführten Fachzeitschriften wurden ausgewählt, da diese die Themen des Nachhaltigen Bauens in besonderer Weise dauerhaft als Thema integriert haben und darstellen. Hierfür gibt es ergänzend eigene Themenhefte (z.B. detail green). Die Fachzeitschriften berichten über aktuelle Innovationen im Bereich der Baustoffe und Bauprodukte oder auch allgemein zu Themen nachhaltiger Baukonstruktion. Die Darstellung aktueller Bauprojekte zeigt Tendenzen des nachhaltigen Bauens, kommentiert diese und unterstützt oder moderiert auch Diskussionen zu ausgewählten Themen und Fragestellungen.

Eine weitere Funktion der Fachzeitschriften, auf die an dieser Stelle nur kurz eingegangen werden kann, ist deren Beteiligung an Veranstaltungen und Kongressen zum Thema. Auch hier ist beispielhaft der Detail-Verlag zu nennen, der*die Veranstalter*in von Kongressen ist oder ein Forum für Ausstellungen oder weitere Veranstaltungen bietet. Zuletzt im Oktober 2018, als Veranstalter*in eines Kongresses mit dem Titel „No waste! Ressource Bau“ zum Thema Recycling, bei dem politische, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische sowie planerisch-technische Aspekte für eine abfallvermeidende Strategie im Bauwesen behandelt wurden.

Buchpublikationen

Zeitschriftenverlage, die Buch-Publikationen zum Nachhaltigen Bauen herausgeben. Hervorzuheben ist bspw. die Reihe Detail Atlas des Detail-Verlags zu ausgewählten Themen: Energie-Atlas, Recycling Atlas, Fassaden Atlas u.v.m.

Gleichwohl gibt es Publikationen, die Projekte detailliert aufbereiten und die sich an interessierte (Privat-)Bauherren*Bauherrinnen richten. Erwähnt sei hier die Fernsehreihe „Traumhäuser“ des Bayerischen Rundfunks in der mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten Bauherren*Bauherrinnen bei der Planung und Realisierung begleitet werden. Eine begleitende Publikation dokumentiert diese Prozesse und hält zahlreiche Informationen einschließlich Kenndaten zu Kosten oder dem Energiestandard zur Verfügung. Da einzelne Objekte Jahre nach der Fertigstellung wieder aufgesucht werden, lassen sich auch die Erfahrungen aus dem Gebäudebetrieb im Sinne eines Best-Practice erfassen.

Bei Publikationen, die bspw. durch Verbände oder Verlage erstellt werden, erscheint die Auswahl von Projekten oft nicht transparent oder werden die Beiträge direkt von den beteiligten Planern*Planerinnen erstellt. Anders verhält es sich bei den Jahrbüchern der Verbände und

Kammern (Architekten- und Ingenieurkammern), bei denen in der Regel ein Auswahlgremium hinzugezogen wird.

Eine Vielzahl von Buchpublikationen zum Nachhaltigen Bauen sind in den letzten Jahren veröffentlicht worden. Neben der Aufbereitung von Fachthemen und Fragestellung werden größtenteils auch Praxisbeispiele vorgestellt. Die gilt für viele Themen wie bspw. „Gesundes Bauen und Wohnen“, „Umweltgerechte Baustoffe“, „Nachhaltiges Planen Bauen und Wohnen“, „Ökologische Altbausanierung“, „GreenBuilding“, „Energieeffiziente Architektur“, „Nachhaltig Konstruieren“ oder „Nachhaltiges Bauen mit wohngesunden Baustoffen“. Wie die Beispiele der Titel zeigen, gibt es nahezu kein „Bauthema“, welches sich nicht unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten aufbereiten und darstellen lässt. Die Eignung der Publikationen für Best-Practice lässt sich im Rahmen dieses Forschungsprojektes nur sehr allgemein anhand der den Verfassern*Verfasserinnen bekannten Publikationen bewerten. Eine vertiefte Untersuchung aktueller Buchpublikationen müsste im Rahmen einer weiteren Literaturrecherche erfolgen.

3 Ergebnis und Interpretation

3.1 Eignung als Best-Practice

3.1.1 Wettbewerbsverfahren

Bei nahezu allen Wettbewerbsverfahren ist die nur eingeschränkte Eignung der Preisträger*innen als Best-Practice zu konstatieren. Es bestehen in der Regel keine Informationen, ob die Projekte der Bewerber*innen und Preisträger*innen „bewährte“ Technologien, Konzepte, Bauprodukte, technische (Baukonstruktion und/oder Gebäudetechnik) Lösungen beinhalten, da zum Auszeichnungszeitpunkt keine Erfahrungen über einen längeren Zeitpunkt (z.B. ein Betriebsjahr) vorliegen. Erschwert wird eine Ableitung von Kriterien aufgrund der überwiegend nicht verfügbaren Kriterien und den fehlenden Details aus der Bewertung der Preisträger*innen.

Es zeigte sich auch, dass neben den untersuchten qualitativen Kriterien nur wenige quantitative Kriterien in den Wettbewerben zur Anwendung kommen. Eine Ausnahme bildet der Energieverbrauch (z.B. als Unterschreitung der Primärenergieanforderungen nach EnEV), der vielfach bei den „Energiewettbewerben“ als Mindestanforderung für die Teilnahme und als Ausschlusskriterium herangezogen werden.

Nach einer vorläufigen Einschätzung können die vorhandenen Wettbewerbe zum derzeitigen Stand der Bewertung zum überwiegenden Teil nicht zur Ableitung von Kriterien für einen neuen Best-Practice-Wettbewerb herangezogen werden. Im Abschnitt „Identifizierung von Kategorien für einen Best-Practice-Wettbewerb“ ist ein Vorschlag zur Ableitung von Kriterien dargestellt.

3.1.2 Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme

Eine gute Möglichkeit zur Auswertung von Best-Practice bilden die zertifizierten Projekte trotzdem. Insbesondere in den höheren Zertifizierungslevels wie Platin, Gold oder Exzellente.

Die Detailinformationen erfährt man jedoch i. d. R. nicht in der Projektdokumentation, die von den Zertifizierungssystemen zur Verfügung gestellt werden, sondern in projektspezifischen Veröffentlichungen und Publikationen. Die Bauherren*Bauherrinnen/Investoren*Investorinnen, die mit ihren Projekten einen der höheren Levels anstreben und erreicht haben, sind i. d. R. sehr daran interessiert, eine öffentlichkeitswirksame Aufbereitung zu publizieren. Dies führt dazu, dass, oftmals in Zusammenarbeit mit den beteiligten Architekten*Architektinnen und Fachplanern*Fachplanerinnen, Veröffentlichungen in den einschlägigen Fachzeitschriften publiziert werden oder auch Projektdarstellungen in Form von Broschüren erstellt und veröffentlicht werden.

Interessierte Akteure haben so die Gelegenheit, Details zu den Projekten zu erfahren und zu den folgenden Themen weitere Informationen oder auch Ansprechpartner*innen zu finden:

- ▶ Architekten*Architektinnen und Fachplaner*innen mit Erfahrung im Nachhaltigen Bauen
- ▶ eingesetzte Technologien oder besondere Bauweisen
- ▶ Methoden und Konzepte, die zur Zielerreichung angewendet wurden
- ▶ Auditoren*Auditorinnen oder Nachhaltigkeitsberater*innen

Die untersuchten Systeme präsentieren in Datenbanken die ausgezeichneten Projekte und ermöglichen zum Teil auch eine gezielte Suche nach verschiedenen Merkmalen (u. a. Bauherr*in, Auditor*in, Standort, Systemvariante etc.).

Dies ermöglicht potenziellen Bauherren*Bauherrinnen die gezielte Suche nach Referenzprojekten von Planern*Planerinnen oder Auditoren*Auditorinnen und auch nach Bauprojekten, die evtl. als Vorbild dienen können.

Vielfach besteht die Möglichkeit, aus Anlass der Zertifikatsübergabe oder im Rahmen einer Veranstaltung im Zertifizierungsobjekt, das Gebäude zu besichtigen und in einen Erfahrungsaustausch mit dem*der Bauherren*Bauherrin, den Planern*Planerinnen und dem*der Auditor*in zu treten.

Die Systeme bewerten anhand anerkannter Kriterien die Nachhaltigkeit eines Projektes. Einzelne Systeme (DGNB) reagieren auf aktuelle Entwicklungen und Themen und berücksichtigen diese bei der Weiterentwicklung. So werden bspw. in der DGNB Version 2018 aktuelle Themen wie Circular Economy oder auch die Sustainable Development Goals (SDG) der UN Agenda 2030 aufgegriffen.

Die Systeme sind für sehr viele Nutzungsarten anwendbar und können, falls ein Nutzungsprofil nicht vorhanden ist, individuell auf neue Nutzungen angepasst werden (DGNB Flex oder BNB in sinngemäßer Anwendung). Daher gibt es in der Summe der zertifizierten Projekte unterschiedlichste Nutzungskategorien (siehe Anhang), mit zertifizierten Objekten, die auch als Vorbild dienen können.

Einschränkungen: Das Zertifikat stellt sicher, dass die geprüfte Qualität zu einem bestimmten Zeitpunkt, nämlich dem der Zertifikatseinreichung und Prüfung durch eine Konformitätsprüfstelle, eingehalten ist. Veränderungen in und am Gebäude, die beispielsweise nach Zertifikaterteilung im Gebäudebetrieb erfolgen, können jedoch dazu führen, dass Qualitäten des Gebäudes sich verändern und u. U. das mit dem Zertifikat zugesprochene Niveau nicht mehr eingehalten wird.

Mit Ausnahme der zertifizierten Bestandsgebäude können zertifizierte Projekte nicht grundsätzlich als Best-Practice betrachtet werden, trotzdem sie bezüglich anerkannter Nachhaltigkeitskriterien als nachhaltige Gebäude/Quartiere bezeichnet werden können. Die Eignung für Best-Practice ist grundsätzlich vorhanden, wenn eine Dokumentation transparent Informationen zum Prozess der Planung und der Bauausführung zur Verfügung stellt.

Eine Bewertung von Bestandsgebäuden oder dem Gebäudebetrieb kann zeigen, ob und wie nachhaltige Konzepte sich in der Praxis bewähren. So werden beispielsweise die Energieeffizienz eines Gebäudes und der Energiebedarf nicht anhand von Berechnungen (z.B. nach EnEV, GEG oder DIN EN V 18599) bewertet, sondern anhand des tatsächlichen Energieverbrauches im Betrieb. Die Bewertung des Gebäudebetriebes bietet auch die Möglichkeit, das Optimierungspotential für einen nachhaltigen Gebäudebetrieb zu identifizieren. Die Zertifikatgültigkeit bei Bestandsgebäuden beträgt drei Jahre, dann muss das Zertifikat erneuert werden.

3.1.3 Datenbanken

Die untersuchten Datenbanken ermöglichen i. d. R. eine thematische Suche nach verschiedenen Aspekten: Standort, Bauherr*in, Energiestandard, Gebäudetyp, nachhaltige Bauprodukte etc...

In der dena Effizienzhausdatenbank sind Effizienzhäuser mit Adressen dokumentiert, so dass diese durch Interessierte gefunden und evtl. auch Kontakt mit den Bewohnern*Bewohnerinnen hergestellt werden kann. Auch Experten*Expertinnen für die Planung von Effizienzhäusern können so gefunden werden. Aufnahmekriterium in dieser Datenbank ist jedoch alleinig der ermittelte Energiekennwert (Eintragungsvoraussetzung für Neubau Effizienzhaus 70 Standard und für Sanierung Effizienzhaus 115). Die Angaben zur Baukonstruktion sind freiwillig und daher zum Teil nicht vorhanden. Dagegen sind Angaben zur Gebäudetechnik und den installierten Angaben, z. T. mit Kennzahlen, einsehbar.

Datenbanken sind geeignet, Projekte zu finden, deren Thematik dort erfasst und aufbereitet werden. Thematisch liegt der Schwerpunkt hier auf den Bereichen der Energieeffizienz.

Andere Nachhaltigkeitsaspekte sind unterrepräsentiert und finden derzeit noch keine Berücksichtigung oder Aufnahme in einem Datenbanksystem. Ausnahmen bilden die Projektdokumentationen der Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme. Wie bereits beschrieben, beinhalten diese jedoch keine Detailinformationen zum Objekt. Angaben zum Energiestandard oder zu besonders innovativen Maßnahmen, die evtl. umgesetzt wurden, finden sich hier nicht.

3.1.4 Modellvorhaben

Die untersuchten Modellvorhaben legen den Schwerpunkt auf die Themen Energieeffizienz, Energieversorgung und Energieerzeugung mit alternativen Energiequellen. Auch Quartierslösungen zur Nutzung von Synergie- und anderen Effekten bei der Energieversorgung werden in zahlreichen Modellvorhaben untersucht. Dies spiegelt auch den derzeitigen Schwerpunkt der Forschung wider: neben Pilotprojekten im Gebäudebereich sind vor allem die Themen Vernetzung (Stichwort SmartGrid), Nutzung von Synergien und die klimaneutrale Energieversorgung Gegenstand zahlreicher Modellvorhaben bei Quartiersentwicklungen.

Die enge wissenschaftliche Begleitung und Auswertung ermöglichen auch eine kritische und unabhängige Bewertung der Erkenntnisse. Dies ist gerade für die Feststellung, ob Lösungen im Sinne eines Best-Practice funktionieren, hilfreich und fördert die zukünftige Anwendung und die Weiterverbreitung innovativer Ideen und Lösungen. Die Bewertung einer Eignung kann daher nur aufgrund der wissenschaftlichen Dokumentation und Auswertung erfolgen. Eine breite Nutzung der Erkenntnisse kann nur erfolgen, wenn die Ergebnisse einem breiten Kreis zur Verfügung gestellt werden. Neben den heute vielfach selbstverständlichen Projektdarstellungen im Internet, erfolgt die Information über Publikationen und durch die Aufnahme in Projektdatenbanken. Die weitere Anwendung und Umsetzung innovativer Aspekte setzt daher die entsprechende Kenntnis darüber voraus, wie Forschungsergebnisse dokumentiert und publiziert werden.

3.1.5 Publikationen

Die untersuchten Publikationen zeigen die Breite der Möglichkeiten, in der nachhaltige Lösungen im Bereich des Bauens und der Quartiersentwicklung veröffentlicht werden. Hieraus Best-Practice Lösungen zu identifizieren, ist für den*die am Thema interessierten Bauherren*Bauherrinnen mit entsprechendem Aufwand verbunden. Wie oben bereits angemerkt, bieten die Publikationen zu Forschungs- und Modellvorhaben die detailliertesten Informationen. Diese sind prinzipiell über die Webportale der Ministerien und Ämter einfach zu erreichen. Trotzdem erfordern sie ein Wissen über die Struktur und Abläufe im Bereich der Forschung, sowie zu den Formen der Berichterstattung und wo diese erfolgen.

Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Bereich des Nachhaltigen Bauens sind über die Fachzeitschriften zu erhalten. Diese berichten (tagesaktuell in Newslettern) über innovative Produkte, Konstruktionen, Bauprojekte im Bereich Neubau und Sanierung sowie der Quartiersentwicklung. Neben der Behandlung des Themas in den regelmäßig erscheinenden Ausgaben, gibt es auch „Sonderhefte“, die sich dem Thema als Schwerpunkt widmen. Dies erlaubt auch eine vertiefte Behandlung und Darstellung ausgewählter Aspekte.

Wie bei den Buchpublikationen auch, werden redaktionelle Beiträge oder Artikel teilweise durch projektbeteiligte Architekten*Architektinnen, Planer*innen oder Unternehmen erstellt. Eine kritische und unabhängige Distanz ist dann nicht mehr gegeben. Auf der anderen Seite ermöglicht der Einbezug dieser Projektbeteiligten den Zugang zu interessanten und vertieften Darstellungen. Anders verhält es sich bei den Jahrbüchern der Verbände und Kammern (Architekten- und

Ingenieurkammern), bei denen in der Regel ein unabhängiges Gremium für die Auswahl hinzugezogen wird.

Buchpublikationen, wie bspw. Monographien, ermöglichen ebenfalls die vertiefte Darstellung der Nachhaltigkeitsthemen zu einzelnen Bauvorhaben oder Projekten.

Fachbücher und Leitfäden bieten Unterstützung für die Planung und Realisierung und basieren auf der Erfahrung der Autoren*Autorinnen und Herausgeber*innen mit den Nachhaltigkeitsthemen.

Der Best-Practice-Gedanke wird sowohl bei Buchpublikationen als auch bei Zeitschriften aufgegriffen und erfolgt in Form von Erfahrungsberichten. So werden beispielsweise Objekte (und auch Quartiere) Jahre nach ihrer Realisierung wieder besucht und die Langzeiterfahrungen und die Bewährung ehemals innovativer Ideen kritisch untersucht.

3.2 Empfehlung

Die Recherche und Untersuchung der verschiedenen Quellen zur Bewertung hinsichtlich der Eignung für Best-Practice zeigen, dass bis auf wenige Ausnahmen klassische Best-Practice-Lösungen hierüber nicht zu ermitteln sind. Es liegen i. d. R. keine Langzeiterfahrungen für die eingesetzten technischen Lösungen oder eine ausreichende Nutzererfahrung vor. Für die thematische Ausrichtung und Durchführung des zukünftigen neuen Wettbewerbs stellen sich daher folgende Fragen:

- welche Themen, die derzeit noch nicht oder nicht ausreichend betrachtet werden, können im Rahmen eines Wettbewerbs behandelt werden?
- welche Zielgruppen müssen angesprochen werden, um diesen Themen eine größere Verbreitung und Beachtung zu ermöglichen?

Folgende Empfehlungen sollten bei der Konzeption des neuen Wettbewerbs diskutiert und bei der Definition der Wettbewerbskategorien berücksichtigt werden:

1. Um eine möglichst große Zielgruppe zur Teilnahme zu animieren, sollten die Wettbewerbskategorien so gewählt werden, dass diese Themen für „für jeden“ beinhalten.
2. Es sollen auch private Bauherren*Bauherrinnen angesprochen werden, die in dem Bereich der Wohngebäude für die Verbreitung nachhaltiger Lösungen gewonnen werden müssen.
3. Auch Kommunen sollen als Zielgruppe angesprochen werden, da diese vielfach bei Ihren Bauaufgaben Nachhaltiges Bauen nur vereinzelt integrieren.
4. Aktuelle Themen aus der Diskussion zum Klimawandel und zu nachhaltigen Bauweisen werden vielfach schon realisiert, ohne dass diese bei den bisherigen „klassischen“ Wettbewerben ausreichend gewürdigt werden. Hierzu gehören insbesondere Konzepte und Ideen, die aus Diskussionen und Betrachtungen stammen wie bspw. Resilienz oder Suffizienz.
5. Neben den gebauten Lösungen sollen auch innovative Bauprodukte oder Bauweisen/Baukonstruktionen gewürdigt werden, die nachhaltige Gebäude oder Projekte ermöglichen.
6. Bei allen Kategorien sollen auch gestalterische Aspekte bei den eingereichten Lösungen berücksichtigt werden.
7. Der sehr große Energiebezug bei allen Betrachtungen zum Nachhaltigen Bauen ist auffällig. Dies ist zwar ein wichtiger Aspekt, jedoch alleine nicht ausreichend zur Kennzeichnung von nachhaltigen Gebäuden, Projekten oder Bauprodukten. Über Mindestanforderungen zur Teilnahme könnten energetische Mindeststandards vorgegeben werden und diese Thematik bereits abdecken.

4 Ausblick Best-Practice Wettbewerb

4.1 Grundsätzliche Überlegungen

4.1.1 Relevanz, Detailtiefe und Prüfbarkeit von Kriterien

Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens

Für die Bewertung der Beiträge der Teilnehmenden eines Wettbewerbs müssen Kriterien festgelegt werden. Diese haben auch die grundlegende Intention des Wettbewerbs abzubilden. Für die Teilnehmer*innen sind die Kriterien grundlegend dafür, ob und wie sie ihre Teilnahme ausrichten müssen, um Chancen für eine Platzierung zu erhalten. Die Jury wiederum beurteilt die eingehenden Arbeiten anhand der Kriterien. Unterstützend für die Jury kann eine Vorprüfung die Einhaltung der Kriterien beurteilen und gegebenenfalls daraus Kennzahlen ermitteln. In aller Regel erfolgt eine Vorprüfung wertneutral, während die Jury sich die endgültige Entscheidung vorbehält und dabei nicht nur die Faktenlage, sondern auch die persönlich vorhandene Erfahrung einbringt.

Auch für die Zulassung zum Wettbewerb sind Kriterien vorzugeben. Die Zulassung wird über Erfüllung von Mindestanforderungen als Teilnahmevoraussetzungen sichergestellt.

Die Beurteilungskriterien müssen so präzise sein, um die Beiträge der Teilnehmenden angemessen zu prüfen. Da die Teilnehmer*innen ihre Beiträge nach den Kriterien der jeweiligen Wettbewerbskategorie aufbereiten und präsentieren, darf der Aufwand hierfür einen bestimmten Rahmen nicht überschreiten. Dieser vertretbare Aufwand für die Teilnehmenden hängt auch von den Preisen ab, die erzielt werden können. Die Preise des neuen Wettbewerbs besitzen einerseits einen ideellen Wert in Form eines symbolhaften Gegenstandes. Andererseits werden die ausgezeichneten Beträge der Teilnehmenden und Preisträger*innen in Wort (gedruckte Publikation) und Bild (Video) dokumentiert und können von letzteren für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Relevanz der Wettbewerbskategorien und Wettbewerbskriterien

Ein Wettbewerb auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit hat sich an den Kriterien dieses sehr weiten Bewertungsfeldes zu orientieren. Grundsätzlich entsteht durch die große thematische Breite die Frage, welche Kriterien die Nachhaltigkeit abbilden und wie sich deren Relevanz für eine angemessene Zusammensetzung und Gewichtung darstellt. Keineswegs sollte Nachhaltigkeit intuitiv und nach rein äußerlichen Merkmalen beurteilt werden.

Der neue Best-Practice-Wettbewerb soll Kategorien und Kriterien berücksichtigen, die an aktuellen öffentlichen und wissenschaftlichen Debatten anschließen und neue Lösungsansätze bieten. Der Schwerpunkt liegt hierbei nicht auf einer umfassenden Berücksichtigung sämtlicher Nachhaltigkeitsthemen, sondern sollte u. a. die folgenden Aspekte berücksichtigen:

- ▶ bei welchen Themen besteht ein besonderer Bedarf an Vorbildern und Informationen
- ▶ welche Gebäudearten oder ökologische Kriterien wurden bislang nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt
- ▶ neben der Energieeinsparung werden weitere technische/stoffliche Kriterien berücksichtigt
- ▶ es sollen auch (architektonisch) ästhetische Lösungen gefunden werden

Eine Bewertungssystematik

Ein Wettbewerbsverfahren muss durch Regeln und Prinzipien eine Abwägungsmethodik entwickeln, mit der die Beiträge der Teilnehmenden entsprechend den gewünschten Zielsetzungen beurteilt werden können.

Die Zielsetzungen eines Wettbewerbs lassen sich für relevante Kriterien quantitativ oder qualitativ formulieren. Die Bildung von Kriterien leitet sich stets aus Prinzipien und den dafürstehenden Indikatoren¹ ab – z.B. ist ein Indikator die messbare Umweltwirkung der ausgewählten Baustoffe. Da zum Konzept der Nachhaltigkeit eine Abwägungsmethodik gehört, können sich Zielkonflikte ergeben. Deshalb bedarf es relevanter Indikatoren, die in einem ausgewogenen Verhältnis zueinanderstehen.

Kriterienfindung

Für die als relevant erkannten Kriterien erfolgt eine Beschreibung der Anforderungen in einer Detailtiefe, die eine Prüfung innerhalb der Wettbewerbsbeiträge ermöglicht. Dabei geht es zunächst um die messbaren Wettbewerbskriterien. Der Prozess der Bewertung durch eine Jury bleibt zunächst unberücksichtigt – so wichtig dieser auch sein mag. Eine Jury repräsentiert jedoch nicht nur Meinungen, sie ist vor allem ausgewählt worden, weil sie über jene Kompetenz verfügt, die bei unklarer Faktenlage eine qualitative Bewertung eines Kriteriums vornehmen kann.

Es soll hier nicht davon ausgegangen werden, dass eine Wettbewerbsentscheidung allein aufgrund äußerlicher Merkmale eines Gebäudes gefällt wird. Dem integrativen Konzept nachhaltiger Entwicklung folgend, geht es deshalb darum, eine Abwägungsmethodik anzuwenden. Dafür gibt es eingeführte Grundlagen z.B. durch die Zertifizierungssysteme für Nachhaltiges Bauen. Die Systeme sind praktikabel, aber sie sind noch nicht kritisch analysiert. Daher ist es auch legitim und für die Entwicklungen förderlich, Ergänzungen vorzunehmen. Ergänzungen können z.B. Kriterien sein, die Technologieeigenschaften – wie Lowtech – oder baukulturelle Merkmale berücksichtigen.

Werden für den Wettbewerb quantifizierte Ziele verwendet, so kann die damit verbundene Messgröße in verschiedener Art eingesetzt werden. Die Einhaltung eines messbaren Ziels kann zur Voraussetzung für die Teilnahme am Wettbewerb vorausgesetzt werden – z.B. Nachweis als Plusenergiehaus. Die Beurteilung und das Ranking können auch proportional zum messbaren Ergebnis erfolgen. Aus der quantifizierten Zielsetzung ergibt sich unmittelbar die Priorisierung für den Wettbewerb. Eine Quantifizierung findet aber auch dann statt, wenn ein verifizierbares Bepunktungssystem angewandt wird so wie dies bei Nutzwertanalysen gebräuchlich ist. In diesem Fall müssen die Kriterien nach Relevanz, Detailierung und Prüfbarkeit in einem angemessenen Zusammenhang stehen. Wenn dies nicht in gleicher Wertigkeit abgebildet werden kann, kann die Punktevergabe auch durch Gewichtungen korrigiert werden. Gruppen von Kriterien sind sinnvoll, um Schwerpunkte bei der Beurteilung zu erkennen. Die Gewichtung der Kriteriengruppen muss die Gesamtzielsetzung so abbilden, dass die Situation vollständig abgebildet wird und die Betroffenen dem Verfahren und dem Ergebnis vertrauen. Ein Beispiel einer solchen Beurteilung ist die Gebäudenote nach BNB. Sie ist auf 100 normiert und sie ist in Hauptkriteriengruppen unterteilt. Bei dieser Bewertung sind Relevanz, Detailierung und Prüfbarkeit exakt vordefiniert.

¹ Indikatoren sind quantifizierbare Merkmale, die als messbare und quantifizierbare Kennzahlen definiert werden können.

Die Jury im Wettbewerb

Im Rahmen eines Architekturwettbewerbs spielen Relevanz, Detaillierung und Prüfbarkeit ebenfalls eine Rolle. Die Spielräume werden individuell von der Jury ausgelegt – auf der Informationslage der Vorprüfung. Die Regeln und Prinzipien des Entscheidungsablaufs sind bis in ihre Rechtswirkung hinein festgelegt². Hier sind die Messgrößen nur ein Teil der Urteilsfindung. Mit ihrer Expertise „ersetzt“ die Jury die Detaillierung und Prüfbarkeit durch ihre Erfahrung und Urteilskraft. Dadurch werden auch schwer quantifizierbare Kriterien, wie z. B. die Gestaltqualität und die Funktionalität der Entwürfe, urteilsfähig. Das Verfahren ist teilweise quantifiziert (z.B. durch die Prüfung, ob der Raumbedarf befriedigt wird oder ob der Entwurf grundsätzlich genehmigungsfähig ist). Im Wesentlichen findet aber eine qualitative Beurteilung statt, die allein der Frage nach der Priorisierung dient, nach der wiederum die Preisvergabe erfolgt. Ein Ergebnis nach Punkten gibt es dazu nicht, schließlich muss lediglich eine Anzahl bestmöglicher Lösungen gefunden werden.

Die zuvor angestellten Überlegungen zur Definition von Kriterien für Wettbewerbe lassen sich in vier Bereiche gliedern, nach denen der Aufbau von Kriterien stattfinden kann. In der nachfolgenden Übersicht sind diese Bereiche in Spalten dargestellt.

Tabelle 8: Überlegungen zur Definition von Kriterien für den Wettbewerb

1 Um was geht es bei dem Wettbewerb?	2 Welche Kriterien gelten und wie ist der Genauigkeitsgrad?	3 Wie werden die zu beurteilenden Fakten gemessen?	4 Wie kommt es zum Ranking?
Handlungsbedarf / Indikatoren	Kriterienstruktur	(Mess-)Verfahren	Ergebnis /Prämierung
Ziele	Relevanz / Gewichtung	Begutachtung durch Experten	Abstimmung einer Jury
Prinzipien	Detaillierung	Quantitative Messgrößen / Bewertung	Qualitative Priorisierung
Regeln	Prüfbarkeit	Qualitative Messgrößen / Beurteilung	Quantitativ Messergebnis

Bereiche zur Herleitung von Wettbewerbskriterien – die in den Zeilen genannten Merkmalen werden nicht einzeln, sondern stets als Kombination angewandt. Zu Spalte 1: Ein Wettbewerb wird stets durch einen Handlungsbedarf ausgelöst. Damit ergeben sich auch die Indikatoren, durch die der Handlungsbedarf charakterisiert ist. Die Ziele, Prinzipien und Regeln definieren den Rahmen, der beschreibt worum es in dem Wettbewerb gehen soll und wie prinzipiell verfahren werden soll.

Zu Spalte 2: Aus den Rahmenbedingungen müssen Kriterien abgeleitet werden, die relevant sind für die Ziele und nach denen die Prinzipien und Regeln darstellbar sind. Die Kriterien müssen in Relevanz, Detaillierung und Nachweisbarkeit dem entsprechen, was in Spalte 1 dargestellt ist.

Zu Spalte 3: Die Kriterien werden z.B. durch Kennwerte charakterisiert, die durch Messverfahren erhoben werden. Diese Messverfahren können quantitativ oder qualitativ sein. Ein „Messverfahren“ kann auch ein Entscheidungsprozess sein an dem eine Jury teilnimmt, die nach bestimmten Grundsätzen arbeitet.

Zu Spalte 4: Ein Wettbewerb wird durchgeführt um Gewinner*innen / Preisträger*innen zu ermitteln. Dies bedeutet, dass die Teilnehmer(Beiträge) priorisiert werden müssen. Dies kann sich durch Reihung von Messergebnissen ebenso ergeben, wie durch eine Juryentscheidung. Sie kann qualitativ oder quantitativ sein.

² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Hrsg.): Richtlinie für Planungswettbewerbe – RPW 2013

4.2 Best-Practice Wettbewerbskategorien

Dieser Teil stellt den Stand der Entwicklung der Wettbewerbskategorien nach Abschluss der Recherche- und Analysephase dar. Die entwickelten und im Wettbewerb angewendeten Kategorien werden Bericht zu den Wettbewerbskategorien und den durchgeführten Bundespreisen in den Jahren 2020 und 2021 vorgestellt.

4.2.1 Wettbewerbskategorien

Der Best-Practice Wettbewerb soll in zwei Wettbewerbskategorien ausgelobt werden.

- Kategorie A, mit dem Schwerpunkt auf architektonisch anspruchsvollen und nachhaltigen Gebäuden mit den Unterkategorien A1 Wohngebäude, A2 Nichtwohngebäude und A3 Quartiere.
- Kategorie B, mit dem Schwerpunkten Nachhaltigkeit und Innovation und den Unterkategorien B1 Resilienz, B2 Technik & Suffizienz und B3 Gebäudehülle & Bauprodukte.

Diese Kategorien ermöglichen die Teilnahme von Projekten aus sehr vielen Themenfeldern des nachhaltigen Bauens in Deutschland.

Abbildung 12: Wettbewerbskategorien



Quelle: Öko-Zentrum NRW

Zielgruppen

Die Zielgruppen für die Wettbewerbsteilnahme differieren je nach Wettbewerbskategorie und umfassen nahezu alle relevanten Akteure im Bereich des nachhaltigen Bauens:

- Bauherren und Bauherrinnen, die innovativen Lösungen gegenüber offen sind und auch Vorreiter bei neuen Technologien sein möchten. Z. B. Baugruppen, Baugenossenschaften und andere Bauherrenmodelle mit innovativen Nachhaltigkeitskonzepten.
- Herstellende/Entwickelnde von Bauprodukten, Bausystemen oder anderen Bauelementen.
- Planer*innen (u.a. Architekten*Architektinnen, Gebäudetechnikplaner*innen, Stadtplaner*innen, Landschaftsarchitekten*Landschaftsarchitektinnen), die innovative Lösungen entwickeln und realisieren.

- Forschungseinrichtungen, die innovative Quartierskonzepte entwickeln, realisieren oder evaluieren.
- Städte und Kommunen, die innovative Konzepte fördern und realisieren.

Mindestanforderungen

Mindestanforderungen gelten für sämtliche Wettbewerbskategorien. Diese sollen eine ökologische Mindestqualität bei allen prämierten und ausgezeichneten Projekten sicherstellen. Grundlage für die Mindestkriterien sind die im Leitfaden Nachhaltiges Bauen formulierten Grundsätze und Prinzipien für das Nachhaltige Bauen in Deutschland. Der Leitfaden enthält Bewertungskriterien und Anforderungen und gibt für diese Bewertungsmaßstäbe und Ziele vor. Er bildet auch die Grundlage für das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB). Eine Zertifizierung oder Zertifizierbarkeit nach dem System BNB ist im Wettbewerb nicht gefordert. Die Mindestanforderungen wurden so gewählt, dass Mindestqualitäten des nachhaltigen Bauens im Bereich der ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Qualität sichergestellt sind. Aus den Schutzziele werden Mindestanforderungen abgeleitet.

Tabelle 9: Bewertungssystem nachhaltiges Bauen: Qualitäten und Schutzziele

Qualitäten	Schutzziel	Details
Ökologische Qualität	Schutz des Ökosystems Schonung natürlicher Ressourcen	Verwendung nachwachsender Rohstoffe und/oder erneuerbarer Energien; Erfüllung energetischer Mindestanforderungen
Ökonomische Qualität	Minimierung der Lebenszykluskosten Verbesserung der Wirtschaftlichkeit Erhalt von Kapital und (Gebäude)-Wert	Erfüllung energetischer Mindestanforderungen; Durchführung von Lebenszyklusbeurteilungen
Soziokulturelle Qualität	Bewahrung von Gesundheit, Sicherheit und Behaglichkeit Gewährleistung von Funktionalität Sicherung der gestalterischen und städtebaulichen Qualität	Verwendung gesundheitlich und ökologisch unbedenklicher Baustoffe und Bauprodukte Dokumentation der verwendeten Baustoffe und Bauprodukte

Die Qualitäten und Schutzziele sind im Leitfaden Nachhaltiges Bauen beschrieben und dokumentiert.

Die folgenden Kriterien bilden die Grundlage für die Mindestanforderungen (M), die als Teilnahmevoraussetzungen nachzuweisen sind.

- M1 Unterschreitung der gesetzlichen Anforderungen für den Primärenergiebedarf um 45%
- M2 Qualitätssicherung der Bauausführung / Risiken für die lokale Umwelt / Innenraumluftqualität (quantitativ): Dokumentation der verwendeten Baustoffe

5 Quellenverzeichnis

Internetadressen

- N.N. (2009): Effizienzhaus – Energieeffizienz und gute Architektur. <https://www.dena.de/themen-projekte/projekte/gebaeude/effizienzhaus-energieeffizienz-und-gute-architektur/> (17.10.2018)
- Prof. Dr. W. Feist? (2014): Passive House Award. <http://www.passiv.de/archpreis/deutsch.php> (17.10.2018)
- Dr.-Ing. A. Schütte (2018): HOLZBAUPLUS Bundeswettbewerb - Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen 2018. <https://www.holzbauplus-wettbewerb.info/> (17.10.2018)
- S. Geipel (2018): Deutscher Fassadenpreis 2018 für Vorgehängte Hinterlüftete Fassaden. <https://www.fvhf.de/Fassade/Deutscher-Fassadenpreis/index-01.php> (17.10.2018)
- N.N. (2017): Auslobung Deutscher Architekturpreis 2017. http://www.bbr.bund.de/BBR/DE/WettbewerbeAus-schreibungen/DeutscherArchitekturpreis/DAP_2017_Auslobung.html;jsessionid=C24F10F091D65EC75559E65BC6AE566C.live21302?nn=552482 (17.10.2018)
- N.N. (2018): Deutscher Hochschulbaupreis 2018. http://www.bbr.bund.de/BBR/DE/WettbewerbeAusschreibungen/DeutscherHochschulpreis/hochschulpreis_node.html (17.10.2018)
- S. Schade-Bünsow (2014): Preis für realisierte Projekte - Deutscher Ingenieurbaupreis. <https://www.bundesstiftung-baukultur.de/preiseintrag/deutscher-ingenieurbaupreis> (17.10.2018)
- B. Hotze (2018): Deutscher Bauherrenpreis - Hohe Qualität – Tragbare Kosten im Wohnungsbau. <http://www.deutscherbauherrenpreis.de> (17.10.2018)
- N.N. (2018): Balthasar Neumann Preis 2018. <http://balthasar-neumann-preis.de/balthasar-neumann-preis-2/> (17.10.2018)
- Ir. K. Bacht (2014): AIT-Award. <http://www.ait-award.com/wettbewerb/2018/preisverleihung/> (17.10.2018)
- G. Petzold / K. Renner (2015): Der Holzbaupreis 2018. <http://www.holzbaupreis-bw.de/> (17.10.2018)
- R. Kabelitz-Ciré (2011): Deutscher Holzbaupreis. <https://www.deutscher-holzbaupreis.de/holzbauarchitektur/> (17.10.2018)
- Dr. M.–L. Rottmann-Meyer (2018): Holzbaupreis Niedersachsen 2018. <https://www.3-n.info/projekte/lau-fende-projekte/holzbaupreis-niedersachsen-2018.html> (17.10.2018)
- M. Eisfeld (2013): Holzbaupreis NRW 2018. <https://www.holzbaupreis-nrw.de/> (17.10.2018)
- N.N. (2017): Der Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung. <http://www.gestaltungspreis.de/> (17.10.2018)
- N.N. (2013): Die Top 3 des 6. DGNB Preises - „Nachhaltiges Bauen“. <https://www.nachhaltigkeitspreis.de/wettbewerbe/bauen/> (17.10.2018)
- N.N. (2015): industriebaupreis. <https://www.irem.uni-stuttgart.de/industriebaupreis/> (17.10.2018)
- T. C. Pieper (2015): Ideenwettbewerb EnEff.Gebäude.2050 ausgelobt. <https://www.forschungsnetzwerke-energie.de/energiewendebauen/aktuelles/archiv/auslobung-ideenwettbewerb> (17.10.2018)
- N.N. (2017): Der neue DAM Preis für Architektur in Deutschland. <http://www.dam-preis.de/de/48/der-preis/allgemein/> (17.10.2018)
- M. Fiolka / O. Weinert (2013): Innovative Vielfalt bestimmt den TGA-AWARD 2018. <http://www.tga-praxis.de/deutscher-tga-award> (17.10.2018)
- Ir. Gaus (2017): Deutscher Städtebaupreis 2018. <https://staedtebaupreis.de/> (17.10.2018)
- Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (2018): Ingenieurpreis. Online verfügbar unter <https://www.thueringen.de/th9/tmil/bau/preise/ingenieurpreis/>, (27.09.2018)

Awards, Greentec: GreenTec Awards - Internationaler Umweltpreis. VKP engineering GmbH. Online verfügbar unter <http://www.greentec-awards.com> (15.11.2118)

J. Eckert (2015): "Genossenschaftspreis Wohnen" 2015 verliehen. <http://web.gdw.de/service/wettbewerbe/genossenschaftspreis/genossenschaftspreis-wohnen-2015>

N.N. (2014): FIABCI Prix d'Excellence Germany. <https://www.fiabciprixgermany.com/de/wettbewerb/>

A. Kuhlmann (2016): Energy Efficiency Award. <https://industrie-energieeffizienz.de/themen/energy-efficiency-award/>

Prof. Dr. W. Feist (2015): Component Award 2018. http://www.passiv.de/de/08_award/01_componentaward/01_componentaward_2018.html

S. Langkau (2018): Der Innovationspreis für Klima und Umwelt. <http://www.iku-innovationspreis.de/iku-info/index.php>

Dr. R. Winkelgrund (2018): Stahl-Innovationspreis 2018. <http://www.stahl-innovationspreis.de/>

N.N. : Innovationspreis der Zulieferindustrie Betonbauteile 2019. <http://www.innovationspreis-betonbauteile.de/start/>

H. Glinde: Innovationspreis Feuerverzinken. <http://www.feuerverzinken.com/industrie/awards/innovationspreis-feuerverzinken>

R. Karpentier (2017): Otto-Borst-Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Otto-Borst-Preis für Stadterneuerung. http://www.forum-stadt.eu/Lde/start/Otto_Borst_Preis.html

I. Krauß (2018): Bundespreis ecodesign. <https://www.bundespreis-ecodesign.de/>

N.N. (2018): materialPREIS 2018. <http://www.raumprobe.de/materialpreis/materialpreis/auslobung/>

Dr. S. Reinhardt: Deutscher Kältepreis 2018. <https://www.klimaschutz.de/kaeltepreis>

U. Zink (2010): bautec.INNOVATION AWARD - BERLIN PREMIERE 2018. <https://www.bakaberlin.de/altbauerneuerung/bautec-preis---anmeldung.php>

Literatur

Zero. Konzepte für Null- und Plusenergiehäuser (2013). Unter Mitarbeit von Hanspeter Bürgi, Monika Hall, Bruno Hari, Heinrich Huber, Eike Musall, Ruedi Rüegg et al. 1. Aufl. Zürich: Faktor-Verl.

Forschung energieeffizienter Sanierungsmaßnahmen. Dokumentation des 1. Projektleitertreffens: Aachen, 24.-25. November 2016 (2016). Aachen: Wissenschaftliche Begleitforschung Energiewendebauen, RWTH Aachen University (Schriftenreihe Energiewendebauen, Wissenschaftliche Begleitforschung).

Zukunftsweisende Versorgungsstrategien für Quartiere. Dokumentation des 4. Projektleitertreffens Essen, 24.-25. April 2018 (2018). Aachen: [Wissenschaftliche Begleitforschung Energiewendebauen RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Gebäude- und Raumklimatechnik] (Schriftenreihe Energiewendebauen, Wissenschaftliche Begleitforschung).

BBSR Homepage - Zukunft Bau. best practice. Soziale Faktoren Nachhaltiger Architektur (2018). Online verfügbar unter https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/FP/ZB/zukunftbau_node.html, zuletzt aktualisiert am 04.12.2018, zuletzt geprüft am 04.12.2018.

Hegger, M.; Fuchs, M.; Stark, T.; Zeumer, M. (2012): Energie Atlas: Nachhaltige Architektur: Birkhäuser.

Hillebrandt, Annette; Riegler-Floors, Petra; Rosen, Anja; Seggewies, Johanna-Katharina (2018): Atlas Recycling. Gebäude als Materialressource. Erste Auflage. München: Detail Business Information GmbH (Edition Detail).

Reeh, Sabine (2012): Traumhäuser3. Bauherren verwirklichen ihr perfektes Energiesparhaus. 2. Aufl. München: Dt. Verl.-Anst.

Streck, Stefanie (2018): Nachhaltiges Planen, Bauen und Wohnen. Kriterien für Neubau und Bauen im Bestand. 2. Auflage 2018. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

A Anhang

Der Anhang enthält die Dokumentation der folgenden untersuchten Quellen:

- ▶ A1 Wettbewerbsverfahren / Architekturwettbewerbe
- ▶ A2 Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme
- ▶ A3 Datenbanken
- ▶ A4 Modellvorhaben
- ▶ A5 Publikationen

Die Rechercheergebnisse dokumentieren den Stand der Wettbewerbe Anfang 2018. Viele Wettbewerbe werden nicht jährlich durchgeführt oder finden nur einmalig statt. Auch ändern sich Wettbewerbsthemen und -kategorien von regelmäßig durchgeführten Wettbewerben. Da eine Fortschreibung bzw. Aktualisierung nicht vorgesehen ist, beschränkt sich die Dokumentation auf eine Darstellung anhand von Steckbriefen für die untersuchten Wettbewerbe, Zertifizierungssysteme und Datenbanken. Die Ergebnisse sollen interessierten Beteiligten eine Übersicht zum Stand der Wettbewerbe und anderer Quellen in Deutschland geben.

A.1 Wettbewerbsverfahren/Architekturwettbewerbe

Die nachfolgende Tabelle enthält die im Anhang aufgeführten Wettbewerbe. Die Bezeichnung zeigt, welche Kategorien Bestandteil des Wettbewerbs sind:

- G – Gebäude
- Q – Quartier
- S – Sonderthemen (z.B. Bauprodukte, Fassaden etc.)

Bezeichnung	Wettbewerb
G1 / S1	dena Gütesiegel Effizienzhaus
G2 / Q1	Passive House Award
G3	HolzbauPlus
G4	Deutscher Fassadenpreis für vorgehängte hinterlüftete Fassaden
G5 / Q2	Deutscher Architekturpreis
G6 / Q3	Deutscher Hochschulbaupreis
G7 / S2	Deutscher Ingenieurbaupreis
G8 / Q4	Deutscher Bauherrenpreis
G9	Balthasar Neumann Preis
G10 / S3	AIT-Award Best in Interior and Architecture
G11 / Q5 / S4	Hugo-Häring-Preis
G12 / Q6 / S5	Holzbaupreis Baden-Württemberg
G13 / Q7 / S6	Deutscher Holzbaupreis
G14 / Q8 / S7	Holzbaupreis Niedersachsen
G15 / Q9 / S8	Holzbaupreis NRW
G16 / Q10	Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung
G17 / Q11	KfW Award Bauen
G18 / Q12	Deutscher Nachhaltigkeitspreis
G19 / Q13 / S9	Industriebaupreis
G20 / Q14 / S10	Ideenwettbewerb EnEFF.Gebäude 2050
G21 / Q15	DAM Preis
G22 / S11	Der DEUTSCHE TGA-AWARD
G23 / Q16 / S12	Deutscher Städtebaupreis
G24 / S13	Thüringer Staatspreis für Ingenieurleistungen mit Sonderpreis Holzbau
G25 / S14	GreenTec Awards
G26 / S15	Genossenschaftspreis Wohnen

Bezeichnung	Wettbewerb
G27	FIABCI Prix d'Excellence Germany
G28 / S16	Energy-Efficiency-Award
S17	Component Award 2018 Passivhaus Institut
S18	Deutscher Innovationspreis für Klima und Umwelt
S19	BAKA Preis für Produktinnovation
S20	Stahl-Innovationspreis
S21	Innovationspreis der Zulieferindustrie Betonbauteile
S22	Innovationspreis Feuerverzinken
S23	Otto-Borst Preis für Stadterneuerung
S24	Bundespreis ecodesign
S25	Materialpreis
S26	Deutscher Kältepreis
S27	Bautec.INNOVATION AWARD

G1 / S1	dena Gütesiegel Effizienzhaus
Auslobende	Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und die Deutsche Energie-Agentur (dena), unterstützt von dem Energieanbieter Yello Strom GmbH, dem Bundesverband Deutscher Fertigbau e.V. (BDF) und der KfW Förderbank. https://www.dena.de/themen-projekte/projekte/gebaeude/effizienzhaus-energieeffizienz-und-gute-architektur/
Gegenstand der Auslobung	Energieeffiziente, architektonisch ansprechende neu gebaute oder sanierte Wohngebäude in städtischer Lage. Die Preise werden in zwei unterschiedlichen Kategorien ausgelobt: Basiskategorien: ► Ein-/ Zweifamilienhaus Neubau bzw. Sanierung ► Mehrfamilienhaus Neubau bzw. Sanierung Sonderkategorien: ► Denkmalschutz und ► Technische Innovation
Preis / Auszeichnungen	In den 4 Basiskategorien werden jeweils drei Preise (1.Preis: 10.000 €, 2.Preis: 7.500 €, 3.Preis: 5.000 €) und in den zwei Sonderkategorien jeweils 3 Preise (jeweils 5.000 €) vergeben. Die Gewinner erhalten neben dem Preisgeld Hausschilder, auf denen zusätzlich die Platzierung verzeichnet ist.
Zeitraum	2009
Anzahl der Preisträger*innen	18 Preisträger*innen
Teilnahmebedingungen	► Teilnahmeberechtigt sind Eigentümer*innen und Planer*innen von Ein-/Zwei- und Mehrfamilienhäusern ► Die Gebäude müssen in innerstädtischen bzw. innerörtlichen Gebieten liegen. ► Das Gebäude muss in die Gebäudedatenbank der dena eingetragen sein und somit öffentlich zugänglich. ► Durch die Baumaßnahmen sind die Höchstwerte für einen entsprechenden Neubau nach § 3 Energieeinsparverordnung bzw. die angegebenen absoluten Werte wie folgt zu unterschreiten: • Jahres-Primärenergiebedarf (QP) beim Neubau von 40 kWh/m²*Ano oder weniger und bei der Sanierung um mindestens 30 % • Speziell auf die Wärme übertragende Umfassungsfläche bezogener Transmissionswärmeverlust (HT') beim Neubau um mindestens 45 % und bei der Sanierung um mindestens 30 %
Bewertungskriterien	► <u>Städtebau und Architektur in den Basiskategorien</u> Beachtung des städtebaulichen Kontexts, Architektonische Qualität, Material- und Farbkonzept, konzeptionelle Herangehensweise, Gestalterische Einbindung der Energietechnologien, Nutzungskonzept ► <u>Wirtschaftlichkeit</u> Sie sollen in angemessener Höhe zu den umgesetzten Maßnahmen liegen ► <u>Energieeffiziente Sanierung in der Sonderkategorie „Denkmalschutz“</u> zus. zu den o.g. Kriterien werden die Eingriffe d. Bausubstanz und die Veränderung des Erscheinungsbilds nach dem Kriterium der Denkmalgerechtigkeit bewertet ► <u>Sonderkategorie „Technische Innovation“</u> Innovatives Technikkonzept, Gestalterische Einbindung der Energietechnologien
Ergebnisdarstellung	Die Preisverleihung fand bei einer öffentlichen Veranstaltung statt. Die Siegergebäude wurden öffentlich ausgestellt, den Bauherren*Bauherrinnen wurde das Hausschild feierlich übergeben. Alle ausgezeichneten Projekte wurden in der dena-Effizienzhaus-Datenbank präsentiert.

G2 / Q1	Passive House Award
Auslobende	Passivhaus Institut, Darmstadt Schirmherr des Awards ist der Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel. http://www.passiv.de/archpreis/deutsch.php
Gegenstand der Auslobung	Zertifizierter Passivhäuser (sowohl einzelne Gebäude als auch ganze Quartiere), die durch hochwertige Architektur und hohe Energieeffizienz glänzen. Gewürdigt wird dabei auch die zunehmende Kombination von Effizienzgebäuden mit regenerativer Energie.
Preis / Auszeichnungen	Die sechs Gewinner*innen in den Wettbewerbs-Kategorien (Einfamilien-, und Mehrfamilienhäuser, Weiterbildungs-einrichtung, Sonderbauten, Sanierung und Region) erhalten ein Preisgeld von jeweils 5.000 Euro.
Zeitraum	2014
Anzahl der Preisträger*innen	7 Preisträger*innen
Teilnahmebedingungen	▶ Teilnahmberechtigt sind öffentliche sowie privaten Akteuren*innen, Kommunen wie Vereinen oder Wohnbaukonzernen. ▶ Eingereicht werden können Gebäuden bei denen erneuerbare Energien eingesetzt wurden und welche als Passivhaus zertifiziert wurden ▶ Eingereicht werden können Quartiere, Städte, Straßenzüge oder Regionen, wenn sie sich noch in der Entstehungsphase befinden. Anzustreben ist auch hier der Passivhaus- bzw. EnerPHit-Standard, wobei mindestens ein Gebäude zertifiziert sein muss.
Bewertungskriterien	Bei der Bewertung werden nicht nur die Projekte an sich, sondern auch ihren Vorbild-Charakter berücksichtigt. Große Bedeutung kommt der architektonischen bzw. stadtplanerischen Gestaltung zu. Gefragt sind konstruktive Lösungen, die auch das jeweilige Klima sowie andere Besonderheiten des Standorts und der Bauaufgabe reflektieren. Die Kosteneffizienz der Projekte und der mit ihnen verbundenen Ansätze sollte wegweisend für eine Umsetzung in der Breite sein.
Ergebnisdarstellung	Die Finalisten*innen wurden auf der 18. Internationalen Passivhaustagung im April 2014 präsentiert und einschließlich unter www.passivehouse-award.org vorgestellt.

G3	HolzbauPlus
Auslobende	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) https://www.holzbauplus-wettbewerb.info/
Gegenstand der Auslobung	Gebäude, bei denen neben Holz auch weitere nachwachsenden Rohstoffe in Konstruktion, Dämmung und Ausbau eingesetzt wurden. Prämiert werden herausragende Neubauten und Sanierungsmaßnahmen in folgenden Kategorien: ► Städtischer Wohnungsbau, ► Ländlicher Wohnungsbau, ► Öffentliches Bauen ► Gewerbliches Bauen.
Preis / Auszeichnungen	Die Sieger*innen im Bereich Neubau und Sanierung werden mit einem Preisgeld von je 6.000 € ausgezeichnet.
Zeitraum	Seit 2012 bis heute in 2-jährigem Rhythmus; insgesamt 19 Preisträger*innen
Anzahl der Preisträger*innen	Insgesamt 19 Preisträger*innen
Teilnahmebedingungen	► Zur Teilnahme eingeladen sind private, gewerbliche oder öffentliche Bauherren*Bauherrinnen. ► Der Standort des Gebäudes muss sich innerhalb der Grenzen der Bundesrepublik Deutschland befinden. ► Die Objekte wurden zwischen dem 31.08.11 und 31.8.2016 fertiggestellt. ► Es können pro Teilnehmer*in max. drei fertiggestellte Bauprojekte als ein Wettbewerbsbeitrag eingereicht werden. ► Bauvorhaben, bei denen nachwachsende Rohstoffe ausschließlich in Form einer Holzkonstruktion verwendet wurden, können leider nicht berücksichtigt werden ► Bei Sanierungsvorhaben sollen entscheidende Gebäudekomponenten aus Holz oder Holzwerkstoffen ausgeführt sein, zusätzlich sollen in der Fassade und/oder im Innenausbau und/oder bei weiteren Bauteilen nachwachsende Rohstoffe Verwendung finden.
Bewertungskriterien	► Verwendung von Holz in maßgeblichen Gebäudeteilen (wie Konstruktion, vorgefertigte Bauelemente, etc.) ► Erzeugung und Nutzung von erneuerbaren Energien ► Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen ► Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen bei maßgeblichen Bauteilen ► Verwendung von biobasierten bzw. natürlichen Baustoffe
Ergebnisdarstellung	Die Preisverleihung für den Wettbewerb HolzbauPlus 2016 fand im Rahmen der Internationalen Grünen Woche in Berlin statt.

G4	Deutscher Fassadenpreis für vorgehängte hinterlüftete Fassaden
Auslobende	Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. (FVHF), Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Institut für internationale Architektur-Dokumentation, München. Seit 2005 auch in Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift „Detail“. https://www.fvhf.de/Fassade/Deutscher-Fassadenpreis/index-01.php
Gegenstand der Auslobung	Bauten (Neu- sowie Sanierungsbauten) mit vorgehängten hinterlüfteten Fassaden, die Gestaltung, Technik, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in überdurchschnittlichem Maße berücksichtigen und umfassend darstellen.
Preis / Auszeichnungen	Das Preisgeld beträgt insgesamt 10.000 €. Der Deutschen Fassadenpreis für VHF wird mit 5.000 € prämiert. Weitere Anerkennungen werden zusätzlich mit insgesamt 5.000 € dotiert. Die Jury behält sich vor, Einzel- und Sonderpreise oder Anerkennungen zu vergeben.
Zeitraum	Seit 1999 bis heute in etwa 2-jährigem Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2007: 10 Preisträger, 1 Sonderpreis, 1 Auszeichnung, 20 Anerkennungen
Teilnahmebedingungen	► Teilnahmberechtigt sind Architekten*Architektinnen und Bauingenieure*Bauingenieurinnen. ► Vorgehängte Hinterlüfteten Fassaden (VHF) nach DIN 18516-1 Außenwandbekleidungen, hinterlüftet, Teil 1: Anforderungen, Prüfgrundsätze, mit Bekleidungen aus z.B.: ● Holz, Glas, Faserbeton, Faserzement, Lamine, ● Photovoltaik/Solarthermie ● Keramik, Feinsteinzeug und Ziegel ● Naturwerkstein und Betonwerkstein mit Hinterschnittbefestigung ● Metall, Metallverbundplatten ● Trägerplattensystemen, z.B. mit Putz, Naturwerkstein oder Glasapplikationen ● Steinwolle-Fassadentafeln ● Fassadengewebe Nicht zugelassen sind: ► Fassadenkonstruktionen, die nach DIN EN 1995-1-1 Eurocode 5: „Bemessung und Konstruktion von Holzbauten - Teil 1-1 Allgemeines - Allgemeine Regeln und Regeln für den Hochbau“ bzw. DIN 1052-10 ausgeführt wurden. ► Außenwandbekleidungen aus Brettern oder Bohlen sowie Holzschindeln. ► Vorsatzschalen aus Betonfertigteilen oder Ziegelmauerwerk, deren Lasten mittels Ankerschienen und/oder direkt in das Gebäudefundament und Zwischendecken abgetragen werden oder ähnliche Fassaden. ► Hinterlüftete Außenwandbekleidungen mit Naturwerkstein- und Betonwerksteinplatten mit einer Nenndicke ab 30 mm, die mit Ankerdornen, Steckdornen oder Schraubankern oder mittels Nutlagerung montiert wurden.
Bewertungskriterien	► Gestaltung: architektonische und gestalterische Qualitäten ► Innovation: funktionale Eigenschaften ► Nachhaltigkeit: langfristig nachhaltige Produkte ► Wirtschaftlichkeit: besondere energieeffiziente und wirtschaftliche Lösungen ► Technik: handwerkliche Ausführung und Montage
Ergebnisdarstellung	Alle ausgezeichneten Arbeiten werden in einer Dokumentation veröffentlicht.

G5 / Q2	Deutscher Architekturpreis
Auslobende	1977 wurde der Preis auf Initiative der damaligen Ruhrgas AG ins Leben gerufen. Die Bundesarchitektenkammer übernahm die Schirmherrschaft. Seit 2017 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) in Zusammenarbeit mit der Bundesarchitektenkammer e. V. (BAK) http://www.bbr.bund.de/BBR/DE/WettbewerbeAusschreibungen/DeutscherArchitekturpreis/DAP_2017_Auslobung.html;jsessionid=C24F10F091D65EC75559E65BC6AE566C.live21302?nn=552482
Gegenstand der Auslobung	Gebäude oder Gebäudeensembles, die eine besondere baukulturelle Qualität aufweisen bzw. von vorbildlichem Umgang bei der Sanierung und Modernisierung historischer Bausubstanz zeugen, dem nachhaltigen Bauen in ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Hinsicht verpflichtet sein und positiv zur Gestaltung des öffentlichen Raumes beitragen.
Preis / Auszeichnungen	Die Gesamtpreisumme beträgt 60.000 Euro (brutto). Der Deutsche Architekturpreis ist mit 30.000 Euro dotiert. Für bis zu 5 Auszeichnungen je 4.000 Euro sowie bis zu 5 Anerkennungen je 2.000 Euro stehen weitere 30.000 Euro zur Verfügung. Die Bauherren*Bauherrinnen werden mit einer Urkunde und die Entwurfsverfasser*innen mit einer Urkunde und dem Geldpreis ausgezeichnet.
Zeitraum	Seit 1977 bis heute in 2-jährigem Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2011: 4 Preise, 19 Auszeichnungen und 24 Anerkennungen
Teilnahmebedingungen	► Bauwerke oder Gebäudeensembles, die zwischen dem 1. Januar 2015 und dem 31. Januar 2017 in der Bundesrepublik Deutschland oder die im Namen oder überwiegend aus Zuwendungsmitteln der Bundesrepublik Deutschland im Ausland fertiggestellt wurden.
Bewertungskriterien	► Entwurfsidee und Gestaltqualität ► gestalterischer, konstruktiver, technischer Innovationsgehalt ► soziokultureller Qualität ► Nachhaltigkeit, insbesondere energetischer Qualität, Flexibilität ► Einbindung in das räumliche Umfeld
Ergebnisdarstellung	Die Entscheidung der Jury wird allen Teilnehmern*Teilnehmerinnen sowie der Presse und Fachpresse bekannt gegeben. Die prämierten Arbeiten mit allen eingereichten und weiteren für eine Publikation notwendigen Unterlagen (Fotos, Planmaterial usw.) können im Rahmen von Ausstellungen und in sonstigen Publikationen sowie im Internet zur Dokumentation des Deutschen Architekturpreises honorarfrei veröffentlicht werden.

G6 / Q3	Deutscher Hochschulbaupreis
Auslobende	Deutsche Universitätsstiftung unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) http://www.bbr.bund.de/BBR/DE/WettbewerbeAusschreibungen/DeutscherHochschulpreis/hochschulpreis_node.html
Gegenstand der Auslobung	Hochschulgebäude oder -ensembles (Neubau, Sanierung oder Modernisierung), die eine besondere baukulturelle Qualität aufweisen bzw. von vorbildlichem Umgang mit historischer Bausubstanz zeugen. Sie sollen in herausragender Weise ästhetische und funktionale Gesichtspunkte vereinen und als Hochschulgebäude für Studierende und Hochschullehrende attraktiv sein. Sie sollen dem nachhaltigen Bauen in ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Hinsicht verpflichtet sein und positiv zur Gestaltung des öffentlichen Raumes beitragen. Bauliche Lösungen, die in besonderem Maße die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für alle Menschen ermöglichen sind wünschenswert.
Preis / Auszeichnungen	Die Gesamtpreisumme beträgt 25.000 Euro. Der deutsche Hochschulpreis ist mit 15.000 Euro dotiert. Für bis zu zwei weitere Auszeichnungen je 5.000 Euro stehen weitere 10.000 Euro zur Verfügung. Die Bauherren*Bauherrinnen werden mit einer Urkunde und die Entwurfsverfasser*innen mit einer Urkunde und dem Geldpreis ausgezeichnet.
Zeitraum	Seit 2012 bis heute in 2-jährigem Rhythmus; insgesamt 3 Preisträger.
Anzahl der Preisträger*innen	Insgesamt 3 Preisträger*innen, 4 Auszeichnungen und 2 Anerkennungen
Teilnahmebedingungen	► Staatlichen und staatlich anerkannten privaten Hochschulen in Deutschland, die nach dem 1. Januar 2015 fertig gestellt wurden.
Bewertungskriterien	► Funktionalität für Studierende, Lehrende und Forschende ► Entwurfsidee und Gestaltungsqualität ► gestalterischem, konstruktivem, technischem und sozialem Innovationsgehalt ► Nachhaltigkeit, insbesondere energetische Qualität, hohem Nutzerkomfort, Flexibilität, ökologische Aspekte ► Einbindung in das räumliche Umfeld
Ergebnisdarstellung	Die Entscheidung der Jury wird am 09. April 2018 auf der Gala der Deutschen Wissenschaft bekannt gegeben. Alle Teilnehmer sowie die Presse und Fachpresse werden über das Ergebnis informiert.

G7 / S2	Deutscher Ingenieurbaupreis
Auslobende	Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) in Zusammenarbeit mit der Bundesingenieurkammer e. V. (BIngK); Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V. https://www.bundesstiftung-baukultur.de/preiseintrag/deutscher-ingenieurbaupreis
Gegenstand der Auslobung	Beispielhafte Ingenieurbauwerke oder Ingenieurleistungen, die eine besondere Innovation und Gestaltqualität aufweisen bzw. von vorbildlichem Umgang bei der Instandsetzung historischer ingenieur-technischer Lösungen zeugen und positiv zur Gestaltung des öffentlichen Raumes beitragen. Es wird Wert auf qualitätsvolle, nachhaltige Projekte gelegt, die insbesondere zur Erhöhung der Energieeffizienz und der Ressourcenschonung beitragen.
Preis / Auszeichnungen	Die Gesamtpreisumme beträgt 60.000 Euro (brutto). Der Deutsche Ingenieurbaupreis ist mit 30.000 Euro dotiert. Für bis zu 5 Auszeichnungen à 4.000 Euro sowie für bis zu 5 Anerkennungen à 2.000 Euro stehen weitere 30.000 Euro zur Verfügung.
Zeitraum	Seit 2016 bis heute in 2-jährigem Rhythmus.
Anzahl der Preisträger*innen	Für 2016 und 2018: 2 Preise, 7 Auszeichnungen und 9 Anerkennungen
Teilnahmebedingungen	In Deutschland oder im Namen oder aus überwiegend Zuwendungsmitteln der Bundesrepublik Deutschland im Ausland zwischen dem 1. Januar 2015 und dem 28. Februar 2018 fertiggestellte Ingenieurbauwerke und Ingenieurleistungen auf den Gebieten: ► Hochbau ► Konstruktiver Ingenieurbau ► Verkehrsanlagen ► tiefbautechnische Anlagen ► GIS-Technologien ► Gebäudetechnik ► Technologien zur Gewinnung neuer Bauprodukte ► Gewinnungs- und Recyclinganlagen ► Ertüchtigung von Bauwerken ► Energieeffizienz technischer Anlagen ► Ingenieurleistungen im Vermessungswesen Für alle Ingenieurleistungen muss die Anwendung an einem konkreten realisierten Bauprojekt nachgewiesen werden.
Bewertungskriterien	► Konstruktion ► Innovation ► Gestaltung ► Ressourceneffizienz, Nachhaltigkeit
Ergebnisdarstellung	Die Ergebnisse des Deutschen Ingenieurbaupreises werden in einer Publikation veröffentlicht. Die Auslobenden haben das Recht, die prämierten Arbeiten im Rahmen von Pressearbeit, Ausstellungen und in weiteren Publikationen sowie im Internet zur Dokumentation des Deutschen Ingenieurbaupreises honorarfrei unter Namensnennung der/des Verfasser/s zu veröffentlichen.

G8 / Q4	Deutscher Bauherrenpreis
Auslobende	GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Berlin, Bund Deutscher Architekten BDA, Berlin und Deutscher Städtetag (DST), Köln vertreten durch die Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST http://www.deutscherbauherrenpreis.de
Gegenstand der Auslobung	Wohnungsbauprojekte (sowohl reine Neubau- oder Modernisierungsprojekte als auch Mischformen), die im Spannungsfeld von hoher Qualität und tragbaren Kosten ansetzen und dabei die besondere Rolle des*der Bauherrn*Bauherrin hervorheben.
Preis / Auszeichnungen	Bis zu 11 Projekte können aus bis zu 33 nominierten Vorhaben mit dem Deutschen Bauherrenpreis, bestehend aus einer Urkunde für die beteiligten Partner*innen und mit einer Bronze-Plakette ausgezeichnet werden.
Zeitraum	Seit 1986 in jährlichem Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2000: 177 Preise und 178 Auszeichnungen /Anerkennungen
Teilnahmebedingungen	► Projekte, die in der Bundesrepublik Deutschland seit 1. Januar 2013 realisiert worden sind oder spätestens Ende März 2017 vor der Vollendung stehen.
Bewertungskriterien	► Wirtschaftlichkeit und tragbare Kosten Baukostenoptimierung im Spannungsfeld zwischen kostengünstigen Lösungen sowie langlebigen Materialien und Detailausbildungen, regionalbezogen günstige Baukosten, angemessene Folgekosten für Bewirtschaftung und Instandhaltung, - vertretbare Energie- und Umweltkosten, ► Städtebauvorbildliche Einbindung in den städtebaulichen, landschaftlichen und historischen Kontext, ggf. besonderer Beitrag zum Denkmalschutz, innovatives stadttechnisches und Verkehrskonzept ► Freiraum hohe Qualität der Freiräume, vielfältiges und nutzerfreundliches Freiraumangebot, Berücksichtigung des Stadtgrüns und stadtökologischer Erkenntnisse ► Architektur qualitätvolle Bauwerksgestaltung, standortgerechte Materialwahl, vorbildliche Details und Konstruktionen, hohe Funktionalität und gute Grundrisse, Ressourcenschonung und Dauerhaftigkeit in ganzheitlicher Betrachtung ► Energieeffizienz und Klimaschutz Nutzung erneuerbarer Energien, Zusammenspiel verschiedener Energieerzeuger, Vernetzung gebäudebezogener, quartiersbezogener und gesamstädtischer Maßnahmen, Berücksichtigung klimatischer Effekte ► Bauprozess und -logistik innovative und kostengünstige Bauweisen, zügige Baustellenabwicklung, fortschrittliche Logistik der Baustelle, erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Planung und Ausführung ► Soziale Brauchbarkeit Beitrag zum Zusammenleben verschiedener Generationen, Bewohnergruppen und Ethnien, Bezug zur sozialen Infrastruktur, zum Wohnumfeld und zum Freiraum, Beitrag zur Stabilisierung von Nachbarschaften, Anpassbarkeit von Wohnungsgrundrissen an Lebenszyklen und demografische Entwicklung, Eignung für Familien mit Kindern
Ergebnisdarstellung	Bei der festlichen Preisverleihung im Rahmen der Berliner Baufachmesse bautec vor Gästen aus Politik und Wirtschaft die Preise des Wettbewerbs zum Deutschen Bauherrenpreis vergeben und die Nominierten gewürdigt.

G9	Balthasar Neumann Preis
Auslobende	DBZ Deutsche BauZeitschrift, Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e. V. (BDB), Berlin http://balthasar-neumann-preis.de/balthasar-neumann-preis-2/ (nicht mehr aufrufbar)
Gegenstand der Auslobung	Bauwerke, die aufgrund der gelungenen Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen im Bereich Architektur, Tragwerk und Energie- / Nachhaltigkeitskonzept herausragende baukulturelle und technische Qualitäten aufweisen. Ein Schwerpunkt liegt hier auf der Zusammenarbeit mit den TGA-Ingenieuren*innen, um ein energetisch optimiertes Konzept zu erstellen. Insgesamt sollen die Parameter des nachhaltigen Bauens erfüllt sein (d.h. dass, neben den soziokulturellen Aspekten, wie z.B. Energie- und Ressourcenverbrauch über den gesamten Lebenszyklus hinweg dargestellt werden).
Preis / Auszeichnungen	Der Balthasar-Neumann-Preis ist mit 10 000 € dotiert und wird an die Planer*innen der drei Bereiche (Architektur, Tragwerk und Energie) überreicht. Ausgezeichnet wird ebenfalls der*die Bauherr*in des prämierten Projektes.
Zeitraum	Seit 1994 bis heute in 2-jährigem Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2014: 3 Preise und 12 Auszeichnungen
Teilnahmebedingungen	► Teilnahmeberechtigt sind Architekten*Architektinnen und Ingenieure*Ingenieurinnen, deren Büro sich in einem europäischen Land befindet. ► Das eingereichte Bauwerk kann sowohl in einem europäischen wie außereuropäischen Land errichtet worden sein. ► Die Fertigstellung des Objektes darf nicht länger als zwei Jahre zurückliegen.
Bewertungskriterien	Keine detaillierten Bewertungskriterien veröffentlicht.
Ergebnisdarstellung	Die eingereichten Arbeiten im Rahmen von Wettbewerbsdokumentationen werden veröffentlicht.

G 10 / S3	AIT-Award Best in Interior and Architecture		
Auslobende	AIT-Dialog http://www.ait-award.com/wettbewerb/2018/preisverleihung/		
Gegenstand der Auslobung	Internationale Projekte mit qualitativ hochwertiger Architektur sowie außergewöhnlichen Innenräumen in folgenden Kategorien: <table border="1"> <tr> <td data-bbox="438 461 963 831"> Standardkategorien: ▶ Wohnen ▶ Hotel ▶ Gastronomie ▶ Retail / Messe ▶ Büro / Verwaltung ▶ Gesundheit / Pflege ▶ Sport / Freizeit ▶ Öffentliche Bauten/ Kultur ▶ Bildung ▶ Industrie / Gewerbe </td><td data-bbox="963 461 1406 831"> Sonderkategorien: ▶ Konzepte für Wohnmodelle der Zukunft im urbanen Raum ▶ Newcomer: Bürogründung nach dem 1.1.2008 </td></tr> </table>	Standardkategorien: ▶ Wohnen ▶ Hotel ▶ Gastronomie ▶ Retail / Messe ▶ Büro / Verwaltung ▶ Gesundheit / Pflege ▶ Sport / Freizeit ▶ Öffentliche Bauten/ Kultur ▶ Bildung ▶ Industrie / Gewerbe	Sonderkategorien: ▶ Konzepte für Wohnmodelle der Zukunft im urbanen Raum ▶ Newcomer: Bürogründung nach dem 1.1.2008
Standardkategorien: ▶ Wohnen ▶ Hotel ▶ Gastronomie ▶ Retail / Messe ▶ Büro / Verwaltung ▶ Gesundheit / Pflege ▶ Sport / Freizeit ▶ Öffentliche Bauten/ Kultur ▶ Bildung ▶ Industrie / Gewerbe	Sonderkategorien: ▶ Konzepte für Wohnmodelle der Zukunft im urbanen Raum ▶ Newcomer: Bürogründung nach dem 1.1.2008		
Preis / Auszeichnungen	In jeder Kategorie werden ein AIT-Award, sowie ein 2. + 3. Preis und Auszeichnungen vergeben. Die Preisträger*innen werden mit einem Pokal und einer Urkunde ausgezeichnet.		
Zeitraum	Seit 2012 bis heute in 2-jährigem Rhythmus		
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2012 wurden 154 Preise und 214 Auszeichnungen vergeben.		
Teilnahmebedingungen	▶ Zur Teilnahme berechtigt sind Architekten*Architektinnen, Innenarchitekten*Innenarchitektinnen und Designer*innen als geistige Urheber*innen der eingereichten Projekte, Bauherren, Bauherrinnen und herstellende Unternehmende unter Angabe der/der Namen der Architekten*Architektinnen, Innenarchitekten*Innenarchitektinnen oder Designer*innen. ▶ Eingereicht werden können Projekte, die nach dem 30.6.2015 fertig gestellt worden sind. ▶ Pro Teilnehmer*in dürfen maximal drei Projekte abgegeben werden. ▶ Die Teilnahme ist kostenfrei.		
Bewertungskriterien	▶ „Qualität“ der Architektur und Innenarchitektur		
Ergebnisdarstellung	Die prämierten Arbeiten werden im Rahmen der Preisverleihung und in einer Ausstellung auf der Light+Building in Frankfurt präsentiert. Die Siegerprojekte werden in den AIT-ArchitekturSalons gezeigt und im AIT-Dialog veröffentlicht. Alle Einreichungen können nach der Preisverleihung unter www.ait-award.com hochgeladen werden.		

G11 / Q5 / S4	Hugo-Häring-Preis
Auslobende	Bund Deutscher Architekten BDA, Landesverband Baden-Württemberg https://bda-bawue.de/gute-bauten/statuten/?sc=1600,0
Gegenstand der Auslobung	Die Auszeichnung kann einem Bauwerk, einer Gebäudegruppe, einer realisierten städtebaulichen Anlage oder einem Ingenieurbauwerk in Baden-Württemberg. Das Auszeichnungsverfahren ist zweistufig: Stufe: 1. Stufe: Hugo-Häring-Auszeichnung 2. Stufe: Hugo-Häring-Landespreis
Preis / Auszeichnungen	Das Auszeichnungsverfahren ist zweistufig. In der ersten Stufe werden die Hugo-Häring-Auszeichnungen vergeben. Sie besteht aus einer Plakette und einer Urkunde. Die mit der Auszeichnung prämierten Arbeiten nehmen im Folgejahr am Auswahlverfahren zum Hugo-Häring-Landespreis teil. Der Landespreis kann an mehrere gleichwertige Arbeiten vergeben werden. Er umfasst eine Plastik von Otto Herbert Hajek, die am Bauwerk angebracht werden kann, und eine Urkunde.
Zeitraum	Seit 1969 bis heute in 3-jährigem Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2002 wurden 860 Auszeichnungen und 50 Landespreise vergeben.
Teilnahmebedingungen	► Zur Teilnahme berechtigt sind Architekten*Architektinnen oder Bauherren*Bauherinnen. ► Die eingereichten Bauwerke (Gebäude, Gebäudegruppen, realisierte städtebauliche Anlagen und Ingenieurbauten) müssen in Baden-Württemberg stehen und ihre Fertigstellung darf nicht länger als 10 Jahre zurückliegen. ► Es dürfen mehrere Projekte eingereicht werden. ► Für jedes eingereichte Projekt ist eine Gebühr von 150€ zu bezahlen.
Bewertungskriterien	► Einordnung in die Umgebung ► Funktion ► Form und Struktur ► Angemessenheit bezogen auf die Aufgabe ► Beitrag zur Entwicklung des Bauens
Ergebnisdarstellung	Plaketten und Urkunden werden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung den Preisträgern*innen überreicht. Die Auszeichnungen werden öffentlich bekannt gegeben. Die Verleihung des Hugo-Häring-Landespreises findet ebenfalls im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung statt. Die Architekten*Architektinnen erhalten eine Urkunde, die Bauherren*Bauherrinnen eine Plastik von Otto Herbert Hajek und eine Urkunde. Alle ausgezeichneten Bauten werden in einem Band der Reihe „Architektur in Baden-Württemberg“ veröffentlicht. Außerdem werden die Arbeiten auf der Website des BDA Baden-Württemberg präsentiert. Die Landespreise und Auszeichnungen werden in einer Wanderausstellung gezeigt.

G12 / Q6 / S5	Holzbaupreis Baden-Württemberg
Auslobende	Landesbeirat Holz Baden-Württemberg e.V., Landesbetrieb Forst Baden-Württemberg (ForstBW) und dem Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg http://www.holzbaupreis-bw.de/
Gegenstand der Auslobung	Ausgezeichnet werden können Einzelbauwerken oder Gebäudegruppen, Ingenieurbauwerken, Sanierungen und Erweiterungen bestehender Bauwerke in moderner, vorbildlicher und wegweisender Holzbauweise. Darüber hinaus werden fünf Sonderpreise ausgelobt, die den Fokus auf bestimmte Schwerpunkte im Holzbau legen: Mit dem <u>Sonderpreis „Wegweisende Innovation“</u> werden Innovationen ausgezeichnet, die dem Holzbau neue Impulse geben und Entwicklungschancen öffnen Mit dem <u>Sonderpreis „Naturpark Südschwarzwald“</u> werden Objekte in der Gebietskulisse des Naturparks ausgezeichnet. Mit dem <u>Sonderpreis „Tanne“</u> wird die besondere Verwendung von Weißtannenholz prämiert. Mit dem <u>Sonderpreis „Holzbaukultur“</u> werden vorbildlich umgesetzte nachhaltige Bauten aus der Region ausgezeichnet, die kulturelle, ästhetische und soziologische Faktoren sowie effiziente Technologien und nachhaltige Herstellungsweisen in vorbildlichem Maße umgesetzt haben. Mit dem <u>Sonderpreis „Ingenieurbauwerk“</u> werden beispielhafte technische Bauwerke ausgezeichnet, die eine wegweisende Technologie und / oder Konstruktion aufweisen.
Preis / Auszeichnungen	Der Holzbaupreis ist mit 5.000 EUR dotiert, es werden bis zu fünf Preise vergeben. Die fünf Sonderpreise sind mit jeweils 1.000 EUR dotiert. Außerdem können Anerkennungen vergeben werden.
Zeitraum	Seit 1985 bis heute in 3-jährigem Rhythmus.
Anzahl der Preisträger*innen	Von 2003 bis 2015 wurden 26 Holzbaupreise und 10 Sonderpreise vergeben.
Teilnahmebedingungen	▶ Teilnahmberechtigt sind Entwurfsverfasser*innen, Tragwerksplaner*innen und Bauherren*Bauherrinnen. ▶ Zugelassen sind Bauwerke, die dem Baurecht des Landes Baden-Württemberg genügen. ▶ Die Bauwerke müssen im Zeitraum zwischen 2015 und dem Abgabetermin 16. März 2018 fertiggestellt sein. ▶ Die Wettbewerbsteilnehmenden können maximal drei Objekte einreichen.
Bewertungskriterien	▶ Maßgebliches Bewertungskriterium ist die überwiegende Verwendung von Holz in technisch einwandfreier Konstruktion. ▶ Maßgebliches Bewertungskriterium bei dem Sonderpreis „Tanne“ ist die Verwendung von Holz in technisch einwandfreier Konstruktion mit einer ausdrücklichen, zeitgemäßen Interpretation der traditionellen regionalen Holzbauweise.
Ergebnisdarstellung	Alle Objekte werden in einer Dokumentationsbroschüre mit den Preisträgerinnen und Preisträgern ausführlich vorgestellt.

G13 / Q7 / S6	Deutscher Holzbaupreis
Auslobende	Holzbau Deutschland – Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes https://www.deutscher-holzbaupreis.de/holzbauarchitektur/
Gegenstand der Auslobung	Ausgezeichnet werden realisierte Gebäude, Gebäudegruppen und Gebäudekomponenten aus, die überwiegend aus Holz und Holzwerkstoffen sowie weiteren nachwachsenden Rohstoffen bestehen. Sie entsprechen im Sinne der Nachhaltigkeit umweltfreundlichen und ressourcensparenden Aspekten. Bauwerke und Gebäudekomponenten sollen insgesamt ein zukunftsweisendes Gesamtkonzept darstellen. Kategorien: <u>Bauen im Bestand:</u> Umbauten, Aufstockungen oder energetische Sanierungen eines vorhandenen Bauwerks. Jede Gebäudeart und -nutzung ist zugelassen. <u>Neubau</u> Anbauten, Einzelbauwerke, Gebäudegruppen oder Ingenieurbauwerke. Jede Gebäudeart und -nutzung ist zugelassen. <u>Komponenten / Konzepte</u> Bauprodukte, Bausysteme oder innovative Planungs- und Baukonzepte im Kontext des Holzbaus. Sie übertreffen den gegenwärtigen Stand der Technik und stellen eine zukunftsweisende Weiterentwicklung dar. Der Entwicklungsansatz hat eine spätere breite Anwendung zu berücksichtigen und damit neue Potenziale zur Umweltentlastung zu erschließen.
Preis / Auszeichnungen	Der Deutsche Holzbaupreis 2017 ist mit einem Preisgeld von insgesamt 20.000 Euro dotiert. Neben den Preisen werden Anerkennungen vergeben. Die Jury entscheidet über die Verteilung des Preisgeldes frei und unanfechtbar unter Ausschluss des Rechtsweges.
Zeitraum	Seit 2003 bis heute in 2-jährigem Rhythmus.
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2003 insgesamt 34 prämierte Objekte.
Teilnahmebedingungen	▶ Teilnahmberechtigt sind Architekten*Architektinnen, Tragwerksplaner*innen und Bauherren*Bauherrinnen sowie Unternehmen der Holzwirtschaft. Für die Kategorie „Komponenten / Konzepte“ auch Einzelpersonen, Arbeitsgruppen, Institutionen aus Forschung, Entwicklung und Lehre oder Betriebe und Unternehmen. ▶ Zugelassen sind Bauwerke, die im Zeitraum zwischen Februar 2015 und dem Abgabetermin in Deutschland fertiggestellt wurden. ▶ Zugelassen sind Projekte, die im Zeitraum zwischen Februar 2015 und dem Abgabetermin erforscht oder entwickelt wurde. ▶ Es dürfen insgesamt maximal drei Projekte eingereicht werden.
Bewertungskriterien	<u>Bauen im Bestand:</u> der Umgang mit bestehender Bausubstanz, die gestalterischen und konstruktiven Merkmale des Bauwerks, die werkstoffgerechte Verwendung von Holz, die Weiterentwicklung der Energie- und Ressourceneffizienz des Bauwerks <u>Neubau:</u> die Innovationskraft des Bauwerks, die gestalterischen und konstruktiven Merkmale des Bauwerks, die werkstoffgerechte Verwendung von Holz, die umweltrelevanten Aspekte des Bauwerks <u>Komponenten / Konzepte:</u> der Innovationsgrad der Beiträge, die Übertragbarkeit der Bauprodukte, Bausysteme oder Planungs- und Baukonzepte auf die Praxis, die Ökonomie der eingesetzten Mittel, die Umweltentlastung innerhalb des Lebenszyklus
Ergebnisdarstellung	Die Preisverleihung findet auf der Messe LIGNA in Hannover, statt.

G14 / Q8 / S7	Holzbaupreis Niedersachsen
Auslobende	Landesbeirat Holz Niedersachsen e.V. und der Landesmarketingfonds Holz Niedersachsen, der vom 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e.V. verwaltet wird https://www.3-n.info/projekte/laufende-projekte/holzbaupreis-niedersachsen-2018.html
Gegenstand der Auslobung	Ausgezeichnet werden Bauwerke und Gebäudekomponente, die überwiegend aus Holz und Holzwerkstoffen sowie weiteren nachwachsenden Rohstoffen bestehen. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Verwendung und Weiterentwicklung des ressourcenschonenden, umweltfreundlichen und nachhaltigen Baustoffes zu fördern. Es können verschiedene Objekte eingereicht werden: <u>Bauen im Bestand:</u> Umbauten, Aufstockungen oder energetische Sanierungen eines vorhandenen Bauwerks. Jede Gebäudeart und -nutzung ist zugelassen. <u>Neubau:</u> Anbauten, Einzelbauwerke, Gebäudegruppen oder Ingenieurbauwerke. Jede Gebäudeart und -nutzung ist zugelassen. <u>Innenausbauten:</u> Nachhaltige, innovative Raumlösungen und Nutzungskonzepte in Bestands- oder Neubauten. Jede Gebäudeart und -nutzung ist zugelassen. <u>Sonderpreis Baukultur:</u> Nachhaltige, innovative Sanierungs- und Umbaumaßnahmen von bestehenden Holzbauwerken oder Neubauten, die die Holzbaukultur aufgreifen und im modernen Kontext neu interpretieren.
Preis / Auszeichnungen	Der Preis ist mit einem Preisgeld von insgesamt 12.000 Euro dotiert (inkl. Sonderpreis). Es können mehrere Preise vergeben werden. Der Sonderpreis »Baukultur« ist mit insgesamt 1.000 Euro dotiert. Neben den Preisen werden Anerkennungen vergeben. Die Jury entscheidet über die Verteilung des Preisgeldes frei.
Zeitraum	Seit 2016 bis heute in 2-jährigem Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	Insgesamt wurden 4 Preise (inkl. Sonderpreis) vergeben.
Teilnahmebedingungen	► Teilnahmberechtigt sind Architekten*Architektinnen, Tragwerksplaner*innen, Bauherren*Bauherrinnen, Bauhandwerk sowie Unternehmen der Holzbranche. ► Die Baumaßnahmen müssen im Zeitraum zwischen Januar 2016 und Juni 2018 fertiggestellt sein. ► Der Standort der Gebäude muss sich im Bundesland Niedersachsen befinden. ► Es dürften insgesamt maximal drei Projekte je Bewerber eingereicht werden.
Bewertungskriterien	Die Wettbewerbsbeiträge sollten sich durch eine hohe gestalterische und holzbautechnische Qualität auszeichnen sowie im Sinne der Nachhaltigkeit, ökologische und ressourcensparende Aspekte besonders berücksichtigen. In die Bewertung werden auch der Lebenszyklus der Bauwerke hinsichtlich ihrer Energieeffizienz, Wirtschaftlichkeit in Betrieb und Unterhalt bis hin zur Recyclingfähigkeit einbezogen. Bauwerke und Gebäudekomponenten sollten insgesamt ein zukunftsweisendes Gesamtkonzept darstellen.
Ergebnisdarstellung	Die Verleihung des Holzbaupreises findet im Rahmen einer Holzbaufachtagung statt. Aktuelle Presseinformationen rund um den Holzbaupreis Niedersachsen können unter dem Link hochgeladen werden.

G15 / Q9 / S8	Holzbaupreis NRW
Auslobende	Landesbeirat Holz NRW e.V. in Kooperation mit dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW und dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW https://www.holzbaupreis-nrw.de/
Gegenstand der Auslobung	Bauwerke, Projekte und Produkte, bei denen die Energieeffizienz und Klimaschutzleistung von Holz sowie dessen vielfältige Verwendungs- und Gestaltungsmöglichkeiten als zeugungsfähiger Bau- und Werkstoff im Fokus steht. Der Preis wird in drei Kategorien ausgeschrieben: <u>Neubau:</u> Einzelbauwerke, Gebäudegruppen, Anbauten, Ingenieurbauwerke <u>Sanierung, Modernisierung, Anbau, Umbau, Aufstockung von bestehenden Bauwerken</u> <u>Besondere Konzepte:</u> Innovative Holzprodukte und -systeme, Projekte mit Vorbildcharakter durch zukunftsweisende Konzepte, intelligente Nutzungsmöglichkeiten
Preis / Auszeichnungen	Ausgezeichnet werden die Preisträger mit „Holzbaupreis NRW“ in der jeweiligen Platzierung oder mit „Lobende Erwähnung – Holzbaupreis NRW“.
Zeitraum	Seit 2006
Anzahl der Preisträger*innen	Nicht bekannt
Teilnahmebedingungen	▶ Teilnahmberechtigt sind Architekten*innen, Bauingenieure*Bauingenieurinnen, Tragwerksplaner*innen, Holzbau Betriebe, Produkt-Entwickelnde und Bauherren*Bauherrinnen. ▶ Die Wettbewerbsbeiträge müssen in Nordrhein-Westfalen errichtet oder die Produkte in Nordrhein-Westfalen entwickelt worden sein. ▶ Die Fertigstellung muss im Zeitraum 1. August 2013 bis 31. März 2018 liegen. ▶ Die Wettbewerbsbeiträge müssen dem gültigen Baurecht und sonstigen Rechtsnormen des Landes Nordrhein-Westfalen entsprechen. ▶ Pro Kategorie dürfen maximal je drei Projekte oder Produkte eingereicht werden.
Bewertungskriterien	▶ Planung, Entwurf und Konstruktion ▶ Konzept (Nutzungsmöglichkeiten, Innovationen etc.) ▶ Handwerkliche Ausführung ▶ Werkstoffgerechte Verwendung von Holz ▶ Innen- und Außenarchitektur ▶ Klimaschutz, insbesondere die CO2-Senkung und Substitutionsleistung durch Holz ▶ Energieeffizienz (Dämmung + Haustechnik) ▶ Verwendung von Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft
Ergebnisdarstellung	Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen des EBH Kongresses in Köln.

G16 / Q10	Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung
Auslobende	Wüstenrot Stiftung, Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e.V. http://www.gestaltungspreis.de/
Gegenstand der Auslobung	Maßnahmen an unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden oder Ensembles, die im Sinne der Wettbewerbsaufgabe als wegweisend, innovativ und nachhaltig betrachtet werden können und auch in ihrer Nutzerorientierung vorbildhaft sind.
Preis / Auszeichnungen	Für die Prämierungen stehen als Gesamtpreissumme 50 000 Euro zur Verfügung, deren Verteilung wie folgt vorgesehen ist: ► Der Gestaltungspreis mit 15 000 Euro ► drei Auszeichnungen mit je 7 500 Euro ► fünf Anerkennungen mit je 2 500 Euro Ausgezeichnet werden die Entwurfsverfasser*in mit einer Urkunde und dem Geldpreis sowie die Bauherren*Bauherrinnen mit einer Urkunde. Das Preisgericht kann über die Aufteilung der Gesamtpreisumme anders entscheiden oder, falls nicht genügend preiswürdige Arbeiten eingereicht werden, die Gesamtpreisumme ermäßigen.
Zeitraum	Seit 2005 bis heute in 2-jährigem Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	Insgesamt wurden 8 Gestaltungspreise, 30 Auszeichnungen und 38 Anerkennungen vergeben.
Teilnahmebedingungen	► Teilnahmeberechtigt sind Architekten*Architektinnen und Bauherren*Bauherrinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. ► Die Baumaßnahmen müssen nach dem 1. Januar 2012 in Deutschland, Österreich oder der Schweiz fertig gestellt werden. ► Maßnahmen an Gebäuden oder Ensembles, die nicht oder noch nicht unter Denkmalschutz stehen, können mit qualifizierter Begründung ihrer Denkmalwürdigkeit ebenfalls eingereicht werden.
Bewertungskriterien	► Der vorbildhafte Umgang mit denkmalwürdiger Bausubstanz ► Die Qualität der architektonischen Gestaltung und des Städtebaus ► Die ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit ► Die Signifikanz der Baumaßnahme für Erhaltung, Transformation, Nutzungsoptimierung oder Umnutzung denkmalwürdiger Gebäude oder Ensembles
Ergebnisdarstellung	Eine Broschüre stellt die ausgezeichneten Projekte zusammen mit den Einsendungen der in die engere Wahl einbezogenen Projekte und weiteren Beispielen vor. Diese kann kostenlos bestellt bzw. unter dem Link heruntergeladen werden.

G17 / Q11	KfW Award Bauen
Auslobende	KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau https://www.kfw-awards.de/#/
Gegenstand der Auslobung	Ausgezeichnet werden private Bauherren*Bauherrinnen, die mit ihren Wohnungsbau-projekten (Einzelgebäude und Gebäudegruppen) neue Impulse setzen und: ▶ mit Ihrem Projekt geschafft haben, die Balance zwischen effizienter Bauweise, gelun-gener Architektur, innovativer Technik und Wohnkomfort herzustellen ▶ ihr Projekt so umgesetzt haben, dass Energie eingespart und Wohn-, und Grund-stücksflächen optimal genutzt wurden ▶ ihnen gelungen ist, die Immobilie an die Bedürfnisse der Bewohner anzupassen ▶ Bestehendes und Neues – auch unter Berücksichtigung der umliegenden Bebauung – harmonisch miteinander verbinden konnten Der Preis wird in zwei Kategorien ausgeschrieben: Neubau und Bauen in Bestand. Ziel des Wettbewerbs ist es, Impulse für nachhaltiges privates Bauen zu geben sowie zu-kunftsweisende Trends aufzuzeigen.
Preis / Auszeichnungen	Der Preis ist mit einem Preisgeld von insgesamt 35.000 Euro dotiert. In jeder Kategorie werden folgende Preise vergeben: ▶ 1. Preis: 7.000 EUR ▶ 2. Preis: 5.000 EUR ▶ 3. Preis: 3.000 EUR. Darüber hinaus hat die Jury die Möglichkeit, ein weiteres Projekt, welches sie in beson-dere Weise beeindruckt hat, mit einem Sonderpreis auszuzeichnen (Preisgeld 5.000).
Zeitraum	Seit 2003 bis heute in jährlichem Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2015 23 Preisvergaben.
Teilnahme-bedingungen	▶ Teilnahmeberechtigt sind private Bauherren*Bauherrinnen oder Baugemeinschaf-ten. ▶ Die Baumaßnahmen müssen in den vergangenen fünf Jahren fertig gestellt werden. ▶ Zugelassen sind auch internationale Projekte.
Bewertungs-kriterien	▶ gelungenen Architektur ▶ Energie- und Kosteneffizienz ▶ zukunftsweisenden, nachhaltigen Bauweise ▶ Ressourcen sowie Umwelt- und Klimaschutz ▶ dem Einsatz innovativer Technik, z.B. in Form eines Smart Home ▶ optimalen Raum- und Flächennutzung ▶ Wohnlichkeit und Ästhetik.
Ergebnis-darstellung	Das besondere Extra: Über jedes prämierte Bauprojekt wird ein Kurzfilm von unserem Medien-Kooperationspartner, dem TVSender n-tv, produziert.

G18 / Q12	Deutscher Nachhaltigkeitspreis
Auslobende	Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. https://www.nachhaltigkeitspreis.de/wettbewerbe/bauen/
Gegenstand der Auslobung	Ausgezeichnet werden Gebäude sowie Gebäudegruppen, bei deren Planung, Realisierung und Betrieb grundsätzliche Aspekte der Nachhaltigkeit in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft berücksichtigt wurden und die sich zusätzlich durch innovative Lösungsansätze sowie eine besondere gestalterische Qualität auszeichnen. Es kann sich dabei um Neubauten, Bestandbauten oder umfassende Umbaumaßnahmen handeln.
Preis / Auszeichnungen	Der Sieger erhält „Preiskugel“, die das Logo des Deutschen Nachhaltigkeitspreises symbolisiert. Die beiden anderen Finalisten „Top 3“ erhalten eine Urkunde. Preisträger und Top 3 erhalten jeweils zwei Karten zum Deutschen Nachhaltigkeitstag (Kongress und Preisverleihung).
Zeitraum	Jährliche Preisvergabe seit 2013 (Bewerbungsphase im Frühjahr, Preisverleihung gegen Jahresende)
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2013 18 Preisvergaben und 5 Auszeichnungen
Teilnahmebedingungen	▶ Teilnahmberechtigt sind Bauherren*Bauherrinnen, Architekten*Architektinnen, Eigentümer und Nutzer. ▶ Die Objekte müssen in Deutschland stehen und zum Zeitpunkt der Bewerbung bereits fertiggestellt und in Betrieb sein. ▶ Die Objekte müssen eine personenbezogene Nutzung aufweisen (z.B. täglicher Publikumsverkehr oder ständige Arbeitsplätze bzw. Wohnungen). ▶ Die Objekte dürfen nicht älter als fünf Jahre sein. ▶ Teilnahmegebühr: 290 Euro zzgl. Mehrwertsteuer pro Bauprojekt.
Bewertungskriterien	▶ Nachhaltigkeit (Themen des Dreisäulenmodells der nachhaltigen Bauweise) ▶ Innovationspotenzial der Gebäude ▶ Architektonische Qualität der Gebäude ▶ Energiebedarf (Wärme, Strom) ▶ Wohnqualität ▶ Planungsprozess
Ergebnisdarstellung	Die Bekanntgabe des Gewinners und die Preisverleihung finden im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitstages in Düsseldorf statt. Die Nominierten sind in die Berichterstattung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises, der DGNB und der Medienpartner eingebunden.

G19 / Q13 / S9	Industriebaupreis
Auslobende	► Arbeitsgemeinschaft Industriebau e.V. ► Architektenkammer Baden-Württemberg ► BDA Landesverband Baden-Württemberg ► Ingenieurkammer Baden-Württemberg ► Universität Stuttgart, IREM Industrial Real Estate Management ► Wirtschaftsförderung Region Stuttgart https://www.irem.uni-stuttgart.de/industriebaupreis/
Gegenstand der Auslobung	Ausgezeichnet werden Bauwerken und städtebaulichen Anlagen mit herausragender Industrie- und Gewerbebauarchitektur. Dabei würdigt der industriebaupreis realisierte Bauwerke und in Planung befindliche oder realisierte städtebauliche Anlagen wie beispielsweise Standortplanungen, Gewerbegebiete oder Industriparks. Die Auszeichnung geht an Projekte, die durch ihr ausgewogenes Zusammenspiel von Gestalt, Funktion, Nachhaltigkeit und Ökonomie vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Verantwortung und ganzheitlichem Denken begeistern. Der Preis wird in folgenden Kategorien vergeben: <u>Bauwerke</u> (Neubau oder Umbau, realisierte Projekte seit Juni 2015) <u>Städtebauliche Anlagen</u> wie Standortplanung, Gewerbegebiete und Industriparks (in Planung oder realisiert) <u>Nachwuchspreis</u>
Preis / Auszeichnungen	In den Kategorien „Bauwerk“ und „städtebauliche Anlage“ erhalten die Preisträger der jeweiligen Kategorien eine Anerkennung in Form einer Plastik. Ein Preisgeld wird in diesen Kategorien nicht ausgelobt. In der Kategorie „Nachwuchspreis“ erhält der Preisträger/die Preisträgerin eine Urkunde und die Möglichkeit an der internationalen Exkursion des Studienganges IREM Industrial Real Estate Management in USA teilzunehmen. Die Kosten für Transport und Unterbringung werden übernommen.
Zeitraum	Seit 2016 in 2-jährigem Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	Insgesamt 5 Preisträger, 2 Sonderpreisträger, 8 Nominierte und 1 Anerkennung
Teilnahmebedingungen	► Teilnahmeberechtigt sind Teams von Planenden (Architekten*Architektinnen und Ingenieure*Ingenieurinnen) und Bauherren*Bauherrinnen aus dem EU-Raum in den Kategorien Bauwerke und städtebauliche Anlagen sowie Studierende bzw. Absolventinnen und Absolventen in der Kategorie Nachwuchspreis. ► In der Kategorie „Nachwuchs“ darf die Abschlussarbeit nicht älter als Juni 2015 sein.
Bewertungskriterien	Bewertungskriterien wurden nicht veröffentlicht.
Ergebnisdarstellung	Die Verleihung des Preises findet im Rahmen des IREM Symposiums in Stuttgart statt.

G20 / Q14 / S10	Ideenwettbewerb EnEFF.Gebäude 2050
Auslobende	Projektträger Jülich im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie https://www.forschungsnetzwerke-energie.de/energiewendebauen/aktuelles/archiv/auslobung-ideenwettbewerb
Gegenstand der Auslobung	Herausragende und innovative energetische Konzepte (Neubauten und Modernisierungsvorhaben), die zeigen, dass nahezu klimaneutrale Gebäude und Quartiere bereits mit den Techniken von heute in der Praxis umsetzbar sind. Der Wettbewerb gliedert sich in zwei Teile: ► Konzepte für zukunftsweisende Gebäude und Quartiere (Ideen und Konzepten für energetisch zukunftsweisende Neubauten, auf Modernisierungsvorhaben, Quartierkonzepten zum Wohnen und Arbeiten sowie neue Plusenergiekonzepten im Geschossbau) ► Ideen für einen internationalen Energiewettbewerb (Konzepte für einen zukünftigen internationalen Energiewettbewerb für Gebäude und Quartiere)
Preis / Auszeichnungen	Das Preisgeld liegt bei insgesamt 280.000 Euro.
Zeitraum	Seit 2017
Anzahl der Preisträger*innen	Nicht bekannt
Teilnahmebedingungen	Teilnehmerbedingungen/Mindestanforderungen wurden nicht veröffentlicht.
Bewertungskriterien	► Vorbildwirkung ► Innovative Energiekonzepte ► Ansprechende Architektur ► Unterstützung der Ziele der Klimawende ► Interessanter Austragungsort
Ergebnisdarstellung	Nicht bekannt

G21 / Q15	DAM Preis
Auslobende	Deutsches Architekturmuseum (DAM) in Zusammenarbeit mit JUNG http://www.dam-preis.de/de/48/der-preis/allgemein/
Gegenstand der Auslobung	Ausgezeichnet werden Gebäude oder Ensembles in Deutschland mit herausragender und moderner Architektur. Es kann sich dabei um Neubauten, Sanierungen oder Umbaumaßnahmen handeln.
Preis / Auszeichnungen	Für den DAM Preis nominiert das Museum 100 bemerkenswerte Gebäude oder Ensembles. Eine Expertenjury trifft unter den Nominierungen dann die Auswahl zu den rund 20 Bauten der Shortlist. In einer Diskussion werden aus diesen Gebäuden der engeren Wahl schließlich drei bis vier Bauten für die Endrunde bestimmt. Bei einem zweiten Jurytreffen werden die Finalisten bereist und das Preisträgerprojekt gekürt. Der Preis ist nicht dotiert aber der Preisträger erhält eine Statuette.
Zeitraum	Seit 2007 jährlich
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2007 11 Preisträger*innen
Teilnahmebedingungen	▶ Teilnahmberechtigt sind Büros mit Bauten in Deutschland. ▶ Die Objekte müssen in Deutschland stehen und zwischen dem 1.Quartal 2016 und dem 2.Quartal 2017 fertiggestellt sein.
Bewertungskriterien	▶ Ästhetik ▶ Nachhaltigkeit ▶ Gefüge mit Umgebung ▶ Energiekostensenkung / Energieeinsparungen
Ergebnisdarstellung	Die Bekanntgabe des Preisträgers, die Preisverleihung und Eröffnung einer Ausstellung zu den Bauten finden immer Ende Januar im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt am Main statt. Zeitgleich erscheint das Deutsche Architektur Jahrbuch, in dem das Preisträgerprojekt, die Finalisten und die weiteren Bauten der Shortlist in eigenen Darstellungen von ausgesuchten Architekturkritikern gewürdigt werden. Alle Nominierungen eines Jahrgangs werden auf der Internetseite vorgestellt. In einer handlichen Druckausgabe werden die Bauten zudem im Architekturführer Deutschland präsentiert, der wie auch das Deutsche Architektur Jahrbuch bei DOM publishers, Berlin, erscheint.

G22 / S11	Der DEUTSCHE TGA-AWARD
Auslobende	Zeitschrift „Moderne Gebäudetechnik“ http://www.tga-praxis.de/deutscher-tga-award
Gegenstand der Auslobung	Ausgezeichnet werden besondere herausragende Planungsleistungen der Technischen Gebäudeausrüstung und zukunftsweisenden Produkte aus der Heizungs-, Klima-, Lüftungs- und Sanitärtechnik. Es werden Preise in folgenden Kategorien verliehen: <u>Kategorie TGA-Planer*innen:</u> ▶ Neubauprojekt (muss realisiert sein) ▶ Bestandsobjekt (muss realisiert sein) ▶ Innovatives Konzept (Projekt kann sich noch in der Planungsphase befinden) ▶ Nachwuchspreis - Förderpreis für Einreichungen von Universitäten/Studenten usw. ▶ Sonderpreis: wird von der Redaktion vergeben <u>Für die Industrie:</u> (Hier sind Preise für die in den ausgezeichneten Projekten verbauten Produkte möglich.) Mögliche Objekttypen: ▶ Bildungseinrichtungen: z. B. Schulen, KITAs, Universitäten ▶ Wohnungsbau: z. B. Mehrfamilienhäuser, betreutes Wohnen, Barrierefreiheit ▶ öffentliche/halböffentliche Gebäude: z. B. kommunale Einrichtungen, Schwimmhallen, Büros ▶ Industriebauten: z. B. Produktionshallen, Lagerräume, Logistikzentren, Verwaltungsgebäude ▶ Hotellerie plus SPA-Landschaften
Preis / Auszeichnungen	Nicht bekannt.
Zeitraum	Seit 2014 jährlich im zweijährigen Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	Nicht bekannt
Teilnahmebedingungen	▶ Teilnahmeberechtigt sind in Deutschland tätigen Fachplaner*innen, Ingenieur*innen, Architekten*Architektinnen und Hersteller für ein am Markt verfügbares, zugelassenes Produkt/System, das in einem Projekt verbaut wurde ▶ Die eingereichten Projekte müssen in Deutschland ausgeführt und abgeschlossen sein.
Bewertungskriterien	▶ Effizienz ▶ Primärenergieverbrauch ▶ Verwendung innovativer Technik ▶ Reduzierung von CO₂-Emissionen
Ergebnisdarstellung	Die nominierten Projekte werden sowohl in der Fachpresse als auch Online vorgestellt.

G23 / Q16 / S12	Deutscher Städtebaupreis
Auslobende	Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) und von der Wüstenrot Stiftung gefördert https://staedtebaupreis.de/
Gegenstand der Auslobung	Prämiert werden städtebauliche Projekte, die sich durch nachhaltige und innovative Beiträge zur Stadtbaukultur auszeichnen. Dabei sollen die Projekte den aktuellen Anforderungen an zeitgemäße Lebensformen ebenso Rechnung tragen wie den Herausforderungen an die Gestaltung des öffentlichen Raums, dem sparsamen Ressourcenverbrauch sowie den Verpflichtungen gegenüber der Orts- und Stadtbildpflege. Der parallel zum Städtebaupreis ausgelobte Sonderpreis dient der Akzentuierung besonders dringlicher Handlungsfelder im Städtebau und in der Stadtplanung. Das Thema des Sonderpreises 2018 lautet „Orte der Bildung und Kultur im städtebaulichen Kontext“.
Preis / Auszeichnungen	Der Deutsche Städtebaupreis ist mit 15.000 € dotiert. Der Sonderpreis ist mit 5.000 € ausgestattet. Sie werden in der Regel ungeteilt vergeben. Außerdem werden bis zu fünf Auszeichnungen vergeben, die mit jeweils 1.000 € dotiert sind. Als vierte Kategorie werden Belobigungen ausgesprochen. Die Preisträger/innen, die Ausgezeichneten sowie die Belobigten erhalten als Zeichen der besonderen Anerkennung eine Urkunde im Rahmen einer Festveranstaltung.
Zeitraum	Seit 1980 jährlich
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 1980 36 Preisträger*innen
Teilnahmebedingungen	▶ Teilnahmeberechtigt sind freischaffende und angestellte Stadtplaner*innen, Architekten*Architektinnen, Landschaftsarchitekten*Landschaftsarchitektinnen sowie öffentliche und private Planungsträger. ▶ Die eingereichten Projekte müssen nach dem 1. Januar 2013 in Deutschland realisiert sein. Konzeption und Entwurf können weiter zurückliegen. Konzeption und Entwurf können weiter zurückliegen. ▶ Teilrealisierte Projekte können eingereicht werden, soweit es möglich ist, von den realisierten Abschnitten auf das Ganze zu schließen.
Bewertungskriterien	Die Projekte werden nach ihrer stadtfunktionalen, stadträumlichen, sozialen und architektonischen Qualität bewertet und auch, inwieweit das eingereichte Projekt der Verbesserung der stadträumlichen, der stadtfunktionalen sowie architektonischen Qualität des Gebiets zugunsten der dort wohnenden und arbeitenden Menschen dient. Den Projekten sollen integrierte Konzepte und beispielhafte Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren zugrunde liegen, da auch der Prozess einer gelungenen Kooperation bewertet wird.
Ergebnisdarstellung	Bekanntgabe der prämierten Projekte und Preisverleihung erfolgt nach dem Oscar-Prinzip in Mainz. Darüber hinaus werden die Preisträger jeder Kategorie sowie alle weiteren eingereichten Arbeiten der Öffentlichkeit im Rahmen einer bundesweiten Wanderausstellung und einer Dokumentation präsentiert.

G24 / S13	Thüringer Staatspreis für Ingenieurleistungen mit Sonderpreis Holzbau
Auslobende	Thüringer Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit der Ingenieurkammer Thüringen https://www.thueringen.de/th9/tmil/bau/preise/ingenieurpreis/
Gegenstand der Auslobung	Prämiert werden können: ▶ Hochbauten, die sich durch ihre Bauweise, neue Baustoffe und Baustoffkombinationen, originelle Konstruktionsprinzipien oder eine herausragende Energieeffizienz auszeichnen ▶ Konstruktive Ingenieurbauten, die durch eine technisch anspruchsvolle Konstruktion, durch die Verwendung neuer Baustoffe oder Baustoffkombinationen aus dem Niveau des allgemeinen Ingenieurbaus herausragen, ▶ Verkehrsanlagen und tiefbautechnische Anlagen, die durch ihren Entwurf, ihre technisch-konstruktive Durchbildung und beachtenswerte Ausführung einen hohen Standard repräsentieren. ▶ Maschinen und mechanische Systeme, die durch ihre Originalität das technische Niveau ausprägen und deutlich erhöhen, ▶ Vermessungs-, GIS- und Geodatenmanagementtechnologien, deren Einführung in der Planung und im Betrieb technischer Systeme Rationalisierungs- oder Transparenzeffekte erzielen, ▶ Technologien zur Gewinnung neuer Produkte, Recyclingverfahren, Anlagen zur Überführung von Laborverfahren in die industrielle Produktion, ▶ Abwasser- und Wassergewinnungsanlagen, auch kleinerer Anwendungsfälle, die nachhaltig zur Erhaltung der natürlichen Umwelt und menschlicher Siedlungen beitragen, ▶ Gebäudetechnische Steuerungen oder Verknüpfungen von Steuerungen, auch kleinere Anwendungsfälle, ▶ Systeme und Anwendungsfälle für die Ertüchtigung von Bauwerken oder die Erhöhung der Energieeffizienz technischer Anlagen. Der „Sonderpreis“ wird ausgeschrieben für umgesetzte Bauleistungen, anwendbare Produktentwicklungen, die eine besondere Anwendung ing.-techn. Methoden repräsentieren.
Preis / Auszeichnungen	Der Preis ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. Alle Ausgezeichneten erhalten Urkunden. Weiterhin wird dem Preisträger eine Edelstahl-Plakette überreicht. Sonderpreis ist einer Summe von 5.000 Euro dotiert.
Zeitraum	Seit 2009 in zweijährigem Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2009 insgesamt 10 Preise und 12 Auszeichnungen
Teilnahmebedingungen	▶ Teilnahmeberechtigt sind alle Ingenieure*Ingenieurinnen, die Mitglieder*innen der Ingenieurkammer Thüringen oder in einem der Landesverbände der Thüringer Ingenieurverbände oder Ingenieurvereine sind sowie Schüler*innen und Ingenieurstudierende, die an einer Thüringer Hochschule immatrikuliert sind.
Bewertungskriterien	▶ Originalität der ingenieurtechnischen Lösung, innovative, nachhaltige Lösungen bzw. Materialien und Technologien, Wirtschaftlichkeit und Einhaltung von Budgets, objektbezogene Einheit von Gestaltung, Funktion und Konstruktion, bauökologische Qualität, Nachnutzungsfähigkeit, Nachhaltigkeit des ingenieurtechnischen Gedankens, Nutzerzufriedenheit mit der Lösung ▶ Innovative, materialgerechte Verwendung des Bau- und Werkstoffes Holz, Ingenieurbauqualität, objektbezogene Einheit von Gestaltung, Funktion und Konstruktion, bauökologische Qualität, ggf. Verwendung zusätzlicher nachhaltiger Baumaterialien und Technologien, Barrierefreiheit (für nur Sonderpreis relevant)

G24 / S13	Thüringer Staatspreis für Ingenieurleistungen mit Sonderpreis Holzbau
Ergebnis- darstellung	Die Bekanntgabe der Preisträger*innen und die feierliche Preisverleihung erfolgt im Rahmen eines Festaktes. Der vollständige Auslobungstext wird veröffentlicht.

G25 / S14	GreenTec Awards
Auslobende	Weltleitmesse für Umwelttechnologien IFAT; vom TÜV Nord zertifizierter Wettbewerb http://www.greentec-awards.com/
Gegenstand der Auslobung	Herausragende Projekte und Produkte, die die Schonung von Umwelt und Ressourcen im Blick haben. Der Preis wird in folgenden Kategorien ausgeschrieben: <u>Bauen & Wohnen</u> (ökologische und ressourcenschonende Projekte im Industrie- und im Privatbereich – beginnend bei innovativen Architekturkonzepten, neuen Materialien und Bauverfahren, über Haustechnik und Inneneinrichtungen, konkreten Bauvorhaben oder Fragen der Sanierung bis hin zum ökologischen Abriss sind vielfältige Einreichungen möglich) <u>Energie</u> (Ansätze wie Energie effizienter, anwendbare und innovativer umgewandelt oder eingesetzt werden kann – von der Energiegewinnung bis zur Übertragung, von der Steigerung des Wirkungsgrads bis zur Speicherung, von Kraftstoffen bis zu dezentralen Lösungen) <u>Galileo Wissenspreis</u> (Erfindungen und Ideen für einen nachhaltigeren und umweltfreundlicheren Lebensstil) <u>Lifestyle</u> (Ideen, Produkte, Konzepte, Events, Kampagnen und weitere Formate, durch die Konsumenten zu einem Green Lifestyle inspiriert werden) <u>Mobilität</u> (technologische Innovationen wie Gewichtseinsparung, Verbrauchsoptimierung, Lebenszyklusverlängerung, sowie umweltfreundliche Mobilitätskonzepte und –dienstleistungen für sämtliche Kraftfahrzeuge) <u>Ressourcen & Recycling</u> (Innovatives Recycling, neue Konzepte wie Urban Mining und Up-Cycling) <u>Sport</u> (kreative Konzepte, Ideen, Produkte und Projekte, bei denen ein Beitrag zur Umweltschonung geleistet wird) <u>Sustainable Development</u> (Projekte, die zur Verbesserung von Lebensqualität und Klimaschutz vor Ort beitragen und Perspektiven für die Menschen schaffen) Wasser & Abwasser (Projekte, die einen verantwortungsvollen Wasserumgang fördern, oder zur Verbesserung der Aufbereitung und Behandlung von Trink-, Brauch- bzw. Abwasser beitragen)
Preis / Auszeichnungen	Nach Abschluss der Bewerbungsphase bestimmen die jeweiligen Paten der Kategorien die TOP 10. Anschließend startet das öffentliche Online-Voting, bei dem einer der TOP 3 gewählt wird. Die 70-köpfige Jury der GreenTec Awards entscheidet über die anderen beiden Nominierten im Rahmen einer Briefwahl. Bei der Jurysitzung im Februar werden alle Nominierten vorgestellt, im Plenum diskutiert und die Gewinner aller Kategorien durch eine geheime Wahl bestimmt.
Zeitraum	Seit 2008
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2008 insgesamt 112 Preisträger*innen und Finalisten
Teilnahmebedingungen	▶ Alle sind eingeladen, ihre Ideen vorzustellen: vom Start-up bis zum Global Player, vom Ehrenamt bis zum wissenschaftlichen Forschungsinstitut. ▶ Mit der Bewerbung ist eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 200 € fällig.
Bewertungskriterien	▶ Ökologie, Ressourcenschonung, Innovation, Energieeffizienz, Steigerung vom Wirkungsgrad, Lebenszyklusverlängerung, Recycling, Verantwortungsvoller Umgang mit knappen Ressourcen, Umweltfreundlicher Lebensstil
Ergebnisdarstellung	Die feierliche Verkündung und Ehrung der Preisträger findet bei der glamourösen Gala der GreenTec Awards oder im Rahmen exklusiver Vorabverleihungen statt.

G26 / S15	Genossenschaftspreis Wohnen
Auslobende	GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. und dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Schirmherrschaft der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Dr. Barbara Hendricks http://web.gdw.de/service/wettbewerbe/genossenschaftspreis/genossenschaftspreis-wohnen-2015
Gegenstand der Auslobung	Ausgezeichnet werden können Maßnahmen und Projekte von Wohnungsgenossenschaften, die ihre Innovation, Zukunftsfähigkeit und ihr verantwortungsvolles Handeln aufzeigen. Von besonderem Interesse waren dabei die Originalität der Maßnahmen und Projekte oder auch der Wege ihrer Umsetzung, die Verknüpfung und Vernetzung von Maßnahmen sowie ihre Orientierung auf den Nutzer. Das Spektrum der eingereichten Beiträge umfasst vielfältige Themen: ▶ Demografischer Wandel (altersgerechte Wohnungen im Neubau und Bestand mit Technikunterstützung; Verzahnung von altersgerechten Wohnungen und sozialen Diensten) ▶ Energiewende (Energieversorgungskonzepte, Sanierungskonzepte und Energiekonzepte für Neubau und Bestand, die sozialverträglich, innovativ und regenerativ sind; internetbasierte Mess- und Regeltechnik) ▶ Optimierung von Prozessen (Selbstverwaltungsaufgaben für Mitglieder; Digitalisierung von Verkehrssicherungskonzepten) ▶ Kommunikation und Transparenz (Mitgliederkommunikation; gemeinsam nutzbare Datenbanken) ▶ Verkehr und Mobilität (e-bikes, car-sharing; Mobilitätskonzepte innerhalb von ganzheitlichen Quartierskonzepten)
Preis / Auszeichnungen	Ausgezeichnet werden bis zu sieben Preisträger.
Zeitraum	2008, 2010, 2015
Anzahl der Preisträger*innen	Insgesamt 20 Preisvergaben und 8 Auszeichnungen
Teilnahmebedingungen	Teilnehmerbedingungen/Mindestanforderungen wurden nicht veröffentlicht.
Bewertungskriterien	▶ Innovation ▶ Zukunftsfähigkeit ▶ Verantwortungsvolles Handeln ▶ Originalität ▶ Verknüpfung/Vernetzung von Maßnahmen ▶ Orientierung auf den Nutzer
Ergebnisdarstellung	Die prämierten Beiträge werden in einer Publikation des GdW im Einzelnen dargestellt. Die ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge – die drei Preisträger und die zwei Anerkennungen – werden in einer Broschüre in einer Kurzfassung vorgestellt.

G27	FIABCI Prix d'Excellence Germany
Auslobende	Kooperation zwischen dem FIABCI Prix d'Excellence Germany Deutschland und der BFW (Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V.) https://www.fiabciprixgermany.com/de/wettbewerb/
Gegenstand der Auslobung	Ausgezeichnet werde herausragende Bauvorhaben aus den Kategorien Wohnen und Gewerbe, die positive Impulse setzen und öffentliches Interesse für qualitative Projektentwicklungen schaffen.
Preis / Auszeichnungen	Es werden Bronze-, Silber- und Gold-Preise vergeben sowie außerdem Plätze für die weiteren 20 besten Projekte des Wettbewerbes. Die Siegetrophäe – eine Skulptur aus Lichtbeton – erhalten die jeweils drei besten Projekte der Kategorien Wohnen und Gewerbe. Die Gold-Gewinner werden darüber hinaus im Anschluss als deutscher Beitrag in den internationalen Wettbewerb FIABCI World Prix d'Excellence eingereicht. Die 20 besten Projekte des Wettbewerbes dürfen sich neben der Auszeichnung am Galaabend auch als Official Selection 2018 in unserer Onlinegalerie sowie im Jahrbuch 2018 präsentieren.
Zeitraum	Seit 2014 in Deutschland, jährlich
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2014 insgesamt: 8 Preise Gold, 8 Preise Silber und 9 Preise Bronze zusätzlich 7 Sonderauszeichnungen
Teilnahmebedingungen	► Zugelassen sind Projektentwicklungen aus dem gesamten Bundesgebiet (Neubau oder Umbau von Bestandsimmobilien), in den Kategorien Wohnen und Gewerbe, deren Fertigstellung zwischen dem 1. Januar 2015 und dem 31. Dezember 2017 erfolgt ist. ► Die Teilnahmegebühr beträgt 450 € (zzgl. MwSt.) und berechtigt Sie zu ermäßigten Karten für die Preisverleihung im Rahmen einer Gala in Berlin.
Bewertungskriterien	► Konzept: Kernidee, Besonderheit des Projektes ► Architektur: Design, Funktionalität, Innovation ► Bauablauf: Vertrags-, Kosten-, Qualitäts- und Zeitmanagement, Verwaltungstechnischer Ablauf ► Finanzen: Finanzierungskonzept, Wirtschaftlichkeit des fertigen Objekts ► Marketing: Marktpositionierung, Vermarktungsstand ► Nachhaltigkeit: Energiekonzept, Energieeffizienzstandard, Innovation (Energie-, Material-, Flächen- und Kosteneffizienz), digitale Lösungen ► Urbane Integration: städtebauliches Konzept, Quartiersentwicklung
Ergebnisdarstellung	Die 20 besten Projekte des Wettbewerbs werden als Official Selection in der Onlinegalerie und im Jahrbuch präsentiert. Die drei besten Projekte werden am Gala Abend vor einem internationalen Publikum präsentiert. Darüber hinaus werden die Gold-Gewinner im Anschluss als deutscher Beitrag in den internationalen Wettbewerb FIABCI World Prix d'Excellen eingereicht.

G28 / S16	Energy-Efficiency-Award
Auslobende	Dena: Energy-Efficiency-Award https://industrie-energieeffizienz.de/themen/energy-efficiency-award/
Gegenstand der Auslobung	Unternehmen aus Industrie oder Gewerbe, die Projekte zur Steigerung von Energieeffizienz im eigenen Betrieb umgesetzt haben. Das Label wird in den drei Kategorien vergeben: Objektbezogene Projekte: Technologien, Methoden und Produkte, die zur Errichtung und Modernisierung sowie zum energieeffizienten Betrieb von bsplw. Antrieben, Maschinen, Heizungs- und Klimaanlage, Beleuchtungssystemen, Informations- und Kommunikationstechnik Gebäudebezogene Projekte: Energieeffizienzprojekte, die zur Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden durchgeführt wurden Energiemanagement: Aktivitäten und Projekte, die eine Energieeinsparung durch die stetige Erfassung, Analyse und Optimierung bestehender Systeme erreichen
Preis / Auszeichnungen	30.000 €
Zeitraum	Seit 2017
Anzahl der Preisträger*innen	Insgesamt 32 Award Verleihungen
Teilnahmebedingungen	▶ Teilnahme berechtigt sind Unternehmen aus der Industrie oder Gewerbe, Planer*innen, Berater*innen und Anbieter*innen ▶ Zum Zeitpunkt der Anmeldung darf das Projekt nicht älter als drei Jahre sein ▶ Die Ergebnisse müssen frühestens ein Jahr nach Projektstart evaluiert worden sein Das Projekt muss zur Einsparung von End- bzw. Primärenergie beitragen: <u>Objektbezogene Projekte:</u> ▶ 30 % ggü. dem Zustand vor Projektstart oder ggü. dem energetischen Mindeststandard oder mind. 1 GWh pro Jahr ▶ Dokumentation im Rahmen des Energiecontrollings oder DIN EN ISO 50001 DIN EN16247-1 ▶ Nachweis der Energieeinsparung der neuen Anlage <u>Gebäudebezogene Projekte:</u> ▶ Energiebedarf um 45 %-bei Neubau und 30 %-bei Sanierung besser als die Mindestanforderungen der aktuellen EnEV ▶ Ein um mind. 30 % bei Neubau und 15% bei Sanierung besserer mittlerer U-Wert als Mindestanforderungen der aktuellen EnEV ▶ Ein QE-Wert, der mind. 30 % bei Neubau und 15% bei Sanierung unterhalb den QP-Anforderungen liegt ▶ Passivhaus-Zertifikat oder bedarfsorientierter Gebäudeenergieausweis <u>Energiemanagement:</u> ▶ Energieeinsparung von mind. 15 % (in einem Zeitraum von bis zu 3 Jahren) oder mind. 1 GWh pro Jahr ▶ Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001
Bewertungskriterien	▶ Energieeinsparung ▶ Klimaschutzrelevanz ▶ Wirtschaftlichkeit ▶ Innovationsgrad ▶ Übertragbarkeit
Ergebnisdarstellung	Alle mit dem Label „Best Practice Energieeffizienz“ ausgezeichneten Projekte werden auf der Internetseite www.stromeffizienz.de in der dena-Referenzprojekte-Datenbank präsentiert.

S17	Component Award 2018 Passivhaus Institut
Auslobende	Passivhaus Institut, Darmstadt http://www.passiv.de/de/08_award/01_component_award/01_component_award_2018.html
Gegenstand der Auslobung	Lösungen zur Wohnungslüftung im Neubau. Im Fokus stehen kostengünstige Lösungen für Geschosswohnungen. Ein Mehrfamilienhaus mit Wohnungsgrößen von 50 bis 100 m ² dient als Grundlage für den Wettbewerb
Preis / Auszeichnungen	Für die Sieger-Komponenten wird ein Sonder-Siegel verliehen, auf dem das Logo des Component Awards mit Kategorie und Platzierung abgebildet ist.
Zeitraum	Seit 2018
Anzahl der Preisträger*innen	Insgesamt 3 mal 1. Preis 4 mal 2. Preis
Teilnahmebedingungen	▶ Zugelassen sind alle Lüftungsgeräte, die vom Passivhaus Institut zertifiziert sind ▶ Der Award ist primär auf lieferbare Komponenten ausgerichtet. Allerdings sind auch innovative Lösungen erwünscht. Voraussetzung ist die Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen sowie die Kalkulierbarkeit der Kosten. ▶ Erwünscht ist die Teilnahme von interdisziplinären Teams aus Herstellern, Architekten*Architektinnen und Haustechnikplanern*Haustechnikplanerinnen, um ein gelungenes Gesamtkonzept zu erarbeiten. Einbeziehung eines*einer Fachplaners*Fachplanerin hinsichtlich der Einhaltung der Brandschutzanforderungen ist sehr zu empfehlen. ▶ Zusätzlich zu den Anforderungen an Passivhauslüftungsgeräte müssen die Anforderungen an den Schall im Dauerbetrieb des Geräts berücksichtigt werden (25 dB(A) in Wohnräumen, 30 dB(A) in Funktionsräumen). ▶ Unter der Maßgabe einer innerstädtischen Lage des Gebäudes sollten die Geräte über eine Sommerlüftungsstrategie verfügen. ▶ Frostschutz: sofern das Gerät selbst nicht über eine geeignete Frostschutzstrategie verfügt, sind geeignete Zusatzmaßnahmen zu berücksichtigen. ▶ Eine Lösung für den Kondensatablauf (falls erforderlich) ist auszuarbeiten.
Bewertungskriterien	In die Bewertung gehen ein: ▶ Zu 50 % die ermittelten Lebenszykluskosten (diese können durch das zur Verfügung gestellte Auswertetool auch von den Teilnehmern selbst berechnet werden) ▶ Zu weiteren 50 % Aspekte wie Praktikabilität, Integration von Gerät und Kanälen, Design, Platzbedarf sowie Wartungsfreundlichkeit.
Ergebnisdarstellung	Die Zertifikate sowie jeweils eine Plakette werden öffentlichkeitswirksam im Rahmen der Internationalen Passivhaustagung überreicht.

S18	Deutscher Innovationspreis für Klima und Umwelt
Auslobende	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und der Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI) http://www.iku-innovationspreis.de/iku-info/index.php
Gegenstand der Auslobung	Industriell verwertbare Innovationen, die Umwelt und Klima schützen. Es werden sowohl Innovationen berücksichtigt, die noch ganz am Anfang des Innovationsprozesses stehen, als auch solche, die sich bereits in der Marktdiffusion befinden. Der Preis wird in folgenden Kategorien vergeben: ▶ Prozessinnovationen für den Klimaschutz ▶ Produkt- und Dienstleistungsinnovationen für den Klimaschutz ▶ Umweltfreundliche Technologien ▶ Umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen ▶ Technologietransfer
Preis / Auszeichnungen	Die Gewinner jeder Kategorie erhalten einen mit 25.000 € dotierten Preis und nehmen am europäischen Wettbewerb „European Business Awards for the Environment“ teil.
Zeitraum	Seit 2009 bis heute in etwa 2-jährigem Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	Bis 2013 wurden insgesamt 22 Preise vergeben.
Teilnahmebedingungen	Teilnahmeberechtigt sind Industrieunternehmen, Organisationen der Wirtschaft, Forschungseinrichtungen oder Einzelpersonen mit industriell verwertbaren Innovationen
Bewertungskriterien	Hauptkriterien: 1. Innovationsleistung: Fortschrittlichkeit gegenüber dem Stand der Technik 2. Beitrag zum Klima- und Umweltschutz ▶ Klimaschutz und effiziente Nutzung von Energie ▶ Erhalt der Biodiversität ▶ Ressourcenschonendes, rohstoffeffizientes Wirtschaften (einschließlich des Recyclings und der Nutzung nachwachsender Rohstoffe) ▶ Vermeidung gefährlicher Stoffe ▶ Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung und Gewässerschutz ▶ Abfallvermeidung, Bodenschutz ▶ Arbeitsschutz Darüber hinaus werden folgende Kriterien in die Bewertung einbezogen: Marktpotenzial der Innovation, Vorteile für Verbraucher und Unternehmen, Mögliche Synergieeffekte, Vorteile für die Bevölkerung des Ziellandes sowie die Nutzung der vor Ort gegebenen Ressourcen (in der Kategorie „Technologietransfer“)
Ergebnisdarstellung	Bei einer Veranstaltung in Berlin unter Beteiligung hochrangiger Vertreterinnen und Vertreter des Bundesumweltministeriums und des BDI werden die Projekte prämiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

S19	BAKA Preis für Produktinnovation
Auslobende	BAKA Bundesverband Altbauerneuerung e.V. und Messe München GmbH. Schirmherrschaft BMUB
Gegenstand der Auslobung	Zukunftsweisende Produktideen und Systemlösungen speziell für die Anwendung beim „Bauen im Bestand“
Preis / Auszeichnungen	Es werden 3 Hauptpreise und 1 Sonderpreis verliehen. Die Preise sind als Unikate angefertigte Kunstobjekte. Für weitere innovative Produkt- und Systemlösungen werden bis zu 10 Auszeichnungen als Urkunden verliehen.
Zeitraum	seit 2003, alle 2 Jahre
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2013: 9 Hauptpreise, 2 Sonderpreise und 16 Auszeichnungen
Teilnahmebedingungen	▶ Aussteller*innen der BAU können sich bewerben ▶ es können bis zu zwei Vorschlägen eingereicht werden
Bewertungskriterien	▶ Innovativer Ansatz ▶ Gestalterische Qualität ▶ Detailausbildung/konstruktive Umsetzung ▶ Handwerkliche Umsetzung ▶ Umweltverträglichkeit ▶ Wirtschaftlichkeit ▶ Energiesparender Materialeinsatz/ökologische Herstellung ▶ Modularer Aufbau/kompatibel zu anderen Bauteilen ▶ Vielseitigkeit der Verwendung
Ergebnisdarstellung	Die feierliche Preisverleihung erfolgt im Rahmen der BAU im ICM. Die ausgezeichneten Lösungen werden auf dem Marktplatz „Bauen im Bestand“ als Sonderschau ausgestellt und in den Medien veröffentlicht. Die Dokumentation der Preisträger und der Sonderausstellung wird der Presse zur Verfügung gestellt. Weitere Veröffentlichungen in Fachzeitschriften sind vorgesehen.

S20	Stahl-Innovationspreis
Auslobende	Wirtschaftsvereinigung Stahl http://www.stahl-innovationspreis.de/
Gegenstand der Auslobung	Herausragende Innovationen rund um den Werkstoff Stahl. Der Preis wird in vier Kategorien ausgeschrieben: ▶ Produkte aus Stahl ▶ Stahl im Bauwesen ▶ Stahl-Design ▶ Stahl in Forschung und Entwicklung Mit dem Sonderpreis „Klimaschutz und Ressourceneffizienz“ wird zusätzlich die Stahl-Innovation ausgezeichnet, durch deren Verwendung Energie und Material eingespart werden kann.
Preis / Auszeichnungen	Der Preis ist mit Preisgeldern in Höhe von 60.000 Euro dotiert. In allen Kategorien werden jeweils drei Preise vergeben. Die Preisträger erhalten ein Preisgeld, eine auf Edelstahl gedruckte Siegerurkunde und als Sachpreis eine für den Wettbewerb gestaltete Skulptur.
Zeitraum	Seit 1989 in dreijährigem Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2003: 61 Preise und 4 Sonderpreise
Teilnahmebedingungen	▶ Teilnahmeberechtigt sind Personen, Unternehmen, Institutionen sowie Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft mit Sitz in Deutschland. ▶ Stahl erzeugende Unternehmen und ihre Mitarbeiter*innen sind von der Teilnahme ausgeschlossen. ▶ man kann beliebig viele Projekte einreichen. ▶ Die eingereichten Projekte müssen in den letzten fünf Jahren in Deutschland entwickelt worden sein.
Bewertungskriterien	▶ für „Produkte aus Stahl“: Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit ▶ für die Kategorie „Stahl-Design“: Innovation, Beständigkeit, Design, Ergonomie, Hygiene ▶ für „Klimaschutz und Ressourceneffizienz“: Energieeffizienz, Materialeffizienz, Nachhaltigkeit ▶ für „Stahl in Forschung und Entwicklung“: Fertigungstechnologie, Verarbeitungseigenschaften, Gebrauchseigenschaften ▶ für die Kategorie „Stahl im Bauwesen“: Konstruktion, Materialeffizienz, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Architektur, Nachhaltigkeit
Ergebnisdarstellung	Die prämierten werden in einer Dokumentation und in einer Ausstellung präsentiert. Zudem werden sie im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Wirtschaftsvereinigung Stahl vorgestellt. Die Preisverleihung findet in einem Festakt in Berlin statt.

S21	Innovationspreis der Zulieferindustrie Betonbauteile
Auslobende	FBF Betondienst GmbH, Veranstalter der BetonTage, und die Fachzeitschrift BFT INTERNATIONAL Betonwerk + Fertigteil-Technik http://www.innovationspreis-betonbauteile.de/start/
Gegenstand der Auslobung	Innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen, die den Herstellern von Betonbauteilen und Betonwaren Vorteile im Wettbewerb um rationelles, kostengünstiges und individuelles Bauen bieten. Bewertete Bereiche sind: ► Herstellungstechnik/Produkthandling ► Maschinen- und Anlagentechnik ► Bewehrungs- und Befestigungstechnik ► Betontechnologie ► Automation ► Dienstleistungen
Preis / Auszeichnungen	Der Gewinner des Preises erhält die Auszeichnung in Form einer Urkunde.
Zeitraum	seit 2002 bis heute, jährlich
Anzahl der Preisträger*innen	Nicht bekannt
Teilnahmebedingungen	► Teilnahmeberechtigt sind Unternehmen der Maschinen-, Software- und Zulieferindustrie Betonbauteile und Forschungseinrichtungen aus folgenden Bereichen: Herstellungstechnik/Produkthandling, Maschinen- und Anlagentechnik, Bewehrungs-/Befestigungstechnik, Betontechnologie, Automation, Dienstleistung ► Die Produkte, Verfahren und Dienstleistungen müssen zum Zeitpunkt der Einreichung jünger als zwei Jahre sein
Bewertungskriterien	► Innovationsgrad und Kreativität des Vorschlages ► Relevanz für die Betonfertigteilindustrie bzw. für deren Kernprozesse ► Markt- und Anwendungspotenzial
Ergebnisdarstellung	Der Preis wird gemeinsam von der FBF Betondienst GmbH, Veranstalter der BetonTage, und der Fachzeitschrift BFT INTERNATIONAL Betonwerk + Fertigteil-Technik verliehen. Die Bekanntgabe des*der Gewinners*in erfolgt durch Veröffentlichung in der Fachzeitschrift BFT International Betonwerk + Fertigteil-Technik sowie im Internet unter www.innovationspreis-betonbauteile.de .

S22	Innovationspreis Feuerverzinken
Auslobende	Der Industrieverband Feuerverzinken e.V. http://www.feuverzinken.com/industrie/awards/innovationspreis-feuverzinken
Gegenstand der Auslobung	Produkte, die ganz oder hinsichtlich wichtiger Details aus feuerverzinktem Stahl bestehen und neue Anwendungen für das Feuerverzinken eröffnen. Sie zeichnen sich insbesondere durch ihre Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit aus alternativ können Forschungsleistungen für verbesserte oder neue feuerverzinkte Stahlanwendungen ausgezeichnet werden oder Produkte aus feuerverzinktem Stahl mit beispielhaftem Design, deren Form und Funktion das kreative Potenzial des Werkstoffs unterstreichen.
Preis / Auszeichnungen	Der*die Preisträger*innen erhalten einen Sachpreis und eine Urkunde
Zeitraum	Seit 2013 im zweijährigen Rhythmus
Anzahl der Preisträger*innen	7 Preise und 2 Auszeichnungen
Teilnahmebedingungen	▶ Teilnahmberechtigt sind Personen, Unternehmen, Institutionen sowie Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft mit Sitz in Deutschland. ▶ Das eingereichte Projekt muss in den letzten fünf Jahren entwickelt worden sein. ▶ Feuerverzinkereien und ihre Mitarbeiter*innen sind von der Teilnahme ausgeschlossen.
Bewertungskriterien	▶ Überzeugende Umsetzung des Themas ▶ Konzeptioneller Ansatz ▶ Kreativität und Innovation ▶ Materialgerechte Umsetzung
Ergebnisdarstellung	Prämierte Projekte des Innovationspreises 2018 werden im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Industrieverbandes Feuerverzinken e.V. einem breiten Publikum bekannt gemacht. Der Innovationspreis wird im Rahmen eines Festaktes anlässlich des Branchenevents „Feuerverzinken 2018“ in Aachen verliehen.

S23	Otto-Borst Preis für Stadterneuerung
Auslobende	Die Arbeitsgemeinschaft Forum Stadt e.V., Netzwerk historischer Städten e.V. http://www.forum-stadt.eu/Lde/start/Otto_Borst_Preis.html
Gegenstand der Auslobung Preis / Auszeichnungen Zeitraum	Der Otto-Borsch-Preis wird im jährlichen Wechsel vergeben. Unterschieden wird zwischen den zwei Varianten: ► Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses herausragende Arbeiten, die an deutschsprachigen Hochschulen zu Themen der Stadtgeschichte, Stadtsoziologie, Denkmalpflege und Stadtplanung eingereicht wurden. ► Preis für Stadterneuerung werden herausragende Sanierungsbeispiele in Altstadtensembles gewürdigt, die behutsam die historisch prägende Stadtsubstanz weiterentwickeln und zugleich dem Stadtcharakter und den Nutzern gerecht werden.
Anzahl der Preisträger*innen	Es gibt keine Preisgelder. Die Preisträger werden jedoch eingeladen, um gebührenfrei an der Tagung teilzunehmen und erhalten eine Porzellanplakette, die für den Außenbereich des Preisträger-Projektes vorgesehen ist.
Zeitraum	Die Preise werden seit 2005 im jährlichen Wechsel vergeben (Der Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird in den ungeraden Jahren und der Preis für Stadterneuerung in den geraden Jahren verliehen)
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2005 insgesamt 32 Preise und 16 Anerkennungen.
Teilnahmebedingungen	► Teilnahmeberechtigt sind private Bauherren*Bauherrinnen und Planer*innen, städtische Einzelprojekte und Ergebnisse städtebauliche Planungen ► Die eingereichten Maßnahmen liegen nicht länger als drei Jahre zurück
Bewertungskriterien	keine detaillierten Bewertungskriterien veröffentlicht
Ergebnisdarstellung	Die feierliche Preisverleihung findet während der Internationalen Städtetagung statt. Eingereichte Arbeiten werden während der Tagung ausgestellt.

S24	Bundespreis ecodeSIGN
Auslobende	Bundesumweltministerium BMUB und Umweltbundesamt UBA in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Design Zentrum Berlin (IDZ). https://www.bundespreis-ecodesign.de/
Gegenstand der Auslobung	Ausgezeichnet werden nachhaltige und herausragend gestaltete Produkte, Dienstleistungen und Konzepte aus allen Branchen. Unternehmen aller Branchen und Größen sowie Studierende sind aufgerufen, innovative Lösungen einzureichen. Der Preis wird in vier Kategorien ausgeschrieben: <u>Produkt:</u> Produkte (aus allen Branchen und Designsparten) und Prototypen mit Marktreife) <u>Service:</u> Dienstleistungen und Systemlösungen, die auf dem deutschen Markt angeboten werden, eingereicht werden <u>Konzept:</u> zukunftsweisende Konzepte, Studien und Modellprojekte <u>Nachwuchspreis:</u> Studierende sowie Absolvent/-innen
Preis / Auszeichnungen	Die Gewinner*innen erhalten eine Auszeichnung in der jeweiligen Kategorie. Die Gewinner/-innen des Nachwuchspreises erhalten zusätzlich einen Geldpreis in Höhe von 1.000 Euro.
Zeitraum	Jährlich, seit 2012
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2012: 62 Preisauszeichnungen und 218 Nominierte
Teilnahmebedingungen	► Für die Teilnahme am Wettbewerbsverfahren wird in den Kategorien „Produkt“, „Service“ und „Konzept“ eine Gebühr erhoben. Die Höhe der Gebühr wird vor Beginn der Ausschreibung festgelegt. ► In der Kategorie „Nachwuchs“ wird keine Teilnahmegebühr erhoben. ► Für Unternehmen in der Gründungsphase sowie gemeinnützige Organisationen gelten Sonderkonditionen nach Einzelfallprüfung. ► In der Kategorie „Nachwuchs“ darf der Studienabschluss nicht länger als drei Jahre zurückliegen (Stichtag ist der Ausschreibungsbeginn am 16.01.2017). ► In der Kategorie „Produkt“ muss das angereichte Produkt auf dem deutschen Markt erhältlich sein bzw. sich als Service oder Konzept an diesen richten.
Bewertungskriterien	Innovationsgehalt, Gestaltungsqualität und Umwelteigenschaften stehen bei der Bewertung im Vordergrund. Auch Auswirkungen auf die Alltagskultur und das Verbraucherverhalten werden berücksichtigt. Dabei findet der gesamte Produktlebenszyklus von den Vorstufen der Produktion über die Herstellung, Distribution und Nutzung bis hin zum End of Life Beachtung. Eine detaillierte Beschreibung der wichtigsten Parameter für ökologisches Design entlang des Produktlebenszyklus bietet die von BMUB, UBA und IDZ gemeinsam entwickelte Kriterienmatrix. Diese Matrix dient als Bewertungsgrundlage und bietet den Einreicher/-innen Orientierung, um die besonderen Merkmale ihres Wettbewerbsbeitrages darzustellen.
Ergebnisdarstellung	Die nominierten und ausgezeichneten Beiträge werden in verschiedenen Medien, einer Online-Ausstellung auf der Internetseite des Bundespreises sowie in einer Wanderausstellung auf Messen und in Museen präsentiert. Begleitend wird ein Katalog produziert. BMUB, UBA und IDZ veröffentlichen eine gemeinsame Pressemitteilung, in der die nominierten und prämierten Arbeiten vorgestellt werden. Über die jeweiligen Presseverteiler erreichen wir zahlreiche Fachmagazine aus den Bereichen Design, Wirtschaft und Ökologie sowie die regionale und überregionale Tagespresse.

S25	Materialpreis
Auslobende	raumPROBE OHG http://www.raumprobe.de/materialpreis/materialpreis/auslobung/
Gegenstand der Auslobung	Besondere Oberflächen und Kollektionen, innovative Verfahren und der nachhaltige Umgang mit Materialien, der in der Branche einen immer größeren Stellenwert einnimmt. Ausgezeichnet wird der Innovationsgrad und die ästhetische und architektonische Qualität von Materialien und studentischen Entwicklungen. Der Preis wird in sieben Kategorien ausgeschrieben: ▶ Design ▶ Ökologie ▶ Innovation ▶ Studie ▶ Klassiker ▶ Kollektion ▶ Verfahren
Preis / Auszeichnungen	Je Kategorie werden 3 Auszeichnungen vergeben und zusätzlich eine Anerkennung von raumPROBE. Die Gewinner erhalten Pokal und Urkunde. Ab März kann das Publikum über die materialPREIS Website seine Stimme abgeben und somit über drei zusätzliche Auszeichnungen entscheiden.
Zeitraum	Jährliche Vergabe, erstmals 2013
Anzahl der Preisträger*innen	360 Preisauszeichnungen
Teilnahmebedingungen	▶ Teilnahmeberechtigt sind Herstellende, Entwickelnde und Kreative, die Materialien und Werkstoffe für Architektur und Design produzieren und Urheber der eingereichten Projekte sind ▶ Pro Unternehmen können maximal 3 Materialien eingereicht werden ▶ Der Teilnahmebeitrag pro Material beträgt 350,- € netto
Bewertungskriterien	▶ architektonische Qualität ▶ ästhetischer Materialeinsatz ▶ Cradle to Cradle-Ansprüche ▶ Recyclingfähigkeit ▶ Upcycling ▶ Ökologischer Fußabdruck ▶ Optik ▶ Haptik ▶ Bezug vom Material zu seiner Umwelt ▶ Raumklima ▶ Erneuerbare Rohstoffe ▶ Sensibler Umgang mit Bausubstanz
Ergebnisdarstellung	Alle Beiträge für den materialPREIS werden online auf der <u>Webseite</u> präsentiert. Die Gewinner*innen erhalten zusätzlich folgende Leistungen: ▶ Ausstellung im Haus der Wirtschaft ▶ 4-wöchige Ausstellung im Design Center Baden-Württemberg ▶ 12-monatige Präsentation in der materialAUSSTELLUNG ▶ Präsentation der Gewinner auf der ARCHITECT@WORK in Wien, Berlin und Stuttgart ▶ Präsentation für 12 Monate in der materialDATENBANK ▶ Veröffentlichung im Printmagazin ausführliche Vorstellung aller Gewinner Auflage: 5.000 Stück

S 26	Deutscher Kältepreis
Auslobende	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit https://www.klimaschutz.de/kaeltepreis
Gegenstand der Auslobung	Die Auszeichnung richtet sich an Unternehmen und Einzelpersonen, die besonders klimafreundliche Lösungen für die Kältetechnik entwickeln und umsetzen. Der Preis wird in folgenden Kategorien vergeben: ► Kälte- oder climatechnische Innovationen Anlagenkomponenten, Arbeitsstoffe sowie Anlagenkonzepte, die zumindest als Prototyp existieren ► Energieeffiziente Kälte- und Klimaanlage mit indirekter Kühlung Anlagen mit indirekter Kühlung, bei denen durch eine geringe Kältemittelfüllmenge, kürzere Kältemittelleitungen sowie wenige Verbindungsstellen potenzielle Kältemittelemissionen reduziert sind; Anlagen die durch eine intelligente Regelung, Messung der Kälteleistung oder die Integration von Wärme- und Kältespeichern eine hohe Energie- und Systemeffizienz aufweisen ► Intelligentes Monitoring von Kälte- und Klimaanlage Anlagen, die durch eine kosteneffiziente systematische, kontinuierliche Erfassung und Auswertung der Kälte erzeugenden Prozesse überwacht werden und in Bezug auf ihre Energieeffizienz optimiert sind.
Preis / Auszeichnungen	Der Preis ist mit insgesamt 52.500 Euro dotiert, pro Kategorie gibt es jeweils Preisgelder in Höhe von 10.000, 5.000 und 2.500 Euro zu gewinnen. Die Gewinner müssen das Preisgeld wieder in Klimaschutzprojekte investieren und werden vor der Preisverleihung gebeten, die Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Verbreitung der prämierten Projekte zu benennen.
Zeitraum	Der Preis wurde bislang in den Jahren 2008, 2009, 2011, 2012, 2016 und 2018 verliehen.
Anzahl der Preisträger*innen	Seit 2014 für jeweils „Wohnen“ und „Gewerbe“: 3 Preise Gold, je 3 Preise Silber und je 3 Preise Bronze zusätzlich 2 Sonderauszeichnungen „Gewerbe“ und 3 Sonderauszeichnungen „Wohnen“.
Teilnahmebedingungen	► Teilnahmeberechtigt sind Unternehmen und Einzelpersonen. ► Der*die Teilnehmer*in bestätigt mit der Anmeldung, dass er im Falle der Verleihung des Kältepreises das Preisgeld vollständig für Klimaschutzmaßnahmen verwendet und dass dafür ein Verwendungsnachweisformular ausgefüllt eingereicht wird. ► Mehrere Bewerbungen dürfen eingereicht werden, sofern sich diese auf unterschiedliche Kategorien beziehen. ► Beim Wettbewerb werden nur Klimaschutzprojekte berücksichtigt, die bereits realisiert wurden bzw. soweit vorangeschritten sind, dass zumindest ein funktionierender Prototyp existiert und Bilanzen bzw. Erfolge aufgezeigt werden können.
Bewertungskriterien	► Energieeinsparpotenzial von Klima- und Kälteanlagen ► Effizienzmaßnahmen an Kälte- und Klimaanlage. ► Treibhauswirkung
Ergebnisdarstellung	Die Preisträger*innen des Deutschen Kältepreises 2018 werden im Mai 2018 im Rahmen der Berliner Energietage bekannt gegeben und ausgezeichnet. Publikationen zu den Projekten können unter dem Link heruntergeladen werden oder kostenlos bestellen.

S27	Bautec.INNOVATION AWARD
Auslobende	Messe Berlin GmbH https://www.bakaberlin.de/altbauerneuerung/bautec-preis---anmeldung.php
Gegenstand der Auslobung	Ausgezeichnet werden innovative Produkte und Systemlösungen aus dem Bereich des Bauens, die sich durch folgende Merkmale auszeichnen: ▶ praxisorientiert ▶ individuell einsetzbar ▶ handwerklich umsetzbar ▶ wirtschaftlich vertretbar ▶ ökologisch sinnvoll ▶ energetisch optimiert ▶ nachhaltig effektiv ▶ architektonisch integriert Als Innovationen gelten Neuerungen und Weiterentwicklungen, die aktuell im Markt eingeführt sind und die erfolgreich am Bedarf der Nutzer ausgerichtet sind.
Preis / Auszeichnungen	Eine Fachjury trifft die Vorauswahl und wählt die 18 Finalisten aus. Die drei Erstplatzierten erhalten erstmals den bautec.BÄR. Die Nominierten erhalten ihre Teilnahmebestätigung zur Sonderschau. Im Rahmen dieser Sonderschau werden die Innovationen durch das Fachpublikum nach folgenden Kriterien auf einer Skala von 1 bis 10 bewerten: ▶ innovativer Ansatz, Neu- oder Weiterentwicklung ▶ praktischer Nutzen und handwerkliche Umsetzbarkeit ▶ Art und Qualität der Präsentation
Zeitraum	Seit 2018
Anzahl der Preisträger*innen	Insgesamt 3 Preisträger*innen, 2 Anerkennungen und 15 Nominierte
Teilnahmebedingungen	▶ zugelassen sind Aussteller*innen der bautec
Bewertungskriterien	▶ Innovativer Ansatz, Neu- oder Weiterentwicklung ▶ praktischer Nutzen und handwerkliche Umsetzbarkeit ▶ Art und Qualität der Präsentation
Ergebnisdarstellung	▶ Die feierliche Preisverleihung findet am letzten Messtag statt. ▶ Die Exponate der Nominierten werden während der bautec im Rahmen einer Sonderschau publikumswirksam präsentiert. ▶ Alle für den Wettbewerb nominierten Produktlösungen werden auf www.bautec.com und www.innovation-bauen.de ausgestellt. ▶ Nominierte und Preisträger*innen werden umfangreich in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der bautec berücksichtigt und sind Teil der begleitenden Berichterstattung durch unsere Medienpartner.

A.2 Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme

1	Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB)
Bezeichnung	Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Bundesgebäude (BNB), ergänzend zum Leitfa- den Nachhaltiges Bauen https://www.bnb-nachhaltigesbauen.de/
Systembetrei- bende / Zertifizie- rungsstelle	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Stand 04/2018) mit der Geschäfts- stelle Nachhaltiges Bauen im BBR Externe Zertifizierungsstellen: ► Zertifizierung Bau GmbH ► Steinbeis-Transfer-Institut Bau- und Immobilienwirtschaft (STI)
Systemvarianten/ Module	► Büro- und Verwaltungsgebäude Neubau 2015 ► Büro- und Verwaltungsgebäude Komplettmodernisierung 2017 ► Nutzen und Betreiben 2013 ► Unterrichtsgebäude Neubau 2017 ► Laborgebäude Neubau 2014 ► Außenanlagen 2016 Für alle anderen Nutzungen kann eine sinngemäße Anwendung erfolgen, für die Erleich- terungen und alternative Nachweisverfahren gelten.
Anwendbar seit	2011
Zertifizierungs- stufen, Mindest- erfüllungsgrad	Gebäude können ab einem Gesamterfüllungsgrad von 50% in den folgenden Stufen zerti- fiziert werden: ► Erfüllungsgrad mind. 50%: Note 3, 0 und besser, Zertifikat in Bronze ► Erfüllungsgrad mind. 65%: Note 2,0 und besser, Zertifikat in Silber ► Erfüllungsgrad mind. 50%: Gut, Note 3,0 und besser Für Bundesbauten muss mindestens der Qualitätsstandard Silber erreicht werden.
Bewertungs- methodik	Es werden die Objektqualitäten getrennt nach den folgenden Hauptkriterien bewertet und mit einer festgelegten Gewichtung zu einer Gesamtnote verrechnet: Hauptkriteriengruppen: ► Ökologische Qualität ► Ökonomische Qualität ► Soziokulturelle und funktionale Qualität ► Technische Qualität ► Prozessqualität Die Standortmerkmal werden getrennt von den Objektqualitäten ausgewiesen und gehen nicht in das Gesamtergebnis mit ein. Die Bewertung der Gebäudequalitäten erfolgt über Kriterien, der Anforderungen in sog. Kriteriensteckbriefen beschrieben sind.
Besonderheiten	Die Bewertungsmethodik von DGNB und BNB basiert auf dem in einer Pilotphase im Jahr 2008 entwickelten System.

2	DGNB Gütesiegel Nachhaltiges Bauen (DGNB Bewertungssystem)
Bezeichnung	DGNB Gütesiegel Nachhaltiges Bauen (DGNB Bewertungssystem) https://www.dgnb-system.de/de/
Systembetreibende / Zertifizierungsstelle	Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. mit DGNB GmbH -System
Systemvarianten/Module	<u>Neubauten</u> ▶ Bildungsbauten Büro- und Verwaltungsgebäude ▶ Gesundheitsbauten ▶ Handelsbauten ▶ Hotelgebäude ▶ Industriebauten ▶ Kleine Wohngebäude (bis zu 6 Wohneinheiten) ▶ Laborgebäude ▶ Mischnutzung ▶ Parkhäuser ▶ Sporthallen ▶ Wohngebäude (mehr als 6 Wohneinheiten) ▶ Versammlungsstätten <u>Bestandsgebäude</u> ▶ Bestand ▶ Gebäude im Betrieb ▶ Sanierung <u>Innenräume</u> ▶ Büro und Verwaltung ▶ Gastronomie ▶ Hotels ▶ Mischnutzung ▶ Shopping <u>Quartiere</u> ▶ Büro- und Gewerbequartiere ▶ Event Areale ▶ Industriestandorte ▶ Resorts ▶ Stadtquartiere ▶ Vertical Cities
Anwendbar seit	2009
Zertifizierungsstufen, Mindest-erfüllungsgrad	Ab einem Gesamterfüllungsgrad von 35 % kann ein Gebäude zertifiziert werden. Der Gesamterfüllungsgrad allein ist für eine Zertifizierung nicht ausreichend. Es muss in ergebnisrelevanten Themengebieten ein Mindest-erfüllungsgrad erreicht werden. Gesamterfüllungsgrade und Auszeichnung: ▶ ab 35%: Auszeichnung in Bronze ▶ ab 50% (Mindest-erfüllungsgrad 35%): Auszeichnung in Silber ▶ ab 65% (Mindest-erfüllungsgrad 50%): Auszeichnung Gold ▶ ab 80% (Mindest-erfüllungsgrad 65%): Auszeichnung Platin

2	DGNB Gütesiegel Nachhaltiges Bauen (DGNB Bewertungssystem)
Bewertungs- methodik	Es werden die Objektqualitäten getrennt nach den folgenden Hauptkriterien bewertet und mit einer festgelegten Gewichtung zu einer Gesamtnote verrechnet: Hauptkriteriengruppen: ▶ Ökologische Qualität ▶ Ökonomische Qualität ▶ Soziokulturelle und funktionale Qualität ▶ Technische Qualität ▶ Prozessqualität Die Standortmerkmale werden getrennt von den Objektqualitäten bewertet und ausgewiesen. Durch den Einfluss einzelner Kriterien der Standortqualität auf die Ökonomische Qualität ist die Standortbewertung aber indirekt doch Bestandteil der Gesamtbetrachtung. Die Bewertung der Gebäudequalitäten erfolgt über Kriterien, die Anforderungen in sog. Kriteriensteckbriefen beschrieben sind.
Besonderheiten	Die Bewertungsmethodik von DGNB und BNB basiert auf dem in einer Pilotphase im Jahr 2008 entwickelten System.

3	Bewertungssystem Nachhaltiger Kleinwohnbau (BNK)
Bezeichnung	Qualitätssiegel Kleinwohnbau http://bau-irn.de/
Systembetreibende / Zertifizierungsstelle	BiRN GmbH, Bau-Institut für Ressourceneffizientes und Nachhaltiges Bauen
Systemvarianten/Module	Das BNK-System ist ein nationales Nachhaltigkeitsbewertungssystem für Ein- bis Fünffamilienhäuser
Anwendbar seit	2016
Zertifizierungsstufen, Mindest-erfüllungsgrad	Gebäude werden ab einem Gesamterfüllungsgrad von 50% in den folgenden Stufen zertifiziert: ► Gesamterfüllungsgrad mind. 80%: Exzellente, Note 1,5 und besser ► Gesamterfüllungsgrad mind. 65%: Sehr gut, Note 2,0 und besser ► Gesamterfüllungsgrad mind. 50%: Gut, Note 3,0 und besser
Bewertungsmethodik	Die Bewertungsmethode ist in die folgenden vier Hauptkategorien der Nachhaltigkeit gegliedert: ► Soziokulturelle und funktionale Qualität ► Ökologische Qualität ► Ökonomische Qualität ► Prozessqualität Die Bewertung erfolgt über Kriterien, deren Anforderungen in sog. Kriteriensteckbriefen beschrieben sind.
Besonderheiten	Im Jahr 2013 hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) zusammen mit der Hochschule München und dem Ingenieurbüro Hausser im Rahmen eines Forschungsprojekts einen Kriterienkatalog für kleine Wohngebäude (Ein- und Zweifamilienhäuser) entworfen. Im Rahmen des aktuellen Forschungsprojekts wurde der Kriterienkatalog nun im Zeitraum von Juli 2014 bis Februar 2015 in einer Pilotphase erprobt und zu einem anwendbaren Zertifizierungssystem für die Baupraxis weiterentwickelt. Die Grundlage bildet die Systematik des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB) mit einem Schwerpunkt auf den soziokulturellen und funktionalen Qualitäten. Das System wird auch von den Mitgliedern des Verbandes der Fertighaushersteller für die Zertifizierung von Fertighäusern angewendet.

4	Qualitätssiegels Nachhaltiger Wohnungsbau (NaWoh) für Mehrfamilienhäuser
Bezeichnung	Qualitätssiegels Nachhaltiger Wohnungsbau (NaWoh) für Mehrfamilienhäuser http://www.nawoh.de/
Systembetreibende / Zertifizierungsstelle	Verein zur Förderung der Nachhaltigkeit im Wohnungsbau e.V.
Systemvarianten/Module	Das System richtet sich ausschließlich an neu zu errichtenden oder bereits errichteten Mehrfamilienhäusern ab ca. 6 Wohneinheiten.
Anwendbar seit	2012
Zertifizierungsstufen, Mindest-erfüllungsgrad	Es wird kein Gesamterfüllungsgrad ausgewiesen da das System den Nachweis der Einhaltung von Mindestanforderungen vorsieht. Bei Einhaltung dieser wird ein Qualitätssiegel in Kombination mit einem Stärkenprofil vergeben. Es gibt keine Qualitätsstufen oder „Medaillen“.
Bewertungsmethodik	Das System unterscheidet zwei Arten von Kriterien: ► Kriterien zur Beschreibung und Beurteilung der Erfüllung von Anforderungen (bewertende Kriterien): Die Erfüllung von Mindestanforderung wird nachzuweisen und es gibt definierte Bewertungsmaßstäbe. Um besonders hohe Qualitäten sichtbar zu machen können Übererfüllungen dargestellt werden. ► Kriterien zur Beschreibung von Merkmalen, Eigenschaften oder Maßnahmen (beschreibende Kriterien): anhand einer Checkliste mit vorgegebenen Dokumentationspflichten wird die Vorgehensweise erläutert und baulichen, technischen oder organisatorischen Lösungen beschrieben. Die zu bewertenden Qualitäten umfassen die folgenden 5 Obergruppen: ► Wohnqualität ► Technische Qualität - einschließlich planerischer und baulicher Reaktion auf Standort und Umfeld ► Ökologische Qualität ► Ökonomische Qualität - auch aus Sicht des*der Bauherren *Bauherrinnen ► Prozessqualität
Besonderheiten	Das System wurde durch die Arbeitsgruppe „Nachhaltiger Wohnungsbau“ des Runden Tisches Nachhaltiges Bauen entwickelt. Es wirkten mit, Interessenvertreter*innen von Bauherren*Bauherrinnen, Mietern*Mieterinnen und Verbrauchenden, Verbände und Institutionen der Baustoffindustrie sowie Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Forschung und Wissenschaft. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) unterstützte die Entwicklung im Rahmen der Forschungsinitiative „Zukunft Bau“. Die wissenschaftliche Beratung erfolgte durch den Lehrstuhl Ökonomie und Ökologie des Wohnungsbaus des KIT (Karlsruher Instituts für Technologie).

A.3 Datenbanken

1	BINE Informationsdienst (wird zum 31.12.2018 eingestellt; online weiter bis zum 31.12.2020)
Bezeichnung	BINE Informationsdienst - Energieforschung für die Praxis http://www.bine.info/
Herausgeber*in	FIZ Karlsruhe (Leibnitz-Institut für Informationsinfrastruktur), Kooperationspartner Projektträger Jülich / Forschungszentrum Jülich, gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Themen	► Gebäude & Stadt: Nichtwohnungsbau, Wohnungsbau, Sanierung, Technik & Komponenten, Betriebsführung & Optimierung, Stadt & Region ► Erneuerbare Energien: Windenergie, Photovoltaik, Solare Wärme, Geothermie, Biomasse, Sonstige ► Industrie & Gewerbe: Prozesswärme, Abwärme & Wärmerückgewinnung, Antriebe & Pumpen, Kälte & Kühlung, Weitere Technologien ► Energieerzeugung: Kraftwerke, Heizkraftwerke & BHKW, Brennstoffzellen, Weitere Energiewandler ► Energiesysteme: Wärme- & Kältenetze, Wärme- & Kältespeicherung, Stromnetze, Stromspeicherung, Kraft-Wärme-Kopplung, Elektromobilität Publikationen als Broschüren: ► „Projektinfos – Energieforschung konkret“ ► „Themeninfos – Energieforschung kompakt“: ► „basisEnergie - Energiethemenbegreifen“: aus den Bereichen Energieeinsparung und erneuerbare Energien. ► sowie Fachbücher und ► „Förderkompass Energie – eine BINE Datenbank

2	Passivhaus-Datenbank
Bezeichnung	Datenbank für Passivhaus-Projekte http://www.passivhausprojekte.de
Herausgeber*in	Gemeinschaftsprojekt des Passivhaus Instituts, der Passivhaus Dienstleistung GmbH, der IG Passivhaus Deutschland und der International Passive House Association (iPHA)
Themen	4293 dokumentierte Passivhausprojekte (Stand 25.04.2018) Detaillierte Angaben zur thermischen Hülle: Schichtaufbauten, Baustoffe, Hersteller (z.B. Fensterrahmen, Verglasung, Türen), techn. Kenngrößen (u-Werte, g-Werte etc.).

3	Blauer Engel
Bezeichnung	Blauer Engel – Das Umweltzeichen https://www.blauer-engel.de
Herausgeber*in	Jury Umweltzeichen (unabhängiges Beschlussgremium des Blauen Engel mit Vertretern aus Umwelt- und Verbraucherverbänden, Gewerkschaften, Industrie, Handel, Handwerk, Kommunen, Wissenschaft, Medien, Kirchen, Jugend und Bundesländern) Zeicheninhaber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Geschäftsstelle der Jury Umweltzeichen: Umweltbundesamt (Entwicklung Kriterien) Zeichenvergabestelle: RAL gGmbH
Themen	Der Blaue Engel wird für Produkte und Dienstleistungen der folgenden Produktwelten vergeben: Alltag und Wohnen, Papier und Druck, Elektrogeräte, Bauen und Heizen, Gewerbe und Kommunen. Im Themenfeld Bauen und Wohnen wird der Blaue Engel u.a. innerhalb folgenden Produktgruppen vergeben: ► Bodenbeläge (elastisch, textil, aus Holz oder Holzwerkstoffen) ► Bodenbelagskleber ► Dachanstriche und Bitumenkleber ► Dichtstoffe ► Innenanstriche ► Lacke, Lasuren, Grundierungen ► plattenförmige Werkstoff aus Holz ► Tapeten, ► Wandfarben ► Wärmedämmung (für innen) und Unterdecken ► Wärmedämmverbundsysteme
4	WECOBIS
Bezeichnung	Wecobis – Ökologisches Baustoffinformationssystem http://www.wecobis.de
Herausgeber*in	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Bayerische Architektenkammer, Geschäftsstelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Themen	Das (produktneutrale) Informationsportal zu Umwelt- und Gesundheitsaspekten bei der Baustoffwahl. Die Informationen sind nach Umwelt und Gesundheitsaspekten anhand der Lebenszyklusphasen gegliedert und enthalten zusätzliche Informationen zu Planung, Ausschreibung, Umweltzeichen, Deklarationen und BNB.

5	Best-Practice-Datenbank
Bezeichnung	Effizienz Agentur NRW https://www.ressourceneffizienz.de/praxis/best-practice-datenbank.html
Herausgeber*in	Effizienz Agentur NRW; Trägergesellschaft prisma consult GmbH. Unabhängiger Dienstleister im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
Themen	49 Praxisbeispiel mit dem Schwerpunkt (für Gewerbe und Produktion) Einsparung von Prozesswasser, Betriebsstoffe, Prozessenergie, Rohstoffe, CO2 aus den Bereichen Produktionsprozess, Finanzierung, Kostenrechnung, Instandhaltung, Produktgestaltung und CO2 Bilanzierung.
6	Effizienzhaus-Datenbank
Bezeichnung	Effizienzhaus-Datenbank https://effizienzhaus.zukunft-haus.info/effizienzhaeuser/suche-effizienzhaeuser-zum-anschauen/
Herausgeber*in	Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) Die Gesellschafter der dena sind die Bundesrepublik Deutschland und die KfW Banken-gruppe.
Themen	Jeder Gebäudedateneintrag in unsere Datenbank ist kostenfrei und benötigt die Zustimmung des Eigentümers. Es können nur Gebäude eingetragen werden, die dem Effizienzhaus-Standard entsprechen. Sanierte Gebäude müssen mindestens den Standard Effizienzhaus 115 erreichen, Neubauten den Standard Effizienzhaus 70. Auf einer Seite wird jedes Haus Bildern und Fakten vorgestellt: Maßnahmen, Materialien, Art der Heizung. Projektarten: Sanierung, Neubau, erneuerbare Energien, Denkmalschutz, Wohn- oder Nichtwohngebäude. Ergänzt wird die Gebäudedatenbank durch einen*eine Experten*Expertinnen-Datenbank für Energieeffizienz-Experten*Expertinnen für Förderprogramme des Bundes.
7	Initiative Energie Effizienz
Bezeichnung	Referenzprojekte / Best-Practise-Datenbank http://industrie-energieeffizienz.de/energiekosten-senken/referenzprojekte-best-practice/dena-referenzprojekte/
Herausgeber*in	Initiative EnergieEffizienz (IEE), Kommuniziert und gefördert durch die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Themen	Energieeffizienzmaßnahmen in Unternehmen und Institutionen abgeschlossener Energieeffizienzprojekte. Diese werden mit dem Label „Best Practice Energieeffizienz“ ausgezeichnet. Kriterien für die Aufnahme sind auch: Energieeinsparung, Klimaschutzrelevanz, Wirtschaftlichkeit, Innovationsgrad, Übertragbarkeit.

8	Informationsdienst Holz
Bezeichnung	Holzbauten http://informationsdienst-holz.de/holzbauten/
Herausgeber*in	Informationsverein Holz e.V., Verein zur Förderung der Holzbaukultur
Themen	198 Holzbauten zeigen Lösungen für unterschiedliche architektonische Herausforderungen und Gebäudekategorien
9	Beispielhaftes Bauen
Bezeichnung	Datenbank „Beispielhaftes Bauen“ https://www.akbw.de/nc/baukultur/beispielhaftes-bauen/datenbank-praemierte-objekte.html
Herausgeber*in	Architektenkammer Baden-Württemberg
Themen	Die Datenbank enthält die im Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ ausgezeichneten Bauten. Das Verfahren gibt es seit über 30 Jahren.
10	siedlungen.eu
Bezeichnung	Best Practice ausgezeichneten und innovativer Siedlungsprojekte https://siedlungen.eu/best-practice
Herausgeber*in	Holger Wolpensinger, Dipl.-Ing.
Themen	Auswahl von über 400 Projekten, die vorwiegend in den letzten 30 Jahren in Europa unter nachhaltigen Zielsetzungen realisiert wurden. Etwas mehr als 200 Projekte sind mit weiterführenden Informationen und Fotogalerien dokumentiert. Der Dokumentations-schwerpunkt liegt in Deutschland und im deutschsprachigen Raum.
11	Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe
Bezeichnung	Anbieter-/Produktverzeichnis und Referenzbauten aus nachwachsenden Rohstoffen https://datenbank.fnr.de/ https://referenzbauten.fnr.de/
Herausgeber*in	Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR)
Themen	Produkte: Baustoffe, Bioenergie, Bioschmierstoffe, Biowerkstoffe, Reinigungsmittel Anbieter: Arzneipflanzen, Baustoffe, Bioenergie, Bioschmierstoffe, Biowerkstoffe Anwendungen: Allgemeiner Bedarf, Bauen & Sanieren, Messebau & Catering, GaLa-Bau, Gebäudemanagement, Fuhr- und Maschinenpark, und Karten mit Referenzgebäuden

12	Datenbank Umweltkriterien
Bezeichnung	Datenbank Umweltkriterien https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/umweltfreundliche-beschaffung/datenbank-umweltkriterien
Herausgeber*in	Umweltbundesamt
Themen	Die Datenbank Umweltkriterien enthält Umweltzeichen, Leitfäden und Empfehlungen zur umweltfreundlichen Beschaffung für ca. 70 Produktgruppen. Für den Bereich des nachhaltigen Bauens sind u.a. die folgenden Produktgruppen interessant: Bauwesen: Baumaschinen, Dämmstoffe, Baumaterialien, allgemeine Anforderungen für Neubau und Sanierung. Gebäudeinnenausstattung: Bodenbeläge, Putze, Wandfarben, Tapeten, Lacke und Lasuren. Technische Gebäudeausrüstung: Beleuchtung, Sanitär, Ver- und Entsorgung, Energieträger
13	natureplus-Produktdatenbank
Bezeichnung	natureplus database.org http://www.natureplus-database.org/produkte.php
Herausgeber*in	Die Label-Trägerschaft erfolgt (seit 2018) durch den Verein natureplus e.V. und die Label-Vergabe durch das natureplus institute.
Themen	Die natureplus-Produktdatenbank wurde erstellt in Kooperation mit der baubook GmbH und enthält alle nach dem natureplus-Standard zertifizierten Produkte, detaillierte technische Daten sowie Produkteigenschaften in Bezug auf Umwelt, Gesundheit und Nachhaltigkeit.
14	DGNB Produktnavigator
Bezeichnung	DGNB Navigator http://dgnb-navigator.de/
Herausgeber*in	DGNB – Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen
Themen	Der Produktnavigator enthält alle für die DGNB-Zertifizierung relevanten Nachhaltigkeitsdaten und weiterführende Informationen (z.B: produktspezifische Ökobilanzdaten) zu Produkten für Baukonstruktionen, technischen Anlagen oder zu Dienstleistungen. (Der Produktnavigator wird derzeit überarbeitet)

15	Fachberatung Nachhaltiger Siedlungsbau
Bezeichnung	Fachberatung nachhaltiger Siedlungsbau https://baufachberatung.net/ https://siedlungen.eu/
Herausgeber*in	Holger Wolpensinger mit der Unterstützung von Einzelpersonen, Planungsbüros und Institutionen
Themen	In der Projektdatenbank befinden sich aktuell etwas mehr als 250 Projekte, die seit 1980 unter nachhaltigen Zielsetzungen in Deutschland realisiert wurden und derzeit entstehen. Darüber hinaus werden historisch bedeutsame oder neue, in Entstehung befindliche Projekte dargestellt. Weiterhin finden Sie beispielhaft, die für eine nachhaltige Siedlungs- und Quartiersentwicklung wichtigen Gewerbehöfe und sog. „soziokultureller Zentren“, die ebenfalls mit hohen Nachhaltigkeitsstandards realisiert wurden. Konkret werden Siedlungen, Quartiere und Öko-/Dörfer vorgestellt, die emissionsfrei oder autofrei sind, aus Plusenergie- oder Passivhäusern bestehen, oder mit Nullabwasser-, Erdhügel- oder Solarhaus-Konzepten ausgestattet sind.
16	DETAIL
Bezeichnung	DETAIL – Zeitschrift für Architektur und Baudetail https://inspiration.detail.de/startseite.html?lang=de
Herausgeber*in	Das Institut für internationale Architektur-Dokumentation GmbH & Co. KG
Themen	Über 3.000 DETAIL Projektdokumentationen aus über 50 Jahren DETAIL. Durch eine Suchfunktion und Filteroptionen nach Hauptschlagwortbegriffen, wie Gebäudeart, Material, Baujahr oder DETAIL Heftthema, unterstützt DETAIL inspiration bei der Suche nach Baulösungen.

A.4 Modellvorhaben

Die unter "Projekt" aufgeführte Beschreibungen sind Zitate und stammen von den genannten Internetseiten der Projekte.

1	Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
Link zum Projekt	https://www.bbr.bund.de/BBR/DE/BBR/bundesamt.html
Projekt	„Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) ist eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Das BBR betreut zum einen die Bundesbauten im In- und Ausland und unterstützt zum anderen die Bundesregierung durch fachlich-wissenschaftliche Beratung in den Politikbereichen Raumordnung, Städtebau, Wohnungs- und Bauwesen. Das Aufgabenspektrum reicht von der Großbaustelle bis zu raumordnerischen und städtebaulichen Modellprojekten, von Fragen der Baukultur und der Denkmalpflege bis Fragen der europäischen Zusammenarbeit, von Architekturwettbewerben bis zu Raumordnungsberichten und Wohnungsmarktstudien. Die Durchführung von Fachveranstaltungen und die Herausgabe eigener Publikationen runden das breite Spektrum ab.“
2	Deutscher EXPO Beitrag „Effizienzhaus Plus“
Link zum Projekt	https://www.bbr.bund.de/BBR/DE/BBR/Presse/Pressemitteilungen/2017/170713_expo.html
Projekt	„Geboten wird deutsche Spitzentechnologie zum Anfassen und Mitmachen. Gezeigt wird, wie energieeffizienter Energieverbrauch im Gebäudebereich ohne Verzicht auf Baukultur, Ästhetik und Lebensqualität im 21. Jahrhundert möglich ist. Eine interaktive Deutschlandkarte informiert über unterschiedliche Haustypologien, Planungskonzepte, Gebäudetechnologien und Materialien aller Modellvorhaben für das "Effizienzhaus Plus". Ein grafischer Querschnitt eines interaktiven Hausmodells gibt Auskünfte zu besonderen Merkmalen dieser Gebäude.“ (2011)
3	Sanierung des Abgeordnetenhauses zur Gesamtunterbringung von Organisationen der UN
Link zum Projekt	https://www.bbr.bund.de/BBR/DE/Bauprojekte/Bonn/UN/UNCampus/uncampus.html
Projekt	„Wesentlicher Schwerpunkt bei der Konzeption für das Alte Abgeordnetenhochhaus ist die Planung als bauökologisches Modellvorhaben: der nachhaltige Umbau des Bestandes, die Minimierung des Energieverbrauchs und umfassende Nutzung erneuerbarer Energien. Am Beispiel der Herrichtung des AAH soll demonstriert werden, dass bei einer Gebäudesanierung ein deutlicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden kann. Das bedeutet insbesondere die Verminderung des Einsatzes fossiler Brennstoffe und der damit verbundenen Emissionen von Luftschadstoffen und den Einsatz ökologischer Baustoffe und Bauelemente.“ (2013)

4	Modellgebäude: Plusenergiehaus mit E-Mobilität - 2010
Link zum Projekt	https://www.bbr.bund.de/BBR/DE/Bauprojekte/Berlin/WissenschaftForschung/Effizienzhaus_Plus/Wettbewerb/presseinformation.pdf?__blob=publicationFile&v=2
Projekt	„Das Modellgebäude soll auf anschauliche Weise moderne Ansprüche an das Wohnen eines 4-Personen-Haushalts erfüllen, seine Funktion als Energielieferant verdeutlichen und einen überdachten Stellplatz für Elektrofahrzeuge integrieren. Das Projekt ist als Schaufenster für die Fachöffentlichkeit und die Bevölkerung gedacht, um den Stand der Technik aufzuzeigen. Mithilfe des Modellprojektes sollen durch ein begleitendes Monitoring über zwei Jahre die Leistungsfähigkeit von Komponenten im Dauerversuch getestet und Erfahrungen für die Breitenanwendung gesammelt werden. Nach Abschluss des Monitorings soll es möglich sein, das Modellgebäude zurückzubauen und zu recyceln.“
5	Modellvorhaben zur energetischen Stadterneuerung
Link zum Projekt	https://www.bbr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/ExWoSt/36/exwost36.html
Projekt	„Im Rahmen des Forschungsprojekts "Energetische Stadterneuerung" sollten beispielhafte Maßnahmen der energetischen Stadterneuerung in Modellkommunen initiiert und untersucht werden, um Erfahrungen für übertragbare Ideen und Konzepte zu sammeln. In den Modellstädten wurden Maßnahmen zur Energieeinsparung, zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Anwendung erneuerbarer Energien bearbeitet.“ (2011)
6	Modelle genossenschaftliches Wohnen
Link zum Projekt	https://www.bbr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/ExWoSt/24_29/exwost28.html
Projekt	„Modelle genossenschaftlichen Wohnens - Genossenschaftliche Lösungen beim Verkauf von Wohnungsbeständen Modelle genossenschaftlichen Wohnens: Altersvorsorge durch Erwerb zusätzlicher Geschäftsanteile. Modelle genossenschaftlichen Wohnens - Erschließen von Genossenschaftspotenzialen. Kurzportrait der Modellvorhaben.“ (2006)
7	Kosten energierelevanter Bau- und Anlagenteile
Link zum Projekt	http://www.bbsr-energieeinsparung.de/EnEVPortal/DE/EnEV/EnEV2013/Begleitgutachten/Anforderung/gutachten/KostenAnlagenteile/Endbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=1
Projekt	Primärdaten – Das dena-Projekt „Niedrigenergiehaus im Bestand“ Ziel des dena-Modellvorhabens ist es u. a., energetisch anspruchsvolle Sanierungsstandards auf dem Markt zu etablieren, innovative Technologien der energetischen Gebäudesanierung weiterzuentwickeln und auf dem Markt einzuführen und durch übertragbare, wirtschaftlich tragfähige Sanierungsempfehlungen zur Nachahmung anzuregen. Seit Januar 2007 ist der im Modellvorhaben erprobte energetische Sanierungsstandard „EnEVNeubau minus 30 %“ Teil der Breitenförderung der KfW. Der sehr anspruchsvolle Standard „EnEV-Neubau minus 50 %“ wird aktuell als Modellvorhaben fortgesetzt. Inzwischen wurden im Rahmen des Modellvorhabens über 140 Gebäude zu energetisch hocheffizienten Gebäuden saniert – zum Teil unter Einsatz innovativer Passivhauskomponenten. Zusätzlich sollen gewerkebezogene Kostenfeststellungen nach der Fertigstellung der Maßnahmen der dena zur weiteren Auswertung zur Verfügung gestellt werden. Für das Forschungsvorhaben hat das IWU Kostenfeststellungen zu ca. 30 geförderten Projekten ausgewertet.“ (2015)

8	Modellvorhaben zum nachhaltigen u. bezahlbaren Wohnen von Variowohnungen
Link zum Projekt	https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/FP/ZIP/variowohnungen/variowohnungen-node.html
Projekt	„Gebraucht werden nachhaltige und bezahlbare Wohnungen, die bei hoher architektonischer und wohnlicher Qualität flexibel nutzbar sind und mit deren Warmmiete auf geringe Einkommen eingegangen wird. Die gemischte Nutzung soll möglich sein. Dafür werden architektonische, bauliche und technische Innovationen notwendig. Sie sollen erprobt, begleitet und ausgewertet werden. So sollen durch Forschung und Untersuchung Grundlagen für die Weiterentwicklung und die nachhaltige Nutzung von Variowohnungen geschaffen und jedermann frei zur Verfügung gestellt werden. Die Förderung ist ein Teil des Zukunftsinvestitionsprogramms der Bundesregierung und wird im Rahmen der Forschungsinitiative Zukunft Bau vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) bereitgestellt. Das Programm "Modellvorhaben zum nachhaltigen und bezahlbaren Bau von Variowohnungen" wird fachlich-wissenschaftlich im Referat II 3 betreut.“ (2018)
9	Energieeffizienter Neubau von NWG kommunaler u. sozialer Einrichtungen
Link zum Projekt	https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/FP/Weitere/KfW/EnergieeffizienterNeubau/01_Start.html
Projekt	„Energieeffizienter Neubau von Nichtwohngebäuden kommunaler und sozialer Einrichtungen (Begleitforschung und Evaluation von Modellvorhaben). Mit Modellvorhaben zum energieeffizienten Neubau kommunaler und sozialer Einrichtungen hat die Bundesregierung innovative Lösungsansätze und übertragbare Konzepte gefördert - mit Blick auf die Umsetzung des ab 2019 für alle öffentlichen Gebäude in Europa nach der neuen EU-Gebäuderichtlinie geltenden Niedrigstenergiegebäude-Standards. (KfW-Effizienzhaus 40 und KfW-Effizienzhaus 55)“. (2015)
10	Vertiefende Modellprojekte der energetischen Sanierung von Großwohnsiedlungen
Link zum Projekt	https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/FP/Weitere/KfW/ModellprojekteGRWS/01_Start.html
Projekt	„Im Rahmen des 2009 ausgelobten Bundeswettbewerbs "Energetische Sanierung von Großwohnsiedlungen" wurden von 68 Wohnungsunternehmen integrierte Konzepte erstellt, die neben Energieeffizienz und Energieeinsparung weitere wohnungswirtschaftliche Aspekte sowie Fragen der Finanzierung, der Stadtteilentwicklung, der Partizipation und der Durchführung berücksichtigten. Aus der Umsetzung der Wettbewerbsbeiträge sollten übertragbare Handlungsempfehlungen für zukünftige Projekte, aber auch Hinweise für die Gestaltung von Gesetzen bzw. Förderkonditionen abgeleitet werden. Dafür wurden in acht Modellvorhaben die gewählten Strategien und Umsetzungsschritte, Hemmnisse und Lösungsansätze analysiert. Auf Basis der praktischen Erprobung in den Modellvorhaben wurden Strategien, Instrumente und Verfahren zur Umsetzung der komplexen Ziele des integrierten Projektansatzes herausgefiltert. Es wurde analysiert, wie sinnvolle inhaltliche und zeitliche Teilschritte aussehen können, wo sich Synergien ergeben können und mit welchen Verfahren die Vorgehensweisen in den Unternehmen wie auch auf Quartiersebene abgestimmt und abgesichert werden können. Dabei haben die Modellvorhaben verschiedene repräsentative Projekttypen abgebildet, die übertragbare Lösungen für die bundesweit auch bei anderen Wohnungsunternehmen anstehenden Aufgaben versprochen.“ (2013)

11	Modellvorhaben „Gebäudebestand (Energieeffizienz, Denkmalschutz)“
Link zum Projekt	https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/FP/Weitere/EKF/ModellvorhabenGebaeudebestand/01_Start.html
Projekt	„Aus dem Sondervermögen "Energie- und Klimafonds" (EKF) fördert das BBSR im Auftrag des BMU und des BMVBS Modellvorhaben, die Energieeffizienz und Denkmalschutz vorbildlich verbinden und im Sinne eines Wissenstransfers ausgewertet werden können. Die Bandbreite reicht vom Einzeldenkmal bis zu ganzen historischen Quartieren und beinhaltet sowohl Konzepte als auch investive Maßnahmen. Im Haushaltsjahr 2011 wurden zwölf Modellprojekte mit insgesamt ca. 1,5 Mio. Euro unterstützt. Mit einem erneuten Projektauftrag in 2012 wurden weitere Modellvorhaben mit einem Fördervolumen von fast 6 Mio. Euro auf den Weg gebracht.“ (2016)
12	Energetisches Konzept im Dienstgebäude des Umweltbundesamtes in Dessau
Link zum Projekt	https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4264.pdf
Projekt	„Das neue Dienstgebäude des Umweltbundesamtes (UBA) wurde als Modellvorhaben für nachhaltiges Bauen mit sehr hohen ökologisch-energetischen Zielen realisiert. Um den Verbrauch fossiler Energien deutlich zu senken, galt es ein Gebäude zu errichten, das einen möglichst geringen Energiebedarf aufweist und einen nachhaltigen Betrieb erlaubt. Erste Voraussetzung für das Erreichen eines minimierten Energiebedarfs sind eine möglichst kompakte Gebäudeform und eine hoch wärmegeämmte Gebäudehülle. Solare Gewinne und Tageslicht sind optimal zu nutzen und tragen zu einer weiteren Bedarfssenkung bei. Das Ausnutzen natürlicher Prozesse beim Gebäudebetrieb sollte vor technischen Lösungen bevorzugt werden – „Low-Tech“ statt „High-Tech“. Als Vorreiter mit Signalwirkung für den Neubau von Bürogebäuden wurden akzeptable Raumklimazustände und insbesondere eine sommerliche Behaglichkeit ohne maschinelle Kühlung (Klimatisierung) erreicht.“ (2012)
13	Das Regensburger Modellprojekt
Link zum Projekt	https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung/projekt katalog/das-regensburger-modellprojekt
Projekt	„Unter den Modellvorhaben weist Regensburg das stärkste Bevölkerungswachstum auf – sowohl in der zurückliegenden Einwohnerentwicklung als auch in den Prognosen bis 2025, nach denen ein Anstieg der Bevölkerung um 5,4% erwartet wird. Durch die Verknüpfung von zwei parallel durchgeführten Teilprojekte, eines auf der vorbereitenden sowie eines auf der realisierenden Planungsebene, wurden Synergien zwischen strategischer Planungs- und operativer Handlungsebene genutzt. Auf vorbereitender Ebene wurde ein Konzept zur Integration einer Klimafolgenabschätzung und Klimaanpassungsstrategie in die Umweltprüfung für den Flächennutzungs- und integrierten Landschaftsplan entwickelt und erprobt. Auf der realisierenden Planungsebene sollen Klimaanpassungsstrategien und -Maßnahmen speziell für das Denkmal-Ensemble und UNESCO-Welterbe "Altstadt Regensburg" bei der Fortschreibung des Welterbe-Managementplans entwickelt werden.“ (2012)

14	StadtKlima- Kommunale Strategien und Potentiale zum Klimawandel
Link zum Projekt	https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung/projektkatalog/stadtklima-kommunale-strategien-potentiale
Projekt	„Im ExWoSt-Forschungsschwerpunkt "StadtKlima – Kommunale Strategien und Potentiale" aus dem Forschungsfeld "Urbane Strategien zum Klimawandel (KlimaExWoSt)" werden neun Modellprojekte zum Umgang mit dem Klimawandel durchgeführt. In diesem Kontext wird zur Unterstützung von Kommunen auch ein planungsorientierter Leitfaden (der sog. "Stadtklimalotse") entwickelt.“ Ziele der Modellprojekte sind: ► modellhafte Erprobung integrierter Handlungskonzepte speziell zum klimawandelgerechten Stadtumbau im Sinne der Bestandserneuerung (Leitbild der kompakten Stadt), ► Entwicklung realistischer und innovativer Strategien zum Umgang mit Unsicherheiten beim Akteurshandeln, ► Weiterentwicklung des Stadtklimalotsen zur kommunalen Klimaanpassung, ► praxisbezogene Prüfung bestehender und neuer (städtebaurechtlicher) Instrumente, ► effiziente Anpassung und Untersuchung des Beitrags der Maßnahmen zur Beschäftigung und Stabilität auf städtischer/stadtregionaler Ebene, ► Motivierung zivilgesellschaftlicher Partner (Stakeholder), ► Förderung kommunaler Handlungsfähigkeit (Governance) und der Aufbau dauerhaft tragfähiger Akteursnetzwerke, ► Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen und akteursgruppenspezifischer Öffentlichkeitsarbeit.
15	KlimaExWoSt- Urbane Strategien zum Klimawandel
Link zum Projekt	https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung/projektkatalog/klimaexwost-urbane-strategien-klimawandel
Projekt	„1. StadtKlima: Neun Modellvorhaben betrachten kommunale Strategien und Potenziale zum Umgang mit dem Klimawandel. In diesem Kontext wird zur Unterstützung von Kommunen auch ein planungsorientierter und internetbasierter Leitfaden (der sog. "Stadtklimalotse") entwickelt. 2. ImmoKlima: Acht Pilotprojekte betrachten immobilien- und wohnungswirtschaftlichen Strategien und Potenziale zum Umgang mit dem Klimawandel. Zusätzlich Erprobung eines zielgruppenorientierten Instruments zur Unterstützung der Bewertung von Klimarisiken ("ImmoRisk – Risikoabschätzung künftiger Klimafolgen in der Immobilien- und Wohnungswirtschaft").“ (2013)

16	Optimierung des Rückbaus von Gebäuden zur Rückgewinnung und Aufbereitung von Baustoffen unter Schadstoffentfrachtung des RC- Materials - 2013
Link zum Projekt	https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/461/publikationen/4430.pdf
Projekt	„Optimierung des Rückbaus/ Abbruchs von Gebäuden zur Rückgewinnung und Aufbereitung von Baustoffen unter Schadstoffentfrachtung (insbes. Sulfat) des RC-Materials. Die ökobilanziellen Betrachtungen wurden für drei Modellgebäude durchgeführt: Einfamilienhaus (EFH, bestehend aus Ziegelmauerwerk und Geschossdecken sowie Bodenplatte aus Beton), Mehrfamilienhaus in Plattenbauweise (PB, Typ P2) und ein Industriegebäude (IDB). Die Modellgebäude wurden – unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Untersuchungen zum Gipsaufkommen – mit praxisorientierten Anteilen an gipshaltigen Bauteilen entworfen. Entsprechend waren die Gebäude mit gipshaltigen Estrichböden sowie mit Gipsfertigteilen ausgestattet. Für diese Modellgebäude, wurden jeweils zwei Vorgehenswege für die Gewinnung von RC-Gesteinskörnungen konzipiert: eine Vorgehensweise für Abbruch und Aufbereitung mit selektiven Schritten zur Entfernung von gipsbasierten Bauteilen und Baustoffen beim Abbruch sowie eine Vorgehensweise ohne selektive Schritte zur Gipsentfernung. Auf diese Weise wurden sechs Szenarien für die Abbruch- und Aufbereitungsarbeiten entwickelt.“
17	ENERGIEWENDEBAUEN
Link zum Projekt	https://projektinfos.energiewendebauen.de/
Projekt	„Die Förderschwerpunkte im Bereich energieoptimierte Gebäude und Quartiere werden in der Forschungsinitiative ENERGIEWENDEBAUEN zusammengefasst. Der Gebäudebereich hat mit Blick auf die Erschließung von Effizienzpotenzialen und die Integration erneuerbarer Energien im Wärmesektor eine Schlüsselrolle im Prozess der Energiewende. Gebäude und Städte übernehmen zunehmend einen wachsenden Anteil an der bedarfsnahen, dezentralen Bereitstellung von Wärme, Kälte und Strom. Dabei gewinnt das systemische Zusammenwirken von Gebäuden, Quartieren und Energieinfrastruktur an Bedeutung.“

18

ExWoSt – Experimenteller Wohnungs- und Städtebau

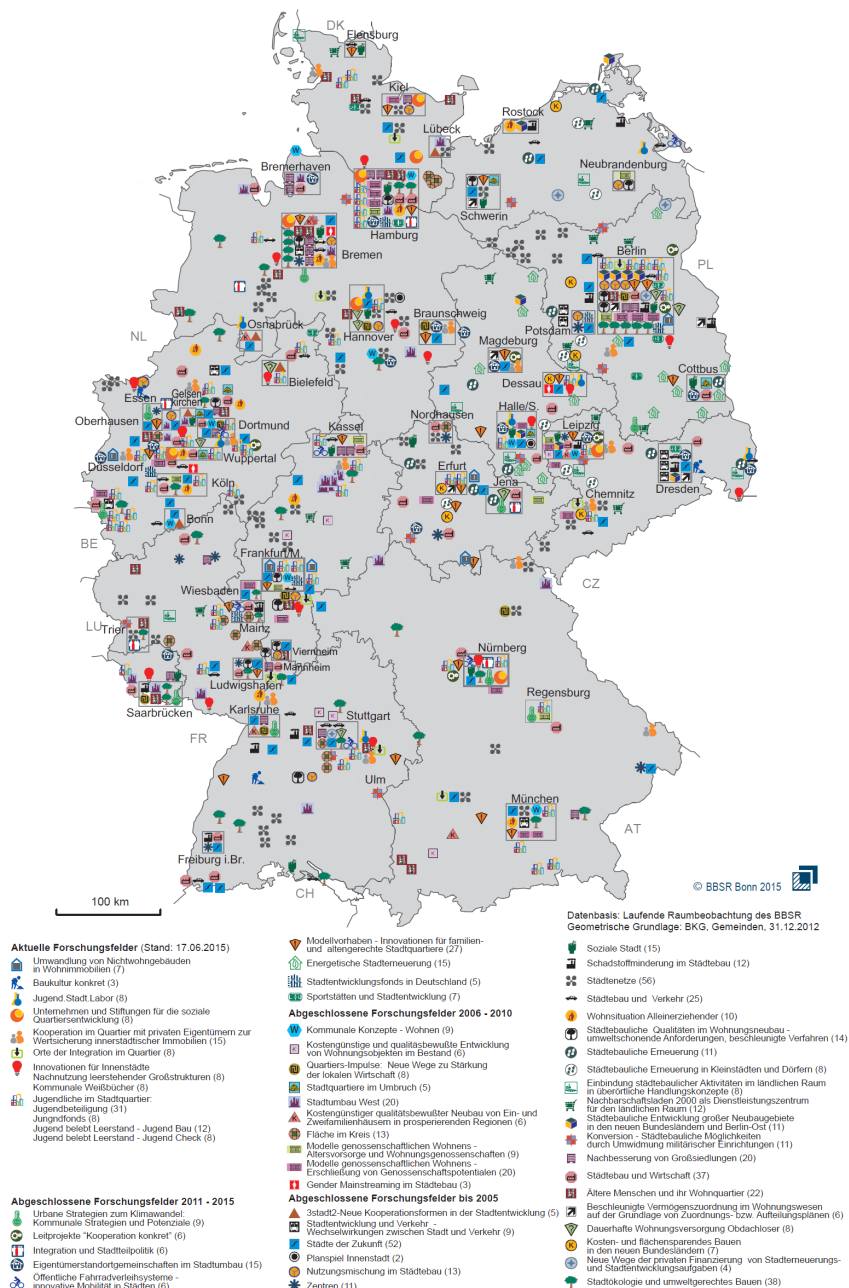
Link zum Projekt

https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/FP/ExWoSt/exwost_node.html

Projekt

Aktuelle und abgeschlossene Modellvorhaben der ExWoSt-Forschungsfelder

Abbildung



19	Energetische Stadtsanierung
Link zum Projekt	https://www.energetische-stadtsanierung.info/
Projekt	Projektlabore der energetischen Stadtsanierung
Abbildung	 Siedlungsstrukturelle Prägung - überwiegend städtisch - teilweise städtisch - überwiegend ländlich 100 km © BBSR Bonn 2014 Datenbasis: Laufende Raumbewertung des BBSR Geometrische Grundlage: BKG, Gemeinden, 31.12.2012

20	Werkstatt Stadt
Link zum Projekt	https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSP/DE/Werkstatt-Stadt/werkstatt-Stadt_node.html
Projekt	Projekte der nationalen Stadtentwicklungspolitik
Abbildung	 Abbildung von der Webseite „Werkstatt-Stadt – Innovative Projekte im Städtebau“ mit Stand 2018. Abbildung wird auf der Webseite zur Werkstatt-Stadt (Stand 04/2022) nicht mehr angezeigt.

A.5 Publikationen

1	Veröffentlichungen BBSR
Bezeichnung	Aktuelle Schriftenreihen des BBSR https://www.bbr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/veroeffentlichungen_node.html
Herausgeber*in	BBSR
Themen	Publikationen ▶ Informationen zur Raumentwicklung ▶ Analysen Bau.Stadt.Raum ▶ BBR-Analysen KOMPAKT ▶ BBSR-Berichte Kompakt ▶ BBSR-Online-Publikation ▶ BBSR-Sonderveröffentlichungen ▶ Informationen aus der Forschung des BBSR ▶ ExWoSt-Informationen ▶ Magazin stadt.pilot ▶ Zukunft Bauen: Forschung für die Praxis ▶ Interreg B Journal
Zielgruppe	Architekten*Architektinnen, Planer*innen, Bauherren*Bauherrinnen, Fachleute

2	ENERGIEWENDEBAUEN
Bezeichnung	Forschung für energieoptimierte Gebäude und Quartiere https://projektinfos.energiewendebauen.de/
Herausgeber*in	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Themen	Publikationstypen sind: ▶ BINE-Publikationen ▶ Bücher & Broschüren ▶ Dissertationen und Thesen ▶ Fachartikel ▶ Forschungsberichte ▶ Studien & wissenschaftliche Analysen ▶ Veranstaltungsdokumentationen Themenbereiche und Themen: ▶ Architektur & Gebäudetechnik ▶ Quartier & Stadt ▶ Energiesysteme ▶ Erneuerbare Energien ▶ Konzepte, Methoden & Werkzeuge
Zielgruppe	Fachleute

3	Zukunft Bauen: Forschung für die Praxis: Band 02
Bezeichnung	best practice – Soziale Faktoren nachhaltiger Architektur 17 Wohnungsbauprojekte im Betrieb https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/ZukunftBauenFP/2014-16/band-02.html?nn=1143814
Herausgeber*in	BBSR
Themen	Diese Broschüre enthält die Ergebnisse einer Forschungsarbeit zum Thema „Best Practice im Wohnungsbau – Soziale Faktoren nachhaltiger Architektur“. Untersucht wurden die folgenden Fragestellungen: ► Was bedeutet Wohnqualität über quantitative Parameter wie die Wohnfläche, Ausstattungs- und Kostenmerkmale hinaus? ► Welche sozialen, sogenannten „weichen“ Faktoren tragen zu einer gelungenen Gesamtpformance eines Gebäudes bei? ► Kann man diese Faktoren gewichten bzw. gibt es vielleicht einen oder mehrere Hauptfaktoren, ohne den kein „Wohlfühlfaktor“ beim Wohnen entstehen kann? Anhand der Ergebnisse wurden Handlungsempfehlungen zum sozial nachhaltigen Wohnungsbau formuliert.
Zielgruppe	Architekten*Architektinnen, Planer*innen, Bauherren*Bauherrinnen

4	DETAIL
Bezeichnung	DETAIL – Zeitschrift für Architektur und Baudetail https://www.detail.de/
Herausgeber*in	Das Institut für internationale Architektur-Dokumentation GmbH & Co. KG
Themen	Internationale Zeitschrift für Architektur und Baudetail. Jedes Heft behandelt ein besonderes Konstruktionsthema, zum Beispiel Bauen mit Beton, Dachtragwerke, Sanierung etc. Dabei steht die Qualität des konstruktiven Details im Vordergrund. Zweimal jährlich widmet sich DETAIL Konzept einer bestimmten Typologie wie Wohnungsbau, Schulbau, Shopping usw. <u>Sonderausgaben:</u> ► DETAIL green (Aspekte des nachhaltigen Bauens) ► DETAIL structure (konstruktiven Details sowie tragwerkrelevanten Punkte) ► DETAIL inside (Trends für Gestaltung von Innenräumen) <u>Fachbuchreihen für Architekten:</u> ► Konstruktionsatlanten der EDITION DETAIL ► Fachbücher IM DETAIL ► Reihe DETAIL Praxis ► Reihe DETAIL Green Books ► Reihe DETAIL Engineering ► Reihe DETAIL Pocket ► DETAIL Special ► Best of DETAIL Reihe
Zielgruppe	Architekten*Architektinnen, Planer*innen, Bauherren*Bauherrinnen

5	xia Intelligente Architektur
Bezeichnung	xia Intelligente Architektur - Zeitschrift für innovatives Bauen https://ait-xia-dialog.de/xia/
Herausgeberin	Claudia Weinbrenner-Seibt
Themen	Schwerpunkte sind nachhaltige Architektur, Integrale Planung, Lebenszyklus eines Gebäudes sowie solares und energieeffizientes Bauen. Weitere Themen sind der Einsatz von Baustoffen, Bauteilen und die Technische Gebäude Ausrüstung.
Zielgruppe	Architekten*Architektinnen, Planer*innen, Bauherren*Bauherrinnen

6	greenbuilding
Bezeichnung	greenbuilding - Fachzeitschrift für den Bereich des nachhaltigen Bauens und Betreibens https://www.greenbuilding-magazin.de/
Herausgeber*in	Fachverlag Schiele & Schön GmbH
Themen	Schwerpunkte sind ökologische Verträglichkeit, die energetisch und ökonomisch effiziente Planung. Sowohl Lösungen für Neubau als auch für das Bauen im Bestand werden präsentiert.
Zielgruppe	Architekten*Architektinnen, Planer*innen, Bauherren*Bauherrinnen

7	Nachhaltiges Planen, Bauen und Wohnen: Kriterien für Neubau und Bauen im Bestand
Bezeichnung	Fachbuch als Planungswerkzeug für nachhaltiges Bauen im Wohnungsbau, sowohl bei Neubauten als auch beim Bauen im Bestand https://www.greenbuilding-magazin.de/
Herausgeber*in	Springer Vieweg
Themen	Nachhaltige Entwicklung im Baubereich.- Besonderheiten beim Bauen im Bestand.- Allgemeine Planungsgrundsätze.- Ökologische Qualität.- Wirtschaftliche Qualität.- Soziokulturelle Qualität.- Zusammenfassung und Fazit
Zielgruppe	Architekten*innen, Planer*innen, Bauherren*innen

8	Atlas Recycling
Bezeichnung	Gebäude als Materialressource https://shop.detail.de/de/atlas-recycling.html
Herausgeber*in	Detail Business Information GmbH, Edition Detail
Themen	Detailkatalog mit allen relevanten Bauteilanschlüssen, Erläuterungen zu Berechnungsmethoden und Ausschreibungsaspekten und Details realisierter Beispiele. Weitere Themen sind: ► Urban Mining – Ressource Stadt und Gebäude ► Konstruktions- und Entwurfsmethodik im Lebenszyklus ► Leitdetailkatalog der relevanten Bauteilanschlüsse
Zielgruppe	Architekten*innen, Planer*innen, Bauherren*Bauherrinnen

9	Traumhäuser
Bezeichnung	Traumhäuser - Architekturfilmformat, das vom BR Fernsehen https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/traumhaeuser/dritte-staffel/index.html
Herausgeber*in	Bayerischer Rundfunk
Themen	▶ Herausragende Einfamilienhäuser in Bayern, die eine hochwertige, anspruchsvolle Baukultur repräsentieren ▶ Häuser, die die Kriterien ökologischen Bauens erfüllen ▶ Neue Wohnformen und Wohnmodelle für die Zukunft
Zielgruppe	Private Bauherren*Bauherrinnen
10	Lilli Green
Bezeichnung	Lilli Green - nachhaltiges Design https://www.lilligreen.de/
Herausgeber*in	-
Themen	Nachhaltige Produkte und Projekte aus aller Welt
Zielgruppe	Private Bauherren*Bauherrinnen
11	Zero Konzepte für Null- und Plusenergiehäuser
Bezeichnung	- http://www.faktor.ch/faktor-buecher/zero.html
Herausgeber*in	Faktor Verlag Zürich, 2013
Themen	Zusammenfassung aller Themen zu «Energieproduzierenden Bauten» und Leitfaden zum Thema mit u.a. folgenden Inhalten: ▶ Nachhaltig gestalten ▶ Die Zahl Null ▶ Geschichte einer Idee ▶ Energiebilanzierung ▶ gebaute Beispiele ▶ Von Minergie-A zu Nullenergie ▶ Der ökologische Mehrwert ▶ Gebäudeautomation ▶ Graue Energie
Zielgruppe	Architekten*innen, Planer*innen, Bauherren*Bauherrinnen